THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der „Abendpost“ versprechen vollen Erfolg. Heute werden **395** auf der 6. und 7. Seite veröffentlicht.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 24. April 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 29. Jahrgang. — Nr. 97

Rückzüge bedeuten Erfolg.

Was ein Militärfachmann über Vorgänge im Westen sagt.

Oesterreichs Reichsrat.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 24. April. (Ueber London, 5.05 Uhr Abends.) Heute Nachmittag meldete das deutsche Hauptquartier:

Nur am Cambrai-Arras-Wege gewannen die Briten gestern Boden. Die Ruinen von Guemappe blieben in ihren Händen.

Ein Versuch der Briten aber, durch die deutsche Linie nahe Arras zu brechen, scheiterte mit riesigen Verlusten für die Angreifer.

Berlin, 24. April. Das deutsche Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Auf dem Schlachtfelde von Arras brach der neue englische Angriff ohne Erfolg unter schweren feindlichen Verlusten zusammen.

„An der Aisne und in der Champagne zeitweilig starke Artillerieduelle.

„Zu Handgranatenkämpfen kam es auf dem Höhenrücken des Chemin des Dames. Ein starker französischer Angriff nordwestlich Ville aux Bois brach unter schweren Verlusten für dden Feind zusammen. Zwischen Prosnes und den Suippesniederungen brachten die vom Feind unternommenen Vorstöße ihm keine Vorteile. Auf Mont Haut, südwestlich Moronvillers, lieferten unsere Truppen als Ergebniß eines Ueberfalls 50 Gefangene ein.

„An Herzog Albrechts Front nichts Neues.“

Berlin, 24. April. (Ueber Amsterdam und London.) Major Moraht erklärt in der „Deutschen Tageszeitung“, daß die Ergebnisse der französischen Offensive bis jetzt vollständig unwichtig seien. Er schreibt:

„Der Besitz einzelner Teile eines Geländes, wie Schützengräben, Dörfer oder ein Saum eines Waldes, spielt in staffelweise gedeckten und befestigten Zonen keine entscheidende Rolle mehr. Das Ziel der deutschen Verteidigung ist, selbst unter Instichlassung von Toten und Kriegsmaterialien und Teilen von Stellungen, unsere eigene Stärke aufrechtzuerhalten und zugleich diejenige des Feindes zu zerstören und ihn zu verhindern, sein strategisches Ziel zu erreichen, welches das Durchbrechen ist. Zu diesem Behufe ist es notwendig, die Kampflinie beweglich zu erhalten.

„Durch ihr Nachgeben an einigen Punkten mögen die Deutschen ihre Feinde zwingen, ohne die Unterstützung ihrer schweren Artillerie zu kämpfen und sich folglich der Zerstörung durch das deutsche Infanterie- und Artilleriefeuer auszusetzen. Diese Taktik gibt auch wiederholt Gelegenheit zu deutschen Gegenangriffen durch Reserven, welche außerhalb des Bereiches vom feindlichen Feuer sind.

„Der taktische Erfolg in modernen Schlachten wird nicht beurteilt durch den Gewinn einzelner Teile von Gelände oder durch den Betrag von Beute, sondern er hängt von der vollständigen physischen und moralischen Zerrüttung des Feindes, infolge seines Verlustes an Stärke durch die zerstörende Wirkung von Artilleriefeuer, ab. Dieses Ziel ist von den Deutschen in dem Riesenkampfe an der Westfront vollständig erreicht worden. Die ersten und größten Angriffe der Engländer und Franzosen scheiterten, erstickt durch das Blut der Angreifer. Weitere Durchbruchsversuche werden gemacht werden, und frischer Kampf liegt vor uns; aber unsere Truppen sind ihm mit unverminderter Zuversicht entgegengegangen.“

Paris, 24. April. Das französische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: In dem Gelände von St. Quentin und der Oise richtete unsere Artillerie ein wirksames Gegenfeuer auf die deutschen Batterien. Unsere Patrouillen machten eine Anzahl Feinde zu Gefangenen. Zwei deutsche Vorstoßabteilungen, die sich unseren Linien nahe Vancourt nähern wollten, wurden unter schweren Verlusten für sie selbst zurückgeschlagen.

Im Gelände von Hurtebise, im Foulon Tal und nahe Craonne war das Geschützfeuer sehr heftig. Wir konnten etwas später weiter vordringen und unsere Stellungen auf der Ebene von Chemin des Dames befestigen, und bei Juvincourt nahmen wir einen deutschen Vorposten gefangen. Zwei deutsche Ueberraschungsangriffe nordöstlich von Reims wurden abgeschlagen, wobei wir auch Gefangene machten.

In der Champagne fanden Kämpfe mit Handgranaten statt, bei denen wir ebenfalls Gefangene machten, auch richteten wir ein erfolgreiches Feuer auf die feindlichen Verbindungslinien. Nahe Eparges drang eine unserer vorgeschobenen Abteilungen in die deutschen Linien ein und machte Gefangene.

Im Ganzen wurden gestern mehr als 1500 Gefangene eingebracht, und es folgen noch immer mehr.

London, 24. April. Die Briten gewannen, wenigstens ihrem eigenen Bericht zufolge, vergangene Nacht südlich vom Bapaume-Cambrai-Wege an einer breiten Front Boden. Sie erreichten an einem Punkte den St. Quentin Kanal.

Nach halbamtlicher Angabe haben die Briten jetzt zwei Keile in die deutschen Stellungen getrieben. Die Deutschen kämpfen aber mit großer Hartnäckigkeit und Energie, wodurch besonders bei Vitry die Lage noch zweifelhaft ist.

Die Verluste der Deutschen sollen schwer sein. Etwa 1200 Mann sollen sie gestern an Gefangenen verloren haben.

Ohne Härte gegen Zivilisten.

Amsterdam, 24. April, über London. Eine halbamtliche Ankündigung in Berlin besagt, die Fortschaffung der Bewohner des zwischen Arras und Soissons aufgegebenen Bezirks erfolgte ohne Härte für die Zivilisten. Dadurch wurde sogar die Fortschaffung wertvollen Kriegsmaterials verzögert, wie z. B. die des Holzes der gefällten Obstbäume. Letzteres mußte geschehen, da sonst im Frühjahr und Sommer marschirende Truppenteile durch das Laub der Bäume viel Schutz gegen unsere Aeroplane finden würden. Die männliche und weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis 60 Jahren wurde fortgebracht. Mütter blieben bei ihren Kindern unter 15 Jahren. Die ganze Bevölkerung von St. Quentin wurde nach rückwärts gebracht, und so weit das möglich war, wurde ihnen erlaubt, ihre Wohnorte selbst auszuwählen. Wertsachen wurden von den deutschen Behörden in Verwahrung genommen.

Von deutschem Flieger zerstört.

London, 24. April. Gestern Abend wurde amtlich mitgeteilt:

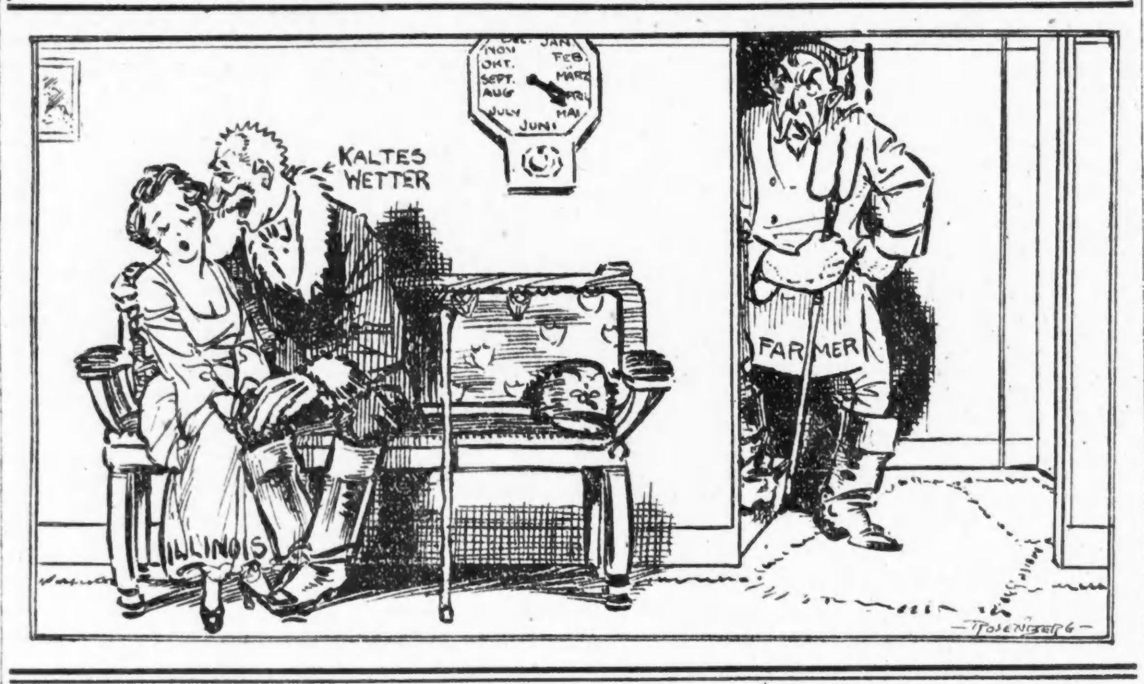
„Eines von Seiner Majestät Luftschiffen verließ auf einem Aufklärungsflug seine Station an der Ostküste am Samstag Morgen und ist nicht zurückgekehrt. Eingegangene Meldungen besagen, daß man um die Mittagsstunde des gleichen Tages in der Straße von Dover ein Luftschiff in Flammen abstürzen sah. Ein Flugzeug wurde in der Nachbarschaft kurz vor diesem Ereigniß beobachtet und man glaubt daher, daß das vermißte britische Luftschiff von einem feindlichen Aeroplan zerstört wurde. Es ist möglich, daß die Maschinen den Dienst versagten, und das Luftschiff aus seinem Kurs getrieben wurde. Trotz eingehender Nachforschungen ließ sich keine Spur von einem Teil des Luftschiffes oder von der Besatzung entdecken. Man muß daher annehmen, daß auch die gesammte Besatzung verloren gegangen ist.“

Oesterreichische Politik.

Wien, 24. April. (Ueber Amsterdam und London.) Man glaubt jetzt, daß, als Ergebniß der Beratungen der deutschen Parteien über die politische Lage, das Verbleiben der deutschfreundlichen Minister im Amte sichergestellt ist.

In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Reichsrat auf den 30. Mai einberufen wird.

„Wann geht der Kerl fort?“



Deutscher Reichstag.

(Geliefert von den „United Preß Associations“.)

Im Haag, 24. April. Der heutige Tag war als das Datum für den Wiederzusammentritt des Deutschen Reichstages — zum ersten Male seit den Osterferien — festgesetzt. Man bringt den Verhandlungen das lebhafteste Interesse entgegen.

Der aus 28 Abgeordneten bestehende Ausschuß, welcher vom Hauptkomite des Reichstags eingesetzt wurde, um eine Methode zur Erweiterung des staatlichen Wahlrechtes einzuberichten, dürfte sehr bald seinen Bericht erstatten.

Auch dürfte der Kanzler v. Bethmann Hollweg bald die Umrisse von Verfassungsreformen, im Einklang mit dem Osternreskript des Kaisers, unterbreiten.

Wäre doch zu viel verlangt.

Berlin, 24. April. (Ueber Kopenhagen und London.) Georg Bernhard, der Redakteur der „Vossischen Zeitung“ und ein Mitglied des innersten Zirkels der Freisinnigen Volkspartei, liest denjenigen Sozialisten, welche Frieden ohne Entschädigung und ohne Gebietsannektirungen befürworten, die Leviten. Er erklärt, die Zukunft Deutschlands würde ernstlich gefährdet sein, wenn das Land gezwungen würde, eine Kriegslast von 120 Milliarden Mark zu tragen!

Die von den Deutschen besetzten Gebiete im Osten und Westen — sagt er weiter — dürften unter keinen Umständen zurückgegeben werden ohne einen Versuch, eine Kriegsentschädigung zu erhalten.

„Der Reichskanzler“, sagt er zum Schluß, „sollte klipp und klar angeben, was für Friedensbedingungen er vorschlägt, und nicht mehr Hrn. Scheidemann sich als Sprecher der Regierung aufspielen lassen.“

Kommender wirtschaftlicher Krieg?

Amsterdam, 24. April. (Ueber London.) Die Berliner Blätter bringen den Inhalt einer Unterredung mit Alfred Lohmann, dem bekannten Präsidenten der „Ocean Navigation Co.“, welche das erste deutsche Handelstauchboot betrieb und noch mehrere solche wollte bauen lassen.

Hr. Lohmann sagte, die angelsächsischen Rassen zettelten jetzt ein Komplott an zur wirtschaftlichen Beherrschung der ganzen Welt, und die Ver. Staaten erwögen bereits einen großen wirtschaftlichen Krieg nach Schluß des jetzigen Krieges.

„Gegen einen angelsächsisch-wirtschaftlichen Block“, sagte Hr. Lohmann weiter, „muß sich Europa bei Zeiten wappnen. Wenn Präsident Wilson die Monroedoktrin endgiltig hat fallen lassen, so müssen wir eine solche Doktrin für Europa schaffen. Durch das Aufgeben der Monroedoktrin hat sich der Traum der Ver. Staaten, die mittel- und die südamerikanischen Republiken auf ihre Seite zu gewinnen und ein Großamerika außerhalb des englischen Einflusses zu gründen, in nichts aufgelöst.... Der All-Amerikanismus ist tot; statt dessen aber schweißt sich der angelsächsische Block wirtschaftlich zusammen.“

Friedensbedingungen sehr mäßig?

Amsterdam, 24. April, über London. Der Düsseldorfer General-Anzeiger veröffentlichte in einer ziemlich versteckten Ecke eine Berliner Depesche, derzufolge bei einem „Empfang“ ausländischen Journalisten Versicherungen über den demokratischen Karakter der geplanten neuen Gesetze gegeben worden seien. Ueber die nächste Zukunft wurde nichts weiter gesagt, als daß die Welt erstaunt sein würde über die sehr mäßig gehaltenen deutschen Friedensbedingungen.

Soweit bekannt, ist eine ähnliche Ankündigung in keiner anderen deutschen Zeitung veröffentlicht worden.

Neue spanische Tauchboot-Note.

Madrid, 24. April, über Paris. Die Regierung hat, wie die Zeitung „El Imparcial“ berichtet, der deutschen eine neue Note wegen der Tauchbootfrage übersandt. Das Kabinet schenkt der durch die Angriffe auf spanische Schiffe entstandenen Lage große Aufmerksamkeit, und König Alfons hat häufig Unterredungen mit politischen Führern.

Rußlands Getränkefrage.

Petersburg, 24. April, über London. Die neue Regierung hat die Regeln betreffs des Verkaufs von alkoholischen Getränken etwas gemäßigt. Dementsprechend ist der Verkauf von Spirituosen mit mehr als 1½ Grad Alkohol in ganz Rußland verboten; Wein kann an das Ausland verkauft werden, gleichgiltig wie viel Alkohol sich in ihm befindet. In Weingegenden darf Wein verkauft werden, der nicht mehr als 12 Grad Alkohol enthält; außerhalb dieser Bezirke darf solcher Wein jedoch nur in Städten verkauft werden, und selbst das kann von den städtischen Behörden verboten werden.

Von östlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. April. (Ueber London.) Gestern Abend meldete das deutsche Hauptquartier:

„An der russischen Front richtete der Feind gestern gegen unsere Linien ein lebhaftes Feuer, das wir energisch erwiderten. Als Vergeltung für das Abwerfen von Bomben nahe Lida unternahmen wir Luftangriffe auf Molodetschno und Turez, nordwestlich, beziehungsweise südwestlich von Minsk.

„An der mazedonischen Front wiesen bulgarische Truppen einen britischen Angriff südwestlich des Doiransees ab.“

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 24. April. (Ueber London.) Das bulgarische Kriegsamt meldete heute:

„Den ganzen Montag hindurch wurden unsere Stellungen zwischen dem Wardar und dem Doiransee heftigem Artilleriefeuer unterworfen, das zu Zeiten die Heftigkeit von Trommelfeuer erlangte. Am Abend rückten britische Infanterieabteilungen vor, wurden aber blutig zurückgeschlagen.“

Briten und Türken.

London, 24. April. Britisch-amtlich wird gemeldet, die Briten an der mesopotamischen Front hätten die Türken aus ihrer Stellung zwischen Samara und Iztabilat vertrieben, die Station Samara besetzt und 16 Lokomotiven sowie 224 Bahnwaggongestelle erbeutet.

Kleine Kriegsnachrichten.

Wollen Feldkaplane stellen.

Washington, D. C., 24. April. Erzbischof Ireland von St. Paul und Bischof McGolrick von Duluth teilten dem Kriegssekretär Baker mit, daß sie bereit seien, die gewünschte Anzahl Kaplane zur Verfügung zu stellen.

War unvorsichtig.

Milwaukee, 24. April. Friedrich S. Smasal, ein 44jähriger Koch, wurde heute dem Bundesdistriktrichter vorgeführt, weil er die amerikanische Flagge einen schmutzigen Lappen genannt haben soll. Smasal erklärte, er hätte damit den schmutzigen Kragen einer Kellnerin gemeint.

Amerikanischer Flieger gefallen.

Paris, 24. April. Korporal Ronald Hoskier, von South Orange, N. J., einer der besten Flieger der amerikanischen Luftschifferabteilung, ist während eines Luftkampfes der gegenwärtigen Offensive heruntergeschossen worden. Er stürzte mit seinem Aeroplan oberhalb der deutschen Linien nieder, und seine Leiche konnte nicht geborgen werden. Hoskier war 21 Jahre alt und hatte an der Harward University studirt. Sein Vater ist gegenwärtig Vorsteher einer Abteilung vom „Roten Kreuz“ und befindet sich in Frankreich.

Schweden rufen nach Republik.

London, 23. April. Wie aus Kopenhagen nachträglich gemeldet, fand vor dem schwedischen Parlament in Stockholm am Samstag Arbeiterkundgebung statt, während das Parlament die Nahrungsmittellage erörterte. Die Demonstranten verhielten sich ordnungsmäßig; gelegentlich hörte man aber Rufe nach Republik und Revolution.

Man erwartet weit ernstlichere Kundgebungen zum ersten Mai. Das schwedische Königsschloß wird von einem Korps Marine-Infanterie bewacht.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League“—Chicago 4, Cincinnati 10; Pittsburg 2, St. Louis 0; Brooklyn 3, Philadelphia 1; Boston-New York verregnet.

„American League“ — New York 9, Boston 6; Philadelphia 4, Washington 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	6	2	.750
St. Louis	8	4	.667
Boston	5	3	.625
Cincinnati	7	6	.538
Chicago	6	6	.500
Philadelphia	3	6	.333
Brooklyn	3	6	.333
Pittsburg	4	9	.308

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	8	2	.800
Boston	6	3	.667
New York	5	3	.625
Cleveland	5	5	.500
St. Louis	4	6	.400
Philadelphia	4	6	.400
Washington	3	6	.333
Detroit	3	7	.300

Heutige Spiele:

„National League“—Brooklyn in Philadelphia; Boston in New York; Chicago in Cincinnati; Pittsburg in St. Louis.

„American League“ — St. Louis in Detroit; Philadelphia in Washington; Cleveland in Chicago; New York in Boston.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Frischer Ostwind.

Illinois: Regenschauer heute Abend und morgen, im südlichen Teil morgen kühler.

Indiana: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar, morgen unbeständig. Anhaltend kühl.

Wisconsin: Unbeständig und Regenschauer heute Abend und morgen. Im westlichen Teil morgen kühler.

Sonnenuntergang heute: 6:41.
Sonnenaufgang morgen: 4:54.
Monduntergang: Heute Abend 10:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	44	3 Uhr Morgens	43
4 Uhr Nachm.	43	4 Uhr Morgens	42
5 Uhr Nachm.	42	5 Uhr Morgens	43
6 Uhr Nachm.	42	6 Uhr Morgens	44
7 Uhr Abends	42	7 Uhr Morgens	43
8 Uhr Abends	43	8 Uhr Morgens	43
9 Uhr Abends	43	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	43	10 Uhr Vorm.	44
11 Uhr Abends	43	11 Uhr Vorm.	45
12 Uhr Mitternacht	44	12 Uhr Mittags	45
1 Uhr Morgens	44	1 Uhr Nachm.	45
2 Uhr Morgens	44	2 Uhr Nachm.	46

Mayor erleidet Niederlage.

Stadtrat vereitelt Plan, Schulratsernennungen durchzusetzen.

Ihre Erledigung verschoben.

Mayor empfiehlt Bau von Tiefbahnen mit Hilfe von Sondersteuern.—Vergeblicher Angriff auf Empfehlungen des Organisationsausschusses.

Chicagos neuer Stadtrat, aus 43 Demokraten, 24 Republikanern und 3 Sozialisten bestehend, begann gestern seine Tätigkeit, indem er mit rauher Hand Mayor Thompsons Plan, zwei Ernennungen zum Schulrat durchzupeitschen, störte. Der Gegensatz zwischen Mayor u. Stadtrat offenbarte sich sofort nach der Vereidigung der neuerwählten städtischen Beamten. Der Mayor suchte die Ernennung von Jakob M. Loeb und Frau Frances E. Thornton zu Mitgliedern des Schulrats auf fünf Jahre zu unterbreiten, ehe der Stadtrat sich organisirt und die bisherigen Geschäftsregeln für das neue Geschäftsjahr angenommen hatte, deren eine vorsieht, daß die Bestätigung von Ernennungen bis zur nächsten Sitzung verschoben werden muß. Der Stadtrat machte dem Stadtoberhaupt mit überwältigender Mehrheit den Standpunkt klar und störte damit seinen Plan, die sofortige Bestätigung der Ernennungen durchzusetzen.

Sofort nach dem Beginn der ersten Sitzung des neuen Stadtrats suchte der Mayor, der Körperschaft die beiden Ernennungen zu unterbreiten. Ald. John A. Richert, der Vorsitzende des Organisationsausschusses und des Finanzausschusses und damit der Wortführer des Stadtrats, erhob Einspruch und wies darauf hin, daß der Stadtrat sich erst zu organisiren habe. Gleichzeitig unterbreitete er die Empfehlungen des Organisationsausschusses, die Annahme der bisherigen Geschäftsregeln und die Liste der neuen Stadtratsausschüsse enthaltend. Mayor Thompson ließ den Einwand unbeachtet und wies den Stadtschreiber an, die beiden Ernennungen zu verlesen. Ald. S. H. Kunz schloß sich Ald. Richert an und verwies auf die Bestimmung des städtischen Freibriefs, daß der Stadtrat als erstes Amtsgeschäft seine Organisirung vornehmen müsse. Als der Mayor seinen Einwand als unberechtigt abwies, appellirte Ald. Kunz gegen die Entscheidung. Der Stadtrat schloß sich ihm an und stieß mit 45 gegen 23 Stimmen die Entscheidung seines Vorsitzenden um. Damit wurde der Plan, die Ernennungen durchzupeitschen, hinfällig.

Greift Reformliga an.

Die Einreichung des Berichts des Organisationsausschusses gab Ald. M. A. Michaelson, dem Wortführer der Faktion des Mayors, die Gelegenheit zu einem scharfen Angriff auf die bisherige Methode, den Stadtrat zu organisiren, und auf die Municipal Voters League, welche für diese Organisation verantwortlich ist. Sein Antrag, einen neuen Organisationsausschuß zu ernennen, der die Ausschüsse zusammenstellen sollte, wurde aber mit 61 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Dann wurden mit 63 gegen 5 Stimmen die vom Organisationsausschuß zusammengestellten Ausschüsse und die bisherigen Geschäftsregeln gutgeheißen. Ald. Kunz machte einen vergeblichen Versuch, die Annahme der neuen vom Organisationsausschuß empfohlenen Geschäftsregel, daß die Geschäftsordnung nur mit Zustimmung von vier Fünfteln aller Anwesenden aufgehoben werden könne, zu verhindern, wurde aber mit 55 gegen 13 Stimmen geschlagen. William F. Harrah wurde wiederum zum Türhüter und John Toohig zu seinem Gehilfen erwählt.

Lösung der Verkehrsfrage.

Die Botschaft des Mayors an den neuen Stadtrat befaßte sich in der Hauptsache mit der Straßenbahnfrage. Das Stadtoberhaupt empfahl als einfache und vernünftige Lösung den Bau von Tiefbahnen durch die Stadt mit Hilfe des Straßenbahnfonds und von Sondersteuern. Der Plan ist bereits früher von M. J. Faherty, dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, vorgeschlagen worden. Die Botschaft des Mayors befürwortet die Besteuerung des Grundeigentums, das aus einem Tiefbahnsystem besonderen Nutzen ziehen würde, und Beschaffung der nötigen Mittel auf diese Weise. Die Tiefbahnen würden dann der Stadt gehören, die den Straßen- und Hochbahnen ihre Benutzung in derselben Weise gestatten könne, wie sie die Benutzung der Straßen gestatte. Das Publikum habe ein Recht, eine Besserung der unerträglichen Verkehrsverhältnisse zu verlangen, und die von ihm vorgeschlagene Methode sichere eine praktische Lösung der Frage. Aus diesem Grund empfehle er dem Stadtrat, die Behörde für örtliche Verbesserungen anzuweisen, die nötigen Schritte zu tun. Die Botschaft wurde dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen überwiesen.

Französische Kommissäre.

Sind jetzt ebenfalls auf amerikanischem Boden.

Italienische Kommissäre folgen.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)
(Telephonisch von der „Affoziirten Presse“ übermittelt.)

Washington, D. C., 24. April. Man erwartet noch diese Woche die endgiltige Annahme der Kriegsheervorlage durch beide Häuser des Kongresses, — auch einschließlich der auswahlsweisen Zwangsaushebungs-Bestimmungen, gegen die sich allerdings noch ein starker Widerstand geltend macht, namentlich im Abgeordnetenhause.

Die Generaldebatte über diese Vorlage wurde heute in beiden Häusern fortgesetzt.

Washington, D. C., 24. April. Das amerikanische Staatsdepartement verkündigte heute Vormittag, daß die französischen Kommissäre „auf dem amerikanischen Kontinent“ eingetroffen sind.

Einzelheiten darüber sind nicht erhältlich, ebenso wie es beim Eintreffen der britischen Kommissäre der Fall war.

An der Spitze der Kommission stehen Marschall Joffre — der frühere Oberkommandirende der französischen Streitkräfte — und der frühere Ministerpräsident Viviani.

Es wird noch mitgeteilt, daß amerikanische Torpedojäger die Schiffe, auf denen sich die Kommissäre und ihr Gefolge befanden, unweit der Küste empfingen und in den Hafen geleiteten. Es wurden Salutschüsse abgefeuert, als die Schiffe Anker warfen.

Wie aus Rom gemeldet, soll der Abruzzenherzog der Führer einer italienischen Kommission werden, welche ebenfalls nach Amerika kommen wird.

Washington, 24. April. Der Handelssekretär Redfield ersuchte heute das zwischenstaatliche Handelskomite des Hauses, die Adamson „Handelsbill“ günstig einzuberichten. Es ist das eine Regierungsvorlage, durch die dem Präsidenten das Recht gegeben wird, den Ausfuhrhandel zu reguliren — um England und Frankreich helfen zu können.

Finanzbill unterzeichnet.

Washington, D. C., 24. April. Präs. Wilson unterzeichnete heute die noch gestern vom Kongreß endgiltig gutgeheißene Siebenmilliardenbill.

Washington, D. C., 24. April. Es wurde heute Nachmittag verkündet, daß die Ausgabe von Schatzamts-Zertifikaten durch die Bundesreservebanken von 2 auf 2½ Milliarden erhöht wird, und daß diese ganze Summe bereits absorbirt ist.

Die allgemeine Wehrpflicht.

Washington, D. C., 24. April. Der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Clark, erklärte heute einer Abordnung der National Security League, er glaube nicht, daß die militärische Zwangsdienstvorlage vom Kongreß gutgeheißen werden würde. Ihm wurden mehrere Hundert darauf bezügliche Bittschriften, die eine Million Namen trugen, unterbreitet. Clark sagte des Weiteren, er sei dafür, daß die Blüte und Jugend des Landes sich freiwillig melden solle, ehe sie gewaltsam gezwungen werde. Vertreter des Kriegsdepartements springen förmlich herum, um die Bevölkerung zu verblüffen, damit die Vorlage angenommen wird, aber er glaube nicht, daß ihnen das gelingen werde.

General Bridges, Mitglied der aus London eingetroffenen Kommission, sagte heute, England sei jetzt ganz fanatisch für militärischen Zwangsdienst eingenommen.

Der deutsch-brasilische Aufstand.

Rio de Janeiro, Brasilien, 24. April. Telegramme, welche aus Parana hier eintrafen, bestätigen, daß die deutschen Aufständischen in südbrasilischen Staaten ihre Streitkräfte im Staate Santa Catharina zusammenziehen. Man glaubt, daß eine allgemeine deutsche Insurrektion im Süden nahe bevorsteht.

War eine Ente.

Washington, D. C., 24. April. Gerüchte, daß ein deutsches Tauchboot bei Newport News, Va., nachdem es in ein Netz geraten, von einem amerikanischen Kriegsschiff gekapert worden sei und jetzt nach New York gebracht werde, werden vom Flottensekretär Daniels für absolut grundlos erklärt.

Von „Standard Oil“ regiert!

Washington, D. C., 24. April. Die Bundesgewerbekommission übermittelte heute dem Senat einen Bericht über die Gasolinteuerung, mit deren Untersuchung sie betraut wurde. Der Bericht erklärt, die ganze Gasolin-Industrie werde von den „Standard Oil“-Interessen wesentlich beherrscht. Das Raffiniren, der Transport in Röhrenleitungen, die Verbringung des fertigen Produkts auf den Markt, — das Alles werde vom „Petroleum-Oktopus“ kontrollirt. Wirkliche Konkurrenz zwischen verschiedenen „Standard Oil“-Gesellschaften gebe es nicht, da vielfach die Aktionäre einer Gesellschaft auch Mehrheitsanteil an anderen Gesellschaften hätten.

Die betreffenden Geschäftsbücher wiesen ganz enorme Profite auf.

(Bekanntlich war die „Standard Oil Co.“ schon lange gerichtlich „aufgelöst“ worden.)

Opfer deutscher Tauchboote.

Christiania, Norwegen, 24. April. (Ueber London.) Es wird amtlich bekannt gegeben, daß der norwegische Dampfer „Neice“ durch ein deutsches U-Boot in der Nordsee versenkt worden ist, und der norwegische Dampfer „Skjold“ (1125 Tonnen) im Atlantischen Ozean.

London, 24. April. Es heißt, die russischen Sozialisten seien sehr aufgebracht über die Versenkung des Dampfers „Zara“ durch ein deutsches Tauchboot. Dieses Schiff brachte nämlich eine Anzahl russischer Flüchtlinge nach Hause. Es war am 11. April abgefahren und zwei Tage später in nördlichen Gewässern torpedirt worden.

An den Rechts- und Verkehrsausschuß verwiesen wurde ein von den drei Sozialisten, Kennedy, Rodriguez und Johnson, eingebrachter Antrag, einen Siebenerausschuß zu ernennen, der die Legislatur um örtliche Selbstverwaltung in der Frage öffentlicher Nutzeinrichtungen und um das Recht, Nahrungsmittel ein- und zum Selbstkostenpreis weiterzuverkaufen, versuchen soll.

Auf Antrag Ald. Nances wurde Polizeichef Schuettler angewiesen, die Ordinanz streng durchzuführen, welche das Auslegen von Revolvern in Schaufenstern verbietet.

Sitzung des alten Stadtrats.

Die letzte Sitzung des alten Stadtrats die der des neuen Stadtrats vorherging, verlief verhältnißmäßig ruhig. Der Sonderausschuß, der mit der Durchführung des Prozesses gegen die Gasgesellschaft betraut ist, erstattete Bericht über seine Tätigkeit. Danach dürfte der Prozeß um die Rückzahlung von ungefähr zehn Millionen an die Gaskonsumenten im Herbst zur Verhandlung kommen. Die Aussichten seien sehr gut, da die Gasgesellschaft sich bereits zu einem Vergleich erboten habe, der Rückzahlung von drei Millionen vorsehe.

Auf Antrag Ald. Kearns wurde die Ernennung eines Sonderausschusses angeordnet, der sich mit der Beschaffung von Lebensmitteln für die Bevölkerung der Stadt befassen soll.

Ald. Murray brachte einen Antrag ein, Ausländern den Betrieb von Wirtschaften zu versagen, und verlangte seine sofortige Annahme. Ald. Toman erhob energisch Widerspruch, da die Annahme des Antrags einen Ausfall von mehr als $130,000 an Einnahmen der Stadt zur Folge haben würde, und verlangte Ueberweisung an den Lizensausschuß. Als Ald. Murray Aufhebung der Geschäftsordnung behufs sofortiger Annahme des Antrags verlangte, wurde er mit 56 gegen 10 Stimmen geschlagen.

„Das Bayer-Kreuz"

auf jeder Packung und auf jeder Tablette ist der sicherste Schutz gegen wertlose und schädliche Nachahmungen des Original-Aspirins.

Achten Sie daher auf „Das Bayer-Kreuz — die Garantie für Echtheit"

Original-Packungen zu je 12. 24 und 100 Tabletten.
Das Waarenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Patent Office) ist die Garantie, daß der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Philister über dir!

„Das Leiden eines Künstlers".

Roman von Georg Freiherrn von Ompteda.

(9. Fortsetzung.)

VII.

Veras Brüder antworteten durch den Draht ein paar passende Worte, der Dragoner aus Straßburg, der Jurist aus Erfurt. Nur des Offiziers Antwort enthielt mehr als das Notwendige, nämlich die Wendung: „Bin auf Näheres sehr gespannt. Kann leider keinen Urlaub bekommen."

Das Telegramm aus Erfurt verbarg nicht ein gewisses frostiges Erstaunen.

„Das ist so Ewalds Manier!" meinte Vera erklärend.

Niki wurde vom General aufgefordert, zum Abend zu bleiben, aber es drängte ihn, seiner Mutter, die noch nichts ahnte, seine Verlobung zu erzählen, sein Herz auszuschütten. Vera zog zwar ein schiefes Gesichtchen, in der Meinung, daß ihr Verlobter ihr nun gänzlich gehöre, aber ihr Vater urteilte sehr vernünftig, fand den Gang des Sohnes ganz selbstverständlich und stellte für den nächsten Tag seinen Besuch mit Vera bei der alten Dame in Aussicht.

Für heute war es zu spät, und Frau Sandtner mußte doch auch erst von ihrem Sohne vorbereitet werden.

Die Liebesleute nahmen Abschied voneinander, als gälte es eine Trennung fürs ganze Leben. Vera fragte, wann Niki am andern Morgen wiederkommen werde, und als er nicht gleich ganz zeitig kommen wollte, verlangte sie von ihm, er sollte ihr schreiben. Lachend sagte er „ja".

Als der Maler auf der Straße stand, erschien Vera oben am Fenster und winkte, aber lange konnte er sie nicht mehr gewahren, denn die Dunkelheit war zeitig hereingebrochen, und in dem schneereichen Winter rieselten schon wieder ganz langsam, ununterbrochen die Flocken vom Himmel herab.

Niki gewahrte es kaum. Er war nur mit seinem Glück beschäftigt. Er pfiff leise vor sich hin und war so in Gedanken, daß er sich plötzlich vor seinem Hause in der Viktoriastraße fand, statt den Weg nach dem Potsdamer Platze zur Pferdebahn eingeschlagen zu haben. So nahm er eine Droschke, doch als er eben fortfahren wollte, gewahrte er seine Mutter auf der Straße. Sie ging eilig, wie immer, hielt sich etwas gebückt und sah in ihrem schwarzen Mäntelchen bescheiden, beinahe dürftig aus.

„Mutter, Mutter!" rief er sie an. Aber sie hörte schwer und vernahm seine Worte nicht; darum lief er ihr nach und legte die Hand auf ihren Arm. Sie blieb stehen und fuhr herum:

„Herr Gott, ich bin erschrocken!"

„Du mußt nicht erschrecken, Mutter. Freuen sollst Du Dich! Freuen, sage ich Dir! Denn mir ist ein so großes Glück geschehen. So groß wie in meinem Leben noch nicht!"

Da klärten sich ihre Züge auf. Sie blieb stehen, aber der Sohn setzte ihr auseinander, sie müßten hinaufgehen ins Atelier, hier auf der Straße könne er es ihr nicht sagen.

„Ich war ja auf dem Wege zu Dir, Niki!"

„Du kommst so selten, Mutter!"

„Ja, man muß seinen Kindern nicht lästig fallen!" antwortete sie mit einem feinen Lächeln, während der Sohn ihr den Arm reichte, sie die Treppe hinaufzuführen. Als sie dann oben saßen und er ihr den Matnel abgenommen hatte, die Sammethaube und das gestrickte Wolljäckchen, das sie im Winter jahraus, jahrein unter ihrem dünnen Mantel zu tragen pflegte, begann er ihr sein Herz auszuschütten, wie er sich verliebt und heute verlobt habe. Eben erst vor wenig Stunden.

Die Muter war erschrocken. Es kam ihr zu unerwartet, sie mußte sich erst hineinfinden. Wie sie aber dann das Genauere gehört, sagte sie bedächtig des großen Sohnes Hände in ihre gichtgekrümmten, armen Finger legend:

„Und sie ist denn auch wirklich Deiner würdig?"

„Aber, Mutter, wie kannst Du nur so sprechen?!"

„Ja, Niki, es ist mein Ernst! Für Dich will ich eine Frau haben, die ... die ... weißt Du, so eine gibt es gar nicht!"

„Wie Du, Mutter! Ganz so wie Du!"

„Wo denkst Du denn hin! Ich mit allen meinen Fehlern. I bewahre!"

„Aber Mutter, sie ist so gut! So ... so schön, so reizend! Und sie liebt mich so. Sie will keinen Augenblick ohne mich bleiben. Sie muß immer von mir wissen. Ich soll ihr sogar schreiben, Mutter, und sie wohnt doch nur ein paar Schritte von hier, in der Bellevuestraße."

„In der Bellevuestraße? Dann ist sie wohl sehr reich?"

Beinahe ängstlich hatte sie es gesagt, sodaß er beruhigend mit einem Lächeln entgegnete:

„Wäre das so schlimm? Das ist doch kein Fehler, Mutter!"

„Das tut nie gut, mein Kind, nie! Es soll sich jeder nach seiner Decke strecken."

„Aber ich habe ja viel mehr wie sie. Dreimal so viel, Mutter. Ich brauche ihr Geld nicht. Und im Uebrigen, kann ich Dir sagen, wäre das bei uns beiden wirklich ganz gleich. Du mußt Dich nicht ängstigen, Mutter. Nur das nicht! Du sollst Dich doch freuen über mein Glück!"

„Das will ich auch!" antwortete die Mutter weich. Aber sie hatte doch nicht ihren ganzen Widerstand aufgegeben. Daß Vera adelig sei, schien ihr Bedenken einzuflößen. Der Sohn beruhigte sie damit, daß der General ja so schnell seine Zustimmung gegeben, sich also doch über den bürgerlichen Namen seines zukünftigen Schwiegersohnes hinwegsetzte. Doch die Mutter wollte sich nicht gänzlich überreden lassen; sie streichelte dem Sohne die Wange mit den Worten:

„Du darfst mir nicht böse darüber sein! Für meinen Sohn ist mir nun einmal nichts gut und schön genug. Ich denke immer, Du kannst gar kein Mädchen finden, das es verdient, meines Niki Frau zu werden. Aber sei mir nicht böse, ich will Dir's ja glauben, ich will Dir's ja gern glauben, mein lieber Sohn. Du mußt einer Mutter verzeihen, wenn sie Angst hat um das Glück ihres einzigen Sohnes."

Die alte Frau hatte sich erhoben und strich mit zittriger Hand Nikis Haar. Er war ein wenig verstimmt. Er wollte die Zustimmung der Mutter haben, und es ärgerte ihn, Widerstand zu begegnen. Sonst fand die Mutter alles schön und gut, was er tat. Das war er gewöhnt, nun wunderte er sich, daß sie nicht sofort auf seiner Seite stand. Wie er noch überlegte, fiel ihm sein Bild ein, das in der Ecke lehnte, dem Lichte zugekehrt. Er rollte die Staffelei herbei, drehte sie herum und zeigte strahlend der Mutter sein Werk:

„Das ist sie, Mutter!"

Lange betrachtete Frau Sandtner die Arbeit ihres Sohnes.

„Das ist sie also! So sieht sie aus! Ja, ja ... so ... meinte sie gerührt. Ihre Rührung wuchs angesichts des Werkes. Sie bewunderte die Farben, die Linien, das Licht. So etwas konnte nur ihr Niki malen. Das machte ihm doch keiner nach. Auf all den Kunstausstellungen, die sie am Arm ihres Sohnes besucht, war doch nie ein Bild gewesen, das dem seinen gleich gekommen wäre.

Und nun, da sie Vera durch das Mittel der Kunst Nikis erblickte, schwanden ihre Bedenken. Sie fing sogar an, sich für die Braut ihres Sohnes zu erwärmen:

„Wenn sie so ist, Niki, dann will ich ja nichts sagen."

Als sie dann weitersprachen über das junge Mädchen, und der Maler immer mehr seiner Begeisterung die Zügel schießen ließ, fand die Mutter Vera schon reizend. Nur eine gewisse Besorgniß vor der ersten Begegnung behielt sie. Niki stellte ihr den Besuch des Generals mit seiner Tochter in Aussicht. Darüber war sie erschrocken, strich sich an ihrem einfachen, schwarzen Kleide herunter, tupfte sich auf das weiße Haar, als wolle sie fühlen, ob es auch noch in Ordnung wäre, und meinte ängstlich:

„Niki, die verwöhnten Leute bei mir? In meinem einfachen Zimmer? Da werden sie sich bloß wundern, was Du für eine Mutter hast! Und Du mußt Dich meiner schämen."

Der Maler richtete sich auf:

„Schämen? Schämen, Mutter! Nein, ich schäme mich meiner guten, lieben, alten Mutter nicht. Das darfst Du nicht glauben. Vera wird Dir die Hand küssen, und sie, die keine Mutter mehr hat, wird glücklich sein, solche Mutter zu bekommen!"

Aber er beruhigte sie damit nicht, und als sie nach mehrfachen Fragen zur Ueberzeugung gelangt, daß der Besuch bei ihr wirklich nicht zu umgehen sei, wollte sie sofort aufbrechen. Es sei so unordentlich bei ihr, daß sie schnell gehen müsse, um alles sauber herzurichten.

Am nächsten Tage holte Niki zu verabredeter Stunde den General und Vera ab. Sie fuhren nach Schöneberg hinaus. Während der Fahrt wollte das junge Mädchen allerlei über die Mutter wissen, wie sie wäre, wie alt, ob sie wohl gleich „Du" sagen werde. Niki bereitete sie darauf vor, daß es bei seiner Mutter einfach ausschaue und bescheiden. Sie sei nie in glänzenden Verhältnissen gewesen und darüber nun fünfundsechzig Jahre alt geworden. Nun, wo es ihm gut gehe, habe er etwas tun wollen für sie, aber sie sei entschlossen, an ihrer Einrichtung und Lebensweise nichts zu ändern. Sie sei herzensgut, die beste Mutter, die es gebe, und würde Vera sofort wie ihre eigne Tochter empfangen.

Dennoch hatte Vera ein wenig Angst, und auch Niki fühlte sich beklommen, als sie die vier Treppen hinaufschriten und vor dem letzten Treppenabsatze Vera außer Atem fragte, ob sie denn noch viele Stufen hätten. Der General antwortete kurz, indem er die Stirn in Falten legte:

„Für ein junges Ding, wie Du bist, sind's lange nicht Stufen genug. Wenn die alte Dame sie überwinden kann, dann wäre es für Dich das Beste, Du fragtest nicht!"

Vera machte ein geärgertes Gesicht, aber im nächsten Augenblick standen sie auch schon im kleinen Vorsaal der Wohnung. Niki hatte ihr den Arm gedrückt und flüsterte ihr ins Ohr:

„Sei nicht böse! Ich weiß ja, daß Du's gar nicht so gemeint hast!"

Das einzige Mädchen, das Frau Sandtner hielt, geleitete sie in ein mit einfachen braunen Rippsmöbeln ausgestattetes Vorderzimmer. Ueber den Lehnen des großen Sophas und der Stühle, die steif um einen runden Familientisch standen, waren gehäkelte Schoner angesteckt. Auf dem Tische lagen ein paar Photographiealbums, über dem Sopha an der Wand hingen einige vergilbte Photographien in ovalen, schwarzen, lackirten Rahmen. An einem Fenster stand ein „Tritt" mit Nähtisch darauf, während ein gußeiserner Blumentisch mit hohen Blattpflanzen das andere Fenster beinahe verdeckte.

Gegen den altväterischen Hausrat stachen ein paar Gemälde in modernen Rahmen, die an den Wänden verstreut hingen, seltsam ab: es waren alles Arbeiten und Geschenke des Sohnes.

Sie mußten einen Augenblick warten, und Vera drückte heimlich Nikis Hand. Endlich öffnete sich die Tür des Berliner Zimmers, und Frau Sandtner trat ein in ihrem schwarzen Kleide mit einem Spitzenhäubchen auf der Stirn. Niki wollte den Generalleutnant vorstellen und dann Vera der Mutter zuführen, aber die alte Dame schritt sofort auf das junge Mädchen zu und schloß es in ihre Arme:

„Ich bin ... ich hoffe ... Vera — liebe Tochter ..."

Mehr brachte sie nicht heraus. Sie war so befangen, daß sie kaum die Schwiegertochter anblickte. Mit dem General reichte sie sich die Hand. Dann nahm man am Tische Platz, und zuerst stockte die Unterhaltung ein wenig, bis der alte Herr anfing, zu erzählen. Das Brautpaar saß stumm dabei, Hand in Hand. Nach einer Weile stand der General auf und trat ans Fenster, indem er Niki herbeirief, ihm die Aussicht zu zeigen. Er meinte, als alter Soldat müsse er sich orientiren, es sei seine Gewohnheit. Und nach einer kurzen Frage, wo Norden wäre, und nachdem er bestimmt, wo infolgedessen Friedenau liegen müsse, raunte er seinem Schwiegersohne zu, sie wollten die beiden Damen sich einander nähern lassen.

Währenddessen hatte die Mutter Vera zu sich aufs Sopha gezogen. Ein wenig schüchtern näherte sich ihr das junge Mädchen, aber die alte Frau gewann sie schnell. Sie erzählte, wie sie Nikis Bild gestern gesehen habe und da gleich entzückt gewesen sei. Sie bat, sich nicht als Schwiegertochter zu betrachten, sondern als Tochter, die immer im Hause gewesen. Aus ihren Worten klang so viel Liebe, daß sich Vera gerührt und hingezogen fühlte von diesem Ton, den sie noch niemals in ihrem Leben kennen gelernt hatte. Als die Mutter nun gar Nikis Geschmack lobte, sie hübsch fand und erklärte, ein Künstler müsse eine schöne Frau haben, um immer nur Schönes um sich zu sehen, da regte sich leise die Eitelkeit in Veras Herzen, die auch nicht schwand, als die alte Dame ängstlich meinte:

„Um Gotteswillen, das hätte ich eigentlich nicht sagen dürfen, aber ich poltere immer damit heraus, was ich denke."

Dabei gestand sie gleich noch, wie sie zuerst allerlei Bedenken gehabt, als ihr Sohn ihr die Eröffnung gemacht, wie sie aber nun im Geiste Abbitte leiste und glücklich sei über Nikis Wahl. Dann mußte ihr Vera über ihre Verhältnisse etwas erzählen, daß sie eigentlich Mutterliebe nie gekannt, wie sie Niki zum erstenmal gesehen und er ihr sofort gefallen, wie sie dem Vater gebeichtet und erklärt habe — was auch Niki noch nicht wisse — falls sie den Maler nicht bekomme, werde sie davonlaufen oder irgend eine andere Dummheit machen.

(Fortsetzung folgt.)

Versucht sie!

Das nächstemal, wenn Ihr an Kopfweh, Unverdaulichkeit, Biliösität oder Mangel an Appetit leidet, versucht—

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c, 25c.

Zitronen machen weiß! Probirt dies an Gesicht, Nacken, Armen, Händen

Die Zitronensaft-Massage, ein- oder zweimal jeden Tag angewendet, bedeutet ein wenig Zeit und Mühe, aber, Mädchen, was denkt ihr von den glänzenden Erfolgen? Eine Haut zu einem prachtvollen Weiß gebleicht, ein Teint von der Frische eines Pfirsichs, eine Milderung der Sorgenlinien; tatsächlich eine Haut, aus der die Reinheit der Natur spricht, und Hände, weiß, weich und voller Reiz.

Welches Mädchen oder welche Frau hat nicht davon gehört, daß Zitronensaft Fehler des Teints beseitigt, die Haut bleicht und die Rosen, die Frische und die verborgene Schönheit zum Vorschein bringt? Aber Zitronensaft für sich allein ist sauer, daher irritirend, und sollte mit Orchard White in folgender Weise gemischt werden: Filtrirt den Saft von zwei frischen Zitronen durch ein feines Tuch in eine Flasche, die ungefähr drei Unzen Orchard White enthält, schüttelt es dann gut um und Ihr habt ein volles Viertelpint eines Waschmittels für Haut und Teint zu ungefähr dem Preise, den Ihr gemeinhin für eine kleine Kruke des gewöhnlichen Cold Creams bezahlt. Achtet darauf, daß Ihr den Zitronensaft filtrirt, so daß kein Zitronenbrei in die Flasche hineinkommt, dann werdet Ihr ein Waschmittel haben, das sich monatelang frisch und rein erhält. Wenn damit Gesicht, Nacken, Arme und Hände massirt werden, dann sollte das naturgemäß dazu beitragen, die Haut weiß, klar, glatt und schön zu machen.

Jeder Apotheker wird Euch drei Unzen Orchard White zu einem billigen Preise liefern können, und der Grocer hat die Zitronen. Anzeige

Influenza.

Von Dr. V. Meißner.

Seit Beginn der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts tritt eine Krankheit periodisch in intensiverer und weniger heftiger Form auf, die wir mit dem Namen Influenza bezeichnen. Allerdings wurde diese Krankheit zu der erwähnten Zeit nicht zum ersten Male beobachtet, sie ist viel älter und war bereits 1580 unter dem Namen Grippe bekannt. Jedoch die Jahre 1889—90 brachten eine so ausgedehnte und heftige Epidemie, daß mit dieser Zeit die Krankheit eigentlich erst das Interesse gewann, das sie verdient.

Merkwürdigerweise ist die Influenza lange Zeit hindurch, ja vielleicht bis heute vom Publikum, wenigstens von dem nicht erkrankten, nicht recht ernst genommen worden. Man betrachtete Influenza als eine willkommene Ausrede, um einmal nichts arbeiten zu müssen. Wieso diese Auffassung sich verbreitet hat, werden wir unten sehen. Auch heute noch kann man hier und da feststellen, daß Gesunde, die an der Influenza erkrankten Mitmenschen mit einem gewissen Lächeln betrachten, das in dem despektirlichen „Er hat ein bißchen Influenza" zum Ausdruck kommt. Jene dagegen, die die Krankheit durchgemacht haben, und die Aerzte wissen sehr wohl, daß die Grippe eine wirkliche Krankheit ist und daß mit ihr keineswegs zu spaßen ist.

Wie mag nun jene sorglose Auffassung sich verbreitet haben? Die Ursache liegt in dem Karakter der Erkrankung. Sie beginnt fast unmerklich und verläuft zunächst gewöhnlich unter dem Bilde einer Erkältung, eines Schnupfenfiebers, sie hindert daher nicht gleich am Arbeiten, und so wird sie zunächst als etwas Harmloses und der Beachtung Unwertes angesehen, wenigstens von seiten der Unbeteiligten. Wer aber einmal erfahren hat, wie elend eine solche Infektion — um diese handelt es sich — machen kann, wie lange es dauert, bis man sich von ihr erholt, der erkennt die Bedeutung der Influenza.

Die Verbreitungsart der Krankheit von Mensch zu Mensch durch den persönlichen Verkehr legte schon früh den Gedanken nahe, daß man es mit einer Infektionskrankheit zu tun habe. Dementsprechend richteten sich die Bemühungen der Bakteriologen darauf, den Krankheitserreger der Influenza zu finden. Die Untersuchungen verliefen lange Zeit resultatlos, bis es im Jahre 1892 Pfeiffer und gleichzeitig — aber unabhängig — Canon gelang, im Auswurf und Blut Influenzakranker einen wohlkarakterisirten Spaltpilz, den Influenzabazillus zu entdecken.

Damit war eine ungeheuer wichtige Entdeckung gemacht, denn mit der Anwesenheit eines besonderen Erregers erklärten sich nicht nur die oft schweren Erscheinungen der Krankheit selbst, sondern in gewisser Weise auch das ungemein häufige Auftreten von Komplikationen. Letztere sind es nämlich in erster Linie, die die Influenza als eine bedenkliche Krankheit zu bezeichnen uns veranlassen. Es ist ja ganz natürlich, daß auch der Gesundheitszustand desjenigen, der infizirt wird, wesentliche Unterschiede im Verlauf der Erkrankung bedingen wird. Schwächliche, durch andere Krankheiten bereits mitgenommene Individuen werden viel schwerer unter der Influenza leiden als robuste, kräftige Personen. Das ist bei allen Krankheiten so und erklärt den differenten Verlauf. In ganz besonderer Weise gefährdet sind alle diejenigen, deren Atmungsorgane in irgend einer Weise bereits alterirt sind, da die Influenza gewöhnlich mit heftigen Katarrhen der Atmungswege zu beginnen pflegt. Hier liegt dann die Gefahr einer hinzukommenden Lungenentzündung sehr nahe, und damit ist der Karakter einer das Leben bedrohenden Erkrankung bereits erreicht.

Der bemerkenswerteste Unterschied der Grippe zu anderen einfachen Erkältungen liegt in der schweren Störung des Allgemeinbefindens und der relativ langdauernden Rekonvaleszenz. Die Zerschlagenheit in den Gliedern, die sich zu unerträglichen Gliederschmerzen steigern kann, die Unlust zum Arbeiten zeigen sich schon im allerersten Stadium, in der sogenannten Inkubationszeit der Krankheit, die man ungefähr auf zwei bis sechs Tage berechnen kann. Das soll heißen, daß etwa zwei bis sechs Tage vor dem manifesten Auftreten der Erkrankungen sich schon Symptome zeigen, die als Vorboten zu kennzeichnen sind. Des weiteren ist eine eigentümliche Aehnlichkeit mit dem Wechselfieber, mit der Malaria zu erwähnen, die darin besteht, daß im Laufe des Tages gewisse Perioden sich markiren, in denen der Zustand verschlimmert, und andere, in denen er gebessert erscheint. Die Krankheit macht Schwankungen der Intensität durch; es braucht das nicht immer der Fall zu sein, ist aber häufig, wenn man so sagen soll, mit unglaublicher Pünktlichkeit der Fall. Der Patient fühlt sich bis Nachmittag relativ wohl, plötzlich um 5 Uhr kommt eine so akute Verschlechterung des Zustandes, daß man unwillkürlich erschrickt.

Was ist nun aus dem Gesagten für ein praktischer Schluß zu ziehen? Nun einfach der, daß man sich daran gewöhnen soll, die Influenza in jedem Fall als eine wirkliche Krankheit aufzufassen, und daß man dementsprechend vom ersten Beginn für eine geeignete und rationelle Behandlung sorgen soll. Natürlich kann diese nur ein Arzt einleiten, denn selbst dem für Hausmittel und Kurpfuscher, Abhärtung und Wunderkuren noch so begeisterten Laien muß nach dem Gesagten einleuchten, daß nur eine gründliche Kenntniß aller möglichen Variationen und Komplikationen hier die geeigneten Anordnungen ermöglicht. Darum ist gerade bei der Influenza ärztliche Hilfe vom ersten Tage an geboten und strengster Gehorsam in der Befolgung der ärztlichen Anordnungen; denn Arzneien, welche fortgegossen, Pillen, die nicht genommen werden, und Bettruhe, nur solange der Arzt da ist, nützen nichts, da kann der Arzt noch so gut und erfahren sein. Hätte die Influenza die Eigenschaft, am ersten Tage den Patienten mit roten Flecken zu besäen, dann würden die Menschen wohl schneller zum Arzt schicken; da sie mit einem „ganz gemeinen" Schnupfen beginnt, wird sie nicht beachtet. Deswegen schien es mir von Nutzen, dies zu schreiben.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Wohnviertel in Beverly Hills.— Eine Anzahl Zinshäuser verkauft.

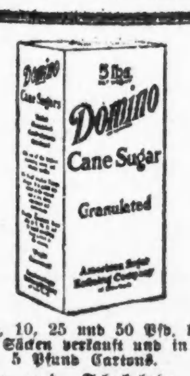
John E. Johnson hat von der Bankers' Trust Co. in New York das zur Bankerottmasse der H. B. Claflin Co., New York, gehörige Land in Beverley Hills, zwischen der 91. und 95. Straße, Bishop Straße und Vincennes Ave., 518 Baustellen, zu angeblich $80,500, erworben und wird dort hundert Zweifamilienhäuser bauen.

Das fünf Läden und zwei Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Stewart Ave. und 65. Straße, Grund 51 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, ist zu $26,000 von Amy Wieland an Wilhelmine Bulowa, das Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Kedzie und Sunnyside Ave., Grund 49.5 bei 125 Fuß, mit $43,000 belastet, zu nominellem Preise von Sarah P. Henricksen an Webster H. Rapp verkauft worden.

Folgende Zinshäuser wurden verkauft: An der Südostecke der Ashland und Sunnyside Ave., zwölf Wohnungen, Grund 92 bei 165 Fuß, zu angeblich $70,000 von George C. Brett an Dr. Clark A. Buswell, 1321 und 1323 Winnemac Ave., sechs Wohnungen, Grund 53 bei 136 Fuß, mit $21,000 belastet, zu $27,000 von La Verne W. Thompson an Johann F. Johanson. Dieser gab das Vierfamilienhaus Nr. 1257 Newport Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, in Kauf .2209 und 11 Ost 70. Str., 6 Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, mit $16,000 belastet, zu $28,000 von Murray Wolbach und Vincent H. Koehler. Dieser gab das Zweifamilienhaus 84 West 111. Straße, in Kauf. 6734 und 36 Clyde Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $30,000 von C. P. Reed an Hermann C. Otten; dieser gab ein Grundstück an der Ecke der 86. Str. und Summit Ave. in Zahlung. An der Südostecke der Judson Ave. und LeeStraße, Evanston, achtzehn Wohnungen, Grund 97 bei 132 Fuß, mit $49,750 belastet, zu $75,000 von Axel H. Johnson an Frau Lota Nichols; Johnson hatte es in Tausch unlängst für $70,000 gekauft. An der Südostecke der Ridge Ave. und Washington Straße, achtzehn Wohnungen, Grund 169 bei 130 Fuß, mit $57,000 belastet, zu nominellem Preise von J. A. Ash an Margarete Zimmermann.

Auf das Hotel- und Theatergebäude an der Südwestecke des Broadway und der Lawrence Ave., Grund 150 bei 150 Fuß, hat Tom Chamales $65,000 zu sechs Prozent Zinsen auf drei Jahre von der Chicago Title and Trust Co. geliehen; von derselben auf fünf Jahre zu 4.5 Prozent Zinsen Charles B. Smith $175,000 auf seinen neuen Zinspalast an der Sheridan Road, südöstlich von der Roscoe Straße.

9,gelie= mnmnmnmn



In 5, 10, 25 und 50 Pfd. baumwoll. Säcken verkauft und in 2 u. 5 Pfund Cartons.

Kakao und Schokolade sind vorzügliche und nahrhafte Getränke.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablet, Puder, Confectioners, Braun.

Briefkasten.

Leser. — Eier, die in absolut frischem Zustande in einer guten Wasserglaslösung aufbewahrt werden, halten sich für mindestens ein ganzes Jahr ausgezeichnet; diese Eier bleiben auch, nachdem man sie aus der Wasserglaslösung herausgenommen hat, noch für mindestens einen vollen Monat gut und frisch. Doch sollte das Wasser, mit dem man das Wasserglas verdünnt, immer vorher gekocht werden, um alle darin enthaltenen Keime zu töten; dadurch wird die Gefahr, daß solche Keime aus der Wasserglaslösung in das Ei eindringen könnten, beseitigt.

T. R. in Evanston, Illinois. — Sie können selbstverständlich in Ihrem Garten und überhaupt soviel Tabak ziehen, wie Sie wollen. Denn nicht auf dem Rohprodukt, der Tabakpflanze, sondern auf dem verarbeiteten Produkt, also der Zigarre oder dem Tabak, ruht die Steuer. Der Tabak gedeiht im Allgemeinen am besten in einem reichen, sandigen Boden, der gut bearbeitet und unkrautfrei ist. Welche Sorte zu empfehlen ist, läßt sich schwer beantworten, da Klima und Bodenbeschaffenheit in dieser Hinsicht den Ausschlag geben müssen. Sie müssen schon durch Studium der einschlägigen Verhältnisse das selbst ausfinden; schreiben Sie an das U. S. Department of Agriculture, Division of Publications, Washington, D. C., um Uebersendung von Farmers Bulletin No. 60, oder an die Agricultural Experiment Station in Madison, Wisconsin, um Uebersendung von Bulletin No. 176 und No. 206. Sie werden darin genauere Angaben finden.

M. W. in Moosehorn, Manitoba, Kanada. — Um in diesen teuren Futterzeiten gute Resultate bei der Kälberaufzucht und namentlich bei der Kälbermast zu erzielen, sollten die Kälber mindestens für die drei ersten Lebenswochen Vollmilch bekommen, und zwar dreimal täglich jedesmal etwa 2 Quarts, süß und blutwarm. Die Milch sollte etwa 3 Prozent Fett enthalten und nicht zu reich sein. Nach drei Wochen wird die Gabe Vollmilch allmählich reduzirt und durch Magermilch ersetzt. Man rechnet, daß das Kalb für die ersten 100 Pfund Lebendgewicht 10 Pfund Magermilch den Tag bekommen sollte, für die zweiten 100 Pfund Lebendgewicht 5 Pfund Magermilch täglich, für die dritten 100 Pfund Lebendgewicht 2½ Pfund Magermilch täglich. Hiernach würde ein 80 Pfund schweres Kalb täglich 8½ Pfund oder etwa eine Gallone Magermilch den Tag bekommen, ein 300 Pfd. schweres Kalb etwas über 17 Pfund Magermilch (2 Gallonen). Falls Magermilch genügend zur Verfügung steht, kann das Kalb bis zum Alter von sechs oder acht Monaten oder gar einem Jahre nach diesem Plane mit Milch gefüttert werden. Sobald sich aber Verdauungsstörungen zeigen, ist die Milchration zu kürzen. Sobald als möglich aber sollte das Kalb auch schon an den Genuß reinen zarten Heues, am besten Luzerneheues, gewöhnt werden. Zum Ersatz des in der Magermilch fehlenden Butterfettes muß das Kalb überhaupt Kraftfutter erhalten. Eine gute Kraftfuttermischung für Kälber ist z. B. eine solche, die aus 5 Pfund ganzer Haferkörner, 3 Pfund Kleien, 1 Pfund Maismehl und 1 Pfund Leinsamenmehl aufgemacht ist; oder die aus 20 Pfd. Maismehl, 20 Pfund Hafermehl, 20 Pfund Oelmehl, 10 Pfund Blutmehl und 5 Pfd. Knochenmehl besteht, die aber nur mehr aus Hafer Mais und Kleien besteht, nachdem die Kälber drei Monate alt geworden sind. Als Ersatz der Milch bei der Kälberaufzucht werden verschiedene Patentfuttermittel empfohlen, z. B. Heutec oder „Kälbermehl". Es handelt sich hier aber nur um Ersatz der Magermilch, nicht der Vollmilch, welch letztere nicht ersetzt werden kann.

O. B. — Am Mittwoch werden Sie in der Abteilung „Zur Abwehr der Nahrungsmittelnot" auch einen besonderen Artikel über feldmäßige Bohnenkultur finden, in dem alle Ihre Fragen kurz beantwortet sind.

J. H. — Der Bürgerbrief dürfte Ihnen nicht viel nützen, wie zahlreiche Beispiele bewiesen haben. Wir würden an Ihrer Stelle bis zum Ende des Krieges warten.

Rev. J. P., Great Falls. — Das wäre allerdings das einzige Mittel, ob es erfolgreich sein wird, hängt vom Versuch ab. Zu riskiren haben Sie ja dabei nichts weiter, als daß der Brief eben den Empfänger nicht erreicht.

Ch. H. — Die allgemeine Wehrpflicht, wie wir sie heute verstehen, wurde durch ein am 9. November 1967 erlassenes Gesetz des Norddeutschen Bundes eingeführt, das später von dem wiedererrichteten Deutschen Reich übernommen wurde.

A. L. — Sie dürfen sich nicht wieder verheiraten, ohne vorher gesetzlich geschieden worden zu sein, sonst setzen Sie sich Zuchthausstrafe aus.

Lake View. — Falls die Polize selbst darüber keine Bestimmungen enthält, so muß der Betreffende sich mit der Gesellschaft auseinandersetzen. In der Regel verlangen die Gesellschaften eine höhere Prämie und setzen außerdem die Versicherungssumme herab.

H. Tsch., Crescent City. — Die Adresse des Deutschen Hospitals (German Hospital of Chicago) ist 549 Grant Place. — Auf die Empfehlung von Spezialisten lassen wir uns aus naheliegenden Gründen nicht ein.

A. W. S. — Ihre Schwester sollte ja am Besten wissen, ob Sie dorthin reisen können, ohne internirt zu werden, wir würden Ihnen jedenfalls raten, bis nach dem Krieg zu warten.

F. F. — Das Büro des Bundes-Einwanderungsinspektors befindet sich 845 South Wabash Ave. — Sie können die „ersten Papiere" auch während des Krieges erwirken. — Selbst beim besten Willen wird man nicht imstande sein, einen Landesverrat darin zu erblicken, daß Sie, ein Nichtbürger, mit Ihrem Boot längs des Seeufers eine Fahrt machen.

B. D. — Je älter ein Ei wird, um so mehr verschiebt sich, namentlich wenn die Eier bei der Aufbewahrung nicht ganz sorgfältig und regelmäßig gewendet werden, der Eidotter nach einer Seite hin. Er sackt, sozusagen, durch das Eiweiß hindurch aus der Mitte des Eies nach der Schale hin. Ferner wird die Luftblase, die sich an dem einen Ende des Eies befindet, infolge der Verdunstung des Eiinhaltes immer größer mit der längeren Aufbewahrung, was indessen bei Aufbewahrung der Eier unter Luftabschluß, also z. B. in Wasserglas, verhindert wird. Bei luftdichtem Abschluß behalten die Eier zwar lange Zeit einen guten, sogenannten frischen Geschmack, während aber andernfalls ein Zeichen für die schon längere Aufbewahrung des Eies in dem nicht mehr „frischen" Geschmack des Eies gegeben ist, daß dann durch die Poren der Eischale alle möglichen Keime und auch Fäulnißerreger in das Innere des Eies gelangen und dort eine gewisse Zersetzung herbeiführen, die am ersten im veränderten Geschmack des Eis zum Ausdruck kommt.

O. F. in Muskegon, Mich. — Eisenvitriol (Sulphate of Iron) und Terpentin sind fast immer sehr wirksame und dabei auch harmlose Mittel zur Vertreibung von Würmern bei Schweinen. Von dem Terpentin (Turpentine) giebt man an drei aufeinanderfolgenden Tagen je einen Teelöffel voll für je 80 Pfund Lebendgewicht der Schweine in das Schlappfutter. Wer Eisenvitriol versuchen will, löse davon ein halbes Pfund in warmem Wasser auf und vermische es mit dem Schlappfutter; dies Mittel giebt man an fünf aufeinander folgenden Tagen morgens. In sehr schlimmen Fällen kann man auch fünf Grains Calomel und 8 Grains Santonin für je 100 Pfund Lebendgewicht gebe; vorher sollte man dann die Schweine wenigstens 12 Stunden lang hungern lassen; dies Mittel wird am besten in einem sehr dünnen Schlappfutter gegeben; Santonin ist aber gefährlich, wenn es nicht ganz genau in der vorgeschriebenen Dosis verabreicht wird.

Frau L. B. — Sehen Sie im städtischen Adreßbuch oder im Telephonadreßbuch und zwar in dem klassifizierten, roten Teil des letzteren auf Seite 210 unter „Feed Manufacturers" oder „Feed Stores" nach; Sie finden dort Handlungen, in denen Sie Erdnußmehl kaufen können. Uebrigens sollte dieAlbert Dickinson Co., 35. und California Ave., Ihnen das Gewünschte besorgen können.

F. Kr. in Brooklyn, New York. — Gerade in den jetzigen Zeiten, da die Futtermittel und alles andere so ungewöhnlich teuer geworden sind, läßt sich mit einigen hundert Dollars auch in der Farmerei und Vieh- oder Schweinemast nicht viel anfangen. Indessen kommt es dabei außer auf den glücklichen Zufall, d. h. die richtige Gelegenheit und den richtigen Ort zu erspähen, auch vor allem auf den betreffenden Mann und seine persönliche Tüchtigkeit an. Vielleicht finden Sie einen Mann, der mit Ihnen zusammen die Schweinezucht aufnimmt. Günstige Gelegenheiten, sich in der einen oder anderen Weise landwirtschaftlich selbständig zu machen, finden sich vor allem im Staate New York. Setzen Sie sich einmal mit Mr. Moldenhower, State Agricultural Department, Albany, New York, in Verbindung; dieser Herr, der übrigens ein Deutscher ist und deutsch spricht und schreibt, wird Ihnen vielleicht mit bestimmten Ratschlägen dienen können.

K. St. in Forest Park, Illinois.— Der Hühnermist ist der reichste aller tierischen Dünger, aber natürlich auch wieder in seiner chemischen Zusammensetzung großen Schwankungen unterworfen. Er zersetzt sich leicht und wirkt sehr schnell. Besonders leicht verliert er seinen wertvollsten Bestandteil, den Stickstoff. Am besten wird er mit Erde und anderem Material (Kompostaufen) vermischt und in diesem Haufen möglichst trocken aufbewahrt. Dasselbe gilt von Hasendünger. Es wäre also Unsinn, diesen Dünger ungenutzt fortzuwerfen.

L. St. — Die Aufbewahrung (so ist wohl das von Ihnen gebrauchte Wort „Einmachen" zu verstehen) der Eier erfolgt am besten und billigsten in Wasserglas. Das Verfahren, sie in Salz einzulegen, wurde früher wohl vereinzelt in Deutschland angewendet, ist aber auch dort längst als unwirtschaftlich außer Gebrauch gekommen. Das Verfahren der Aufbewahrung der Eier in Wasserglas ist so oft beschrieben worden, daß eine Wiederholung dieser Beschreibung heute wohl überflüssig erscheint.

John J. — Die zwei Makkabäer finden Sie in den sogenannten „apokryphischen" Büchern der Bibel, die vielfach nicht als echt angesehen und darum den meisten Bibelausgaben nicht beigedruckt werden. Sie fehlen namentlich in den von der „britischen Bibelgesellschaft" herausgegebenen Ausgaben, finden sich hingegen in vielen amerikanischen Ausgaben in denen sie in der Reihenfolge den Prophetenbüchern folgen. Die gewünschte Stelle, jedenfalls dem ersten Makkabäer entnommen, Kap. 2, Vers 13, lautet: „Wen sollte noch gelüsten, zu leben."

Anton R. — Solche Engrosgeschäfte sind die Albert Dickinson Co. 140 W. Van Buren Str., und die J. J. Badenoch Co., 2000 W. 17. Str. Ueber den Preis usw. müssen Sie sich dort erkundigen.

Frau H. S. — Wenn Sie befürchten müssen, daß irgend ein Nachbar daran Anstoß nimmt, so würden wir Ihnen davon abraten, obschon kein Gesetz besteht, das es direkt verbietet. Es ist jetzt am besten, wenn man jeden Anlaß zu Reibereien vermeidet.

A. H. — Es ist noch keine diesbezügliche Gesetzesvorlage vom Kongreß angenommen worden. Sobald dies aber geschehen ist, werden Sie die einzelnen Bestimmungen ausführlich in der „Abendpost" veröffentlicht finden.

R. W. M. — Eine solche Tanzschule betreibt Louis Kretlow im Gebäude 637 Webster Ave.

W. J. — Wir vermögen das erwähnte Gedicht nicht in der Ausgabe vom 19. April zu finden. Sofern uns der Name des Dichters bekannt ist, unterlassen wir nicht, ihn anzugeben. Wo er nicht erscheint, deutet sein Fehlen an, daß uns das Gedicht ohne Namensangabe zur Verfügung gestellt wurde.

E. M. — Wenn der Rost die Emaille noch nicht angegriffen hat, sollte sich folgendes Verfahren zweckmäßig erweisen: Man lasse die Flecken einige Tage mit Fett bedeckt liegen und reibe dann mit Ammoniak ab. Oder reiben Sie die Flecke energisch mit dem frischen Saft einer Zitrone, setzen sie starkem Sonnenlicht aus und reiben mit Petroleum nach. Garantiren können wir diese Rezepte jedoch nicht.

Rechtsanwalt Henry V. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. H. — Ich kann nicht sagen, ob Sie Ihr Geld durch das „Mechanics' Lien" werden eintreiben können, aber es ist wahrscheinlich Ihr einziges Mittel. Unterschreiben Sie also keinen Verzicht, ehe Sie Ihr Geld erhalten haben. Nichts hindert einen Ungarn, sich sein erstes Papier geben zu lassen. Auf seine Einbürgerung muß er wenigstens zwei Jahre warten.

M. S. — Wenn Ihr Anwalt nicht ehrlich gewesen ist, können Sie die Sache zur Kenntniß der Anwaltskammer im Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe Str., bringen. Wenn der Anwalt etwas besitzt, können Sie ihn auch verklagen.

Abonnent G. F. — So lange Sie sich ruhig verhalten, besteht keine Gefahr für Ihr Bankguthaben.

MOTOR International TRUCKS

Standard 1917 Models

Wir offeriren diese 1917 Modelle als vernünftige, ökonomische Vermehrungen der Ausstattung irgend eines großen Geschäfts. Die International stellt erfahrene Benutzer zufrieden, das beweist seine Qualität. Einer dieser sagte uns kürzlich: „Ich kann nicht einsehen, wie sie es für das Geld tun können. Es gibt keinen besseren Motor Truck zu irgend einem Preis." Und er hat Trucks der kostspieligsten Fabrikate geeignet und benutzt.

Der „International" ist anders. Der Truck ist von der Maschine bis zum Gestell in einer großen Fabrik gebaut. Er wurde von Männern, die sowohl in der Herstellung wie auch in der Benutzung von Motor Trucks Erfahrung haben, entworfen. Wir sagen und wir meinen es, daß Sie keinen besseren Truck zu irgend einem Preise kaufen können; auch können Sie keinen ebenso guten für weniger Geld kaufen.

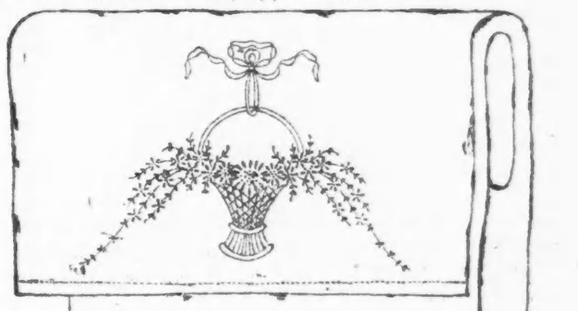
Rufen Sie uns auf oder kommen Sie zu uns und besichtigen Sie die Trucks, die jetzt in unseren Verkaufsräumen zur Schau ausgestellt sind. Modell H Chassis, 1500 Pfd. Kapazität, $1225. Modell F Chassis, 2000 Pfd. Kapazität, 128 Zoll Radbasis, $1500. Modell F Chassis, 146 Zoll Radbasis, $1550. Preise Baar f. o. b. Fabrik.

MOTOR TRUCK SALESROOM
International Harvester Company of America
1024-16 MICHIGAN AVE., CHICAGO
TELEPHONE HARRISON 8200
90 Company Branches in Principal Cities

Stickmuster.

Läufer.

Das Muster ist auf beide Enden des Läufers gedruckt; Korb, Band und Ranken werden mit Stilstich



ausgearbeitet, die Blumen mit Lazy-Dazy-Stich und französischen Knoten in der Mitte; letztere braun, die Blumen gelb, die Blätter hell- und die Ranken dunkelgrün, der Korb blau.

Das Stickmuster Nr. 606, 17 bei 54 Zoll groß, ist auf weißem russischen „Linette" vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 65 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmusterabteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kindermantel.

Das Muster zeigt einen leichten Mantel im Empire-Stil; er wird mit vier Knöpfen vorn geschlossen und

hat Aermel von regulärer Länge mit Manschetten. Die Abbildungen zeigen verschiedene kleine Aenderungen, die man z. B. am Kragen machen kann.

Für 8jährige braucht man 3 Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8281. Größe für Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Erschlagen.

Das Opfer irrtümlich für einen Angeber gehalten.

Unter falscher Flagge.

Privatdetektive Richard A. Secord hatte sich als Maschinist aufgespielt. — Häftling sprang aus dem Polizeiwagen und entkam.

Um Beweismaterial zur Unterstützung einer angeblich wegen Bruch des Eheversprechens gemachten Klage zu sammeln, sprach gestern Abend der Privatdetektive Richard A. Second in der Schankwirtschaft Nr. 302 W. 47. Straße vor, stellte sich dem Herbergsvater Michael Sullivan als Maschinist vor und erklärte, daß er gekommen sei, um Erkundigungen über seinen alten Freund Murphey, Nr. 4735 Princeton Ave., einzuziehen. Als er beiläufig bemerkte, daß Murphy Lokomotivführer sei, wurden die Gäste, die zumeist auf den Ringirhöfen der Viehhöfe beschäftigt sind, mißtrauisch. Sie wußten, daß mehrere ihrer Genossen auf Grund der Angaben gedungener Spione entlassen worden waren, weil sie den Dienstregeln zuwider Wirtschaften besucht hatten. Ihrer Ansicht nach war der neue Gast auch einer der verhaßten „Spürhunde". Sie steckten also die Köpfe zusammen, unterhielten sich flüsternd miteinander und rückten dann dem vermeintlichen Angeber auf den Leib. „Nieder mit dem Spion!" hieß die Losung. Ehe Secord an Widerstand denken konnte, hatte ein wuchtiger Faustschlag ihn zu Boden gestreckt. Sullivan sprang zwar dem Mißhandelten bei, zerrte ihn, der Wut der Menge trotzend, in das Hinterzimmer und beförderte ihn, ehe die blutlechzende Menge die Tür sprengen konnte, durch die Hintertür auf die Straße hinaus. Secord suchte sein Heil in der Flucht. Er hatte, die Princeton Ave. hinauflaufend, auch fast die Mündung einer Gasse erreicht, als er von den Verfolgern eingeholt, niedergestoßen und unbarmherzig geprügelt und mit Füßen gestoßen wurde. Als der zufällig des Weges kommende Polizist Patrick Murphy ihm beisprang, stob die Menge nach allen Richtungen auseinander. Das Opfer war tot.

Als des Mordes verdächtig wurden später mehrere Personen in Untersuchungshaft genommen.

In voller Fahrt.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden gestern Abend in der **Schankwirtschaft Nr. 923 W. Madison Str. neun Männer und drei Frauenzimmer verhaftet. Während der Fahrt nach der Wache an der Desplaines Str. sprang einer der Häftlinge, der für den von den Behörden in Memphis wegen Mordes und Flucht aus dem Zuchthaus steckbrieflich** verfolgten John Risinsky, alias John Welden, gehalten wird an Randolph Str., zwischen Union Ave und Halsted Str., über die **Köpfe der Polizisten fort durch die Glastür des Polizeiwagens**, fiel auf das Pflaster, raffte sich aber schnell wieder auf und lief davon. An N. Halsted und W. Randolph Str., begegnete ihn der Nachtwächter G. G. Preston, Nr. 821 Aldine Ave. Dem nahm er den Revolver ab, wechselte dann an W. Lake und N. Green Str. mit den ihn verfolgenden Häschern ein Dutzend Schüsse und erreichte schließlich, anscheinend verwundet, eine dunkle Gasse, in der er spurlos verschwand. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihm zu finden.

In Untersuchungshaft.

Der Frau Frank Wende, Nr. 1916 Jackson Blvd., wurden vor drei Wochen von Einbrechern Pelzsachen im Werte von $700 und $300 in Baar gestohlen. Gestern begegnete sie an Paulina und Madison Str. einer Frau, die einen Pelzkragen trug, der dem gestohlenen so ähnlich, wie ein Ei dem andern, war. Sie folgte der Frau, sah, wie diese eine Wohnung im Hause Nr. 1801 W. Madison Straße betrat, und holte nun die Polizei.

Diese fand in der Wohnung Annie Shaw, die Trägerin des vorerwähnten Pelzkragens, und eine gewisse Kitty Carey. Beide wurden verhaftet. In der Wohnung fanden die Häscher Wertsachen aller Art, von goldenen Fingerhüten an bis zu kostbaren Kleidern, im Gesammtbetrage von etwa $10,000 und Bestellungen aus verschiedenen Städten des Landes auf Lieferung von Wertsachen aller Art, so daß die Annahme der Polizei, einem Diebs- und Hehlernest auf die Spur gekommen zu sein, nicht von der Hand zu weisen ist. Leutnant Shoemaker von der La Salle Str.-Bezirkswache ist der Ueberzeugung, daß er einer geriebenen Spitzbubenbande auf der Spur ist. Er verhaftete heute einen Mann, angeblich einen Kostgänger von Frau Carrey, und beschlagnahmte außerdem anscheinend gestohlenes Gut im Werte von $5000. Keines der Frauenzimmer verstand sich zu irgend welchen Angaben.

Erpressungsversuch?

Der Anwalt George Remus in Geständniß angeblich schwer belastet.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft soll sich der bekannte Kriminalanwalt George Remus, dessen Kanzlei sich Nr. 167 N. Clark Str. befindet, des Erpressungsversuches schuldig gemacht haben. Zum Opfer der angeblich geplanten Erpressung soll Arthur W. Strauß, Vizepräsident der Bankfirma S. W. Strauß & Co., ausersehen gewesen sein. Seine Rechtsvertreter, die Anwälte Lessing Rosenthal und Leo F. Wormser, hatten heute mit Staatsanwalt Hoyne, in dessen Händen sich bereits mehrere zu Protokoll gebrachte Aussagen befinden, in der Sache eine Besprechung.

Nach der Erklärung des Anwaltes Rosenthal sind die Belastungszeuginnen Frau Edith Stone, Nr. 5537 Indiana Ave., und ein 19 Jahre altes Mädchen, dessen Name aus gewissen Gründen geheim gehalten wird. Es hat vor einiger Zeit Aufnahme in einem Kloster gefunden. Strauß soll den beiden Frauenzimmern im Dezember vorigen Jahres im Speisesaal des Hotel Brevoort vorgestellt worden sein, und im Februar sollen die beiden die Kanzlei von Anwalt Remus aufgesucht haben, angeblich um durch ihn einen Druck auf Strauß ausüben zu lassen, da sie zusammen zwischen 400 und 500 Dollars von ihm erwarteten. Remus hat dann, wie es in den der Staatsanwaltschaft abgelegten Geständnissen heißt, einen Brief an Strauß geschrieben, in dem er ihn aufforderte, zu ihm zu kommen. Als Strauß diesem Ansinnen nachgekommen war, erklärte ihm Remus angeblich, das Mädchen beabsichtige, ihn wegen Bruch des Eheversprechens auf $50,000 Schadenersatz zu verklagen. Bald darauf erhielt Strauß angeblich wieder einen Brief von Remus mit der Drohung, wenn er keine Zahlung leiste, so werde unverzüglich der Klageweg gegen ihn beschritten werden. Darauf begab sich Strauß wiederum zu Remus. Dieser verlangte angeblich als Grundlage für eine außergerichtliche Einigung $15,000, und als ihm dies verweigert wurde, ging er angeblich auf $12,000, dann $7500 und schließlich auf $2000 herunter. Strauß zahlte aber nicht, sondern übergab die Sache seinen Anwälten. Diese rieten ihm dringend davon ab, überhaupt irgend etwas zu zahlen, und setzten sich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung. Das Mädchen wurde am 31. März von der Staatsanwaltschaft in Zeugenhaft genommen und legte Hilfsstaatsanwalt Barnhart ein Geständniß ab. Frau Stone wurde ebenfalls später verhört, und ihre Aussagen decken sich mit denen des jungen Mädchens. Strauß ist verheiratet und wohnt Nr. 4715 Drexel Blvd.

Des Ernährers beraubt.

Der Verunglückte hinterläßt außer der Wittwe zwei kranke Kinder.

Im Hause Nr. 44 Ost Kinzie Str. wurde gestern Wm. Malcolm, Nr. 4644 Sacramento Ave., zwischen dem Boden des Schachts und dem Fahrstuhl zermalmt und auf der Stelle getötet. Niemand war Zeuge seines gewaltsamen Endes. Da er außer der Wittwe zwei an Scharlach darniederliegende Kinder hinterläßt und über die Familienwohnung Quarantäne verhängt ist, bemüht die Polizei sich, festzustellen, ob der Mann verunglückt sei, oder aber, durch die Krankheit der Kinder zur Verzweiflung getrieben, Selbstmord begangen habe.

Vor dem Hause N. 410 Chicago Ave. wurde gestern Abend John F. McFadden, Nr. 5058 Sheridan Road, der Rechnungsrevisor der Firma Montgomery Ward & Co., von einer Elektrischen überfahren und tötlich verletzt. Er fand Aufnahme in der Poloklinik, wo er bald nach seiner Einlieferung starb.

Lehrerchor-Konzert.

Am 29. April 20. Jahreskonzert des Chicago Lehrerchor im Auditorium.

In weiten Kreisen ein gern gesehener musikalischer Gast ist das jährliche Frühjahrskonzert des Chicago Lehrerchors unter der Leitung von Hans Biedermann. Es wird diesmal am kommenden Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, im Auditoriumtheater gegeben und stellt dem musikliebenden Publikum abermals einen echten Genuß in Aussicht. Das sorgfältig u. mit künstlerischem Geschmack ausgewählte Programm wird von dem großen gemischten Chor, dem Organisten Karl Rupprecht, der Violinistin Stella Roberts und dem Tenorsolisten Arthur C. Kraft ausgeführt; auch sei besonders darauf hingewiesen, daß diesmal auch ein 300 Stimmen starker Kinderchor mitwirken wird. Eintrittskarten zu $1, 50 und 25 Cents sind von allen Mitgliedern des Lehrerchors, auch brieflich oder telephonisch vom Sekretär Henry Wagner, Nr. 913 N. Richmond Str., zu beziehen.

Deutsche Vorstellung.

„Von Sieben die Häßlichste" am 29. April in der Sozialen Turnhalle.

Die bekannte Schauspielerin Julie Niemand wird am kommenden Sonntag Abend in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine deutsche Theatervorstellung geben, in welcher gute Kräfte auftreten werden, unter ihnen Frau Emilie Schönfeld-Hanisch, welche das Publikum mit mehreren Gesangseinlagen unterhalten wird.

Zur Aufführung gelangt das fünfaktige Angely'sche Lustspiel mit Gesang „Von Sieben die Häßlichste" unter der Spielleitung von Julius Loefler, welcher selbst in der Rolle des Gutsverwalters „Jeremias Ambrosi" auftritt und von Fräulein Francis Wagner in der Rolle des neckischen Kobolds „Ernestine" aufs Beste unterstützt wird. Da außerdem die Damen Werner, Horstmann, Bischoff, Koch, Sommers, Hohmann, Gebhard, Schumacher, Costella, sowie die Herren Kupfer, Rehber, von Wolframsdorf, Loewe, Sternau und Bischoff mitwirken, und die Proben bereits seit mehreren Wochen in vollem Gange sind, ist allen Theaterbesuchern ein genußreicher Abend zu versprechen. Sitze für diese Vorstellung können beim Verwalter der Halle, Herrn Buesing, bestellt werden.

Wollen Chicago sehen.

Joffre und Viviani haben der Stadt einen Besuch zugedacht.

General Joffre, der ehemalige französische Heerführer im großen Kriege, möchte gern Chicago besuchen, nachdem er seine Geschäfte als Abgesandter Frankreichs bei der Kriegskonferenz in Washington erledigt haben wird. Den General werden, falls er seine Absicht ausführen kann, Premier Viviani und die gesammte französische Kriegsgesandtschaft begleiten. Bei Mayor Thompson ist bereits hinsichtlich des Empfangs und der Unterhaltung der französischen Herren angefragt worden. Die Letzteren werden heute oder morgen in Washington eintreffen und dort von Flottenhilfssekretär Roosevelt, Admiral Huse und Oberst Spencer Cosby empfangen werden.

Auf Verordnung der Regierung werden die Dampfbootinspektoren von jetzt ab Seeleuten, welche Angehörige einer dem Lande feindlichen Nation sind, nicht mehr die Erlaubniß erteilen, auf amerikanischen Schiffen zu arbeiten. Es sind in diesem Jahre schon etwa 200 Berechtigungsscheine solcher Art ausgestellt worden, aber diese können den Inhabern nicht wieder entzogen werden.

Generaladjutant Dickson kündigt an, daß junge Leute, welche 18 Jahre alt sind, auch ohne Zustimmung ihrer Eltern sich in die Nationalgarde können aufnehmen lassen. Knaben unter 18 Jahren werden unter keinen Umständen angenommen.

Zur Beteiligung an den Uebungen in dem Militärlager für Hochschüler in Culver, Ind., haben sich über hundert Chicagoer Hochschüler gemeldet. Die jungen Leute werden am Sonntag mit Sonderzug nach Culver gebracht werden und zwei Wochen in dem Lager bleiben. Sie werden Uniformen erhalten.

Schulsuperintendent Shoop hat ein einfaches Mittel entdeckt, den angeblich anstößigen Aufsatz über den deutschen Kaiser aus den Schullesebüchern zu entfernen. Die Bücher, sagt er, sind das Privateigentum der Kinder, folglich hat jedes Kind das Recht, die Seite, auf der jener Aufsatz steht, herauszureißen, wenn ihm das beliebt.

In der Orchester Halle hielt gestern Abend Leutnant Ernest Shackte antarktische Reise, die er wenige scher, einen Vortrag über seine letzte antarktische Reise, die er wenige Tage vor Ausbruch des Krieges antrat, auf Weisung seiner Regierung aber nicht unterbrechen durfte. Er berührte Chicago auf der Heimreise nach London, wohin er sich am nächsten Dienstag in New York einschiffen wird, um dann Dienst in der Kriegsflotte zu tun.

Nichtbürger, Waffen abliefern!

Polizeichef Schuettler ließ heute nochmals bekannt geben, daß die von der Bundesbehörde gestellte Frist, innerhalb deren Angehörige des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und der Türkei in ihrem Besitz befindliche Waffen abzuliefern haben, heute um Mitternacht abläuft und daß von dieser Zeit an Haussuchungen bei Verdächtigen vorgenommen werden würden. Er warnt die Bürger der obenerwähnten Mächte, sich genau nach dem Erlaß zu richten, da im Uebertretungsfalle unangenehme Folgen für sie erwachsen könnten. Der Polizeichef wird die Gesetzverletzer der Bundesbehörde überliefern, die für Nichtbeachtung des Erlasses mit Internirung bis zur Beendigung des Krieges droht. Chef Schuettler erklärte weiter, daß es den Kapitänen der verschiedenen Bezirke obliege, die Haussuchungen vorzunehmen, daß diese aber so schonend wie möglich vorgehen und nur bei solchen Leuten Umschau halten würden, die im Verdacht stehen, die Vorschrift nicht befolgt zu haben. **Ganz besonders aber macht der Polizei-Cef darauf aufmerksam, daß der Besitz des sog. „ersten Papiers" keinen Ausnahmegrund bildet, nur wer im Besitze des Bürgerbriefes ist, untersteht der gesetzlichen Vorschrift nicht.**

Zur Nachahmung.

Detektives der Staatsanwaltschaft geben der Polizei gutes Beispiel.

Detektives der Staatsanwaltschaft verhafteten gestern Abend einen Mann, der nach Angabe von Staatsanwalt Hoyne das Haupt einer Bande sein soll, die in den letztvergangenen Monaten eine Spezialität daraus machte, an Zahltagen, besonders des Samstages, Kassenboten, die von Banken Geld zur Auszahlung Fabrikangestellter abholten, zu berauben. Mit dem Manne wurde eine blonde Frauensperson in Haft genommen. Hoyne erklärte gestern Abend, daß neun Detektives seines Büros wochenlang mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt waren und daß weitere Verhaftungen zu erwarten seien. Der gestern von den Detektives John F. Murphy und John Garton Verhaftete war, wie Hoyne sagt, das Haupt der Bande. In den meisten Fällen sollen die Beraubten von ihm unauffällig von den Banken, wo sie das Geld abhoben, verfolgt worden sein. An einer unbelebten Straßenkreuzung näherte sich ihnen dann ein Kraftwagen, aus dem die Räuber heraussprangen und den Boten das Geld abnahmen, um dann in ihrem Kraftwagen wieder davonzurasen. Der Staatsanwalt sagte ferner, daß gegen den Häftling wenigstens zwei Mordanklagen erhoben werden würden.

Er heute gab der Staatsanwalt bekannt, daß der Name des Verdächtigen Leo Pesky, derjenige, der mit ihm im Nicolette Hotel, 664 N. Clark Str., verhafteten Frauensperson Mary McFarlane ist. Pesky soll ein alter Verbrecher sein, und die Staatsanwaltschaft hat ihn auch im Verdacht, an der Ermordung des Wirtes Thos. Conolly beteiligt gewesen zu sein, der am letzten Samstag in seiner Wirtschaft 418 Wells Str. erschossen worden ist.

Vergessener Häftling.

Matthias Stark schmachtete 15 Monate lang im Countyzwinger.

Matthias Stark, der bereits 15 Monate im Countyzwinger schmachtet, dürfte heute endlich die goldene Freiheit winken. Im Januar 1916 wurde er unter der Anklage auf Bigamie verhaftet. Er soll sich mit einer gewissen Leokodia Collins verheiratet haben, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein. Die Großgeschworenen stellten ihn unter Anklage, aber die Staatsanwaltschaft vergaß 5 Monate lang, daß er im Gefängniß saß, und als es dann zum Prozeß kommen sollte, war die vom Gesetz bestimmte Frist in der Starkprozessirt werden mußte, verstrichen. Er wurde aber gleich im Gerichtssaal wieder verhaftet und zwar auf die Anklage hin, nichts zum Lebensunterhalt des der Gemeinschaft mit Leokodia Collins entsprossenen Kindes beigetragen zu haben. Dieserhalb wurde er zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt, das Urteil wurde aber als ungesetzlich erklärt, weil Stark mit der letztgenannten Frau angeblich nicht gesetzlich verheiratet war. Gestern weigerten die Großgeschworenen sich eine weitere Anklage auf Bigamie gegen Stark zu erheben.

Geschäftsmann erzählt Geschichte

Litt viele Jahre an Magenkrankheit, ehe er Plant Juice einnahm.

Die Natur hat, wie ein Heer, das angegriffen wird, ihre Warnungen und Signale, die man niemals unbeachtet lassen sollte. Wenn der Ma-

Gustav Bode.

gen, die Leber oder die Nieren leichte Störungen erleiden, geben sie einen Alarm, auf der Hut zu sein. Jedes hat sein Warnungszeichen, das häufig die Form annimmt von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Gas im Magen, Schwindelgefühl, Verstopfung, Nervosität, Kreuzschmerzen, Schlaflosigkeit usw. Neun von zehn Leuten beachten diese ersten Symptome nicht und warten, bis eine ernstliche Krankheit sie niederwirft, ehe sie Hilfe suchen.

Plant Juice, das neue Kräuter-Magenmittel, steht der Natur bei und leistet in so gut wie allen Fällen von Störungen des Magens, der Leber und der Nieren Hilfe. Tausende von hiesigen Leuten bezeugen die guten Dienste, die es ihnen geleistet hat, nachdem sie tatsächlich alle Hoffnung auf nachhaltige Hilfe aufgegeben hatten.

Eine der letzten Erklärungen rührt von Herrn Gustav Bode her, von Nr. 150 Rockford Ave., Forest Park, Ill. (Postamt Oak Park), einem Geschäftsmann, der sich zur Ruhe gesetzt hat, der seit den letzten 20 Jahren in dieser Stadt gewohnt hat und sehr beliebt ist in dem großen Kreis seiner Freunde. Er sagt:

„Seit vielen Jahren habe ich an meinem Magen gelitten, und alle Speisen, die ich aß, gerieten in Gährung und verursachten die Bildung von Gasen. Mein Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen, was mir zeitweilig große Schmerzen verursachte. Ich mußte sehr sorgsam in der Auswahl der Speisen sein, die ich aß, und mußte nach der leichtesten Art von Diät leben. Ich konnte nicht schlafen und wurde sehr schwach. Einer meiner Freunde erzählte mir von Plant Juice und wie es ihm geholfen hätte, und das bewog mich dazu, es damit zu versuchen und jetzt bin ich froh, daß ich zum Wohle anderer Leidenden erklären kann, daß ich die wunderbarsten Erfolge damit erzielte. Das Gas hat meinen Organismus verlassen, ich schlafe gut und habe feinen Appetit — Alles bekommt mir gut. Ich empfehle Plant Juice allen meinen Freunden, und es macht mir Freude, diese Erklärung zum Zweck der Veröffentlichung abzugeben."

Der Plant Juice Mann hält sich im Laden der Public Drug Co. auf, Nr. 26 Süd State Str., zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels näher erklärt. Anzeige

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schweizer Liederkranz veranstaltet am morgigen Mittwoch in der Lincoln Turnhalle, Sheffield und Diversey, sein Frühjahrskonzert nebst Ball. Für das gesangliebende Publikum ist eine Ueberraschung vorgesehen, da nicht nur gute Solisten auftreten, sondern auch der Männerchor, welcher bekanntlich einer der besten in der Stadt ist, sein Preislied, welches im Juni auf dem St. Louiser Sängerfest vorgetragen wird, singen wird. Ebenso werden verschiedene neue Gesänge vorgetragen werden, auch die Schweizer Turnvereine werden das Fest verschönern helfen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Aus dem Programm seien erwähnt „Liedesgruß", Schweizer Liederkranz; „Mutterseelenallein", Schweizer Frauenchor; „Glockengeläut", Doppelquartet des Schweizer Liederkranz; Sopransoli von Frl. Elsie Schley, Turnen des Helvetia Turnvereins am Reck und Orchestervorträge. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren: R. Kleindienst, Vors.; C. Sutter, Alb. Langenegger, Herm. Kurth, J. Moorthaler, G. Reimann.

Sektion 1 des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins Douglas wird am kommenden Donnerstag Abend in Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave, ihre neuen Beamten öffentlich installiren und eine Agitationsversammlung abhalten. Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren können sich an diesem Abend unentgeltlich aufnehmen lassen; alle Teilnehmer werden mit Imbiß und Kaffee frei bewirtet. Auch der Eintritt ist frei.

Eine große „Hard Times Party" veranstaltet die Eintracht League Nr. 7, United League of America, am kommenden Freitag Abend in McDermotts Halle, 5443 S. Ashland Avenue. Das Fest ist von einem erfahrenen Komite sorgfältig vorbereitet worden, und es darf allen Freunden dieser beliebten Loge ein vergnügter Abend in Aussicht gestellt werden. Der Eintritt kostet nur 15 Cents für die Person.

Der Schleswig Holsteiner Sängerbund feiert am kommenden Freitag in der großen Wicker Park Halle, 2040 North Ave., sein 35jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Die Vorkehrungen liegen in den Händen eines tüchtigen Ausschusses, dem man vertrauen darf, daß er seinen Landsleuten und deren Freunden einige genußreiche Stunden bereiten wird, wie es stets bei den Schleswig-Holsteinern der Fall ist. Für ein reichhaltiges Programm und gute Musik ist bestens Sorge getragen. Außer einer Festrede von Herrn H. Kaul und einem Baritonsolo von Herrn Jos. Keller stehen die Chöre „Frühlingstrost", „Die Auserwählte", „Der Soldat", „Heut ist heut", „Fahnenlied" und „Der Einsiedler an die Nacht", auf dem Programm.

Der allgemein bekannte und beliebte Krankenunterstützungsverein Einigkeit hält am kommenden Samstag Abend in Sauer & Grethels Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk, sein 18. Stiftungsfest ab. Wer schon einmal Gast dieses Vereins war, wartet nur auf die Gelegenheit, wieder dort zu sein, und er wird seine Beteiligung auch diesmal nicht bereuen. Die Damen Bessie Elton und Ella Toneson werden die Anwesenden mit komischen Vorträgen und Gesang unterhalten, und für gute Tanzmusik und Bewirtung mit Speise und Trank ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Prinzessin Heinrich deutsche gegenseitige Unterstützungsverein hält am kommenden Samstag in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine „Hard Times Party" ab. Der Vorkehrungsausschuß, an dessen Spitze die Präsidentin Anna Anders steht, wird Alles aufbieten, um den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für gute Musik und Getränke wird bestens gesorgt. Bewerber um Aufnahme im Alter von 18 bis 58 Jahren werden an dem Abend zu günstigen Bedingungen in den Verein aufgenommen. Eintrittskarten kosten 13 Cents, angefangen wird um 7 Uhr Abends.

Die Distrikte 387 und 409 des Deutschen Unterstützungs-Bundes veranstalten ihre letzte gemeinschaftliche Agitations-Versammlung in der Saison am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr in Mattmuellers Halle, 1514 Wells Str. Es ist vorläufig die letzte Gelegenheit, für den billigen Preis von 50c anstatt $2.50 in den Bund aufgenommen zu werden. Der Bund zahlt Kranken- und Sterbegeld und ist die einzige deutsche Vereinigung, welche ihren Mitgliedern nach 10 Jahren die eingezahlten Beiträge mit 6 Prozent Zinsen zurückzahlt. Nach der Versammlung wird ein kleines Familienfest mit Tanz abgehalten, zu welchem der Eintritt frei ist. Aufgenommen werden Herren und Damen im Alter von 16 bis 55 Jahren ohne Doktor-Untersuchung.

Der Douglas Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 West 12. Straße, nahe Western Avenue, sein 21. Stiftungsfest nebst Ball, beginnend um 5 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Ein fürsorglicher Festausschuß hat die Unterhaltung in der gründlichen und fähigen Weise vorbereitet, welche bei allen Festlichkeiten des Douglas die Regel ist, die Mitglieder und zahlreichen Freunde des beliebten Vereins können daher einem schönen Vergnügen entgegensehen.

Der wohlbekannte New City Damenchor gibt sein achtes Frühjahrskonzert nebst Ball am kommenden Sonntag, 4 Uhr Nachmittags beginnend, in der Markthalle, 69. Str. und Ashland Ave. Die bekannte Leistungsfähigkeit des Vereins u. das geschmackvoll zusammengestellte Programm verbürgen einen musikalischen Genuß, auch Beidels Orchester wird mitwirken. Die Damen Lina Gebhardt, Hulda Tischler, Therese Proetz und Anna Nitzschke haben zudem eifrig für alle sonst notwendigen Vorkehrungen gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen Unterhaltungsabend mit Ball veranstaltet der Turnverein Lincoln am Sonntag Abend, den 29. April, in seiner Halle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. Turnerische Aufführungen, komische Szenen und Tanz werden mit einander abwechseln und den Abend in gemütlicher Weise ausfüllen. Der starke Zuwachs, den der Verein kürzlich gehabt hat und das sich kundgebende allgemeine Interesse sichert dem Fest einen zahlreichen Besuch. Der Eintritt kostet 35 Cents. Das turnerische Programm umfaßt u. a. Auftreten des Turnvaters Sonntag mit seinen sieben Söhnen im Sturmhochspringen, der Meisterschaftsborer Jeffrey und Johnson, Keulen- und Fackelschwingen von Albert Hoeft, Bodengymnastik der Rumbler Co., Tanz der Heinzelmännchen, ästerische Tänze der Fräulein L. Schubel, H. Frank, M. Cerns und E. Hoffmann, Vorführung einer neuen Erfindung auf dem Gebiete der Musik und des Gesanges und vieles Andere.

Der beliebte deutsche Frauenverein Martha Washington hält am Freitag, dem 4. Mai, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein Maikränzchen ab. Eine Maikrone und andere schöne Sachen werden verloost werden. Ein rühriges Komite unter Leitung der Präsidentin Lina Burmeister und der Vizepräsidenten Anna Jollie wird Alles aufbieten, den Gästen einen vergnügten Tag zu bereiten. Für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen wird gesorgt. Anfang 3 Uhr, Eintritt 10 Cents.

Sein viertes Stiftungsfest nebst Ball, verbunden mit Banner- und amerikanischer Fahnenweihe, feiert der Pfälzer National Frauen-Verein in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Samstag, dem 5. Mai, Anfang 7:30 Uhr. Ein eifriges Komite unter dem Vorsitz der Präsidentin Anna Bromann ist jetzt schon an der Arbeit, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten, und wer je den Festlichkeiten dieses Vereins beigewohnt, weiß wie gemütlich es bei den Pfälzern zugeht, und ganz besonders an dieser Festlichkeit sollten sich alle Pfälzer in Chicago und deren Freunde beteiligen. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt und eine gute Musikkapelle wird für die nötige Tanzmusik Sorge tragen. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Ein Maikränzchen kündigt der beliebte Lessing Frauenverein auf Samstag Abend, dem 5. Mai, an. Die Festlichkeit findet in der Imperial Halle, 1710 Cornelia Str., statt und wird mit großer Sorgfalt vorbereitet. Der Verein hat von jeher mit seinen Bestrebungen, den Besuchern seiner Festlichkeiten etwas wirklich Gutes und Unterhaltendes zu bieten, schönen Erfolg gehabt, und Präsidentin Karoline Tank nebst Festausschuß bieten auch diesmal alles auf, den Gästen genußreiche Stunden zu bereiten. Besonders wird für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Samstag, dem 5. Mai, veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen zweiten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, M. Stolz, A. Funk, B. Blailer, B. Uhrig und C. Haas, ist fleißig an der Arbeit, um den Abend erfolgreich zu machen. Der Badische Unterstützungsverein der Südseite sowie die beliebten Gesangvereine Südseite Liedertafel und Südseite Damenchor haben ihre Mitwirkung zugesagt. Für gute Musik und Erfrischungen ist ebenfalls gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 5. Mai, hält die Zahlstelle Lake View Vorwärts Nr. 4 vom Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand eine große Agitationsversammlung, verbunden mit Tanzkränzchen, in Robert Zimmers Halle, 5130 Lincoln Ave., Ecke Winona Str., ab. Freie Aufnahme findet an diesem Abend für Männer und Frauen im Alter von 18—55 Jahren statt. Der Arzt ist anwesend zur Untersuchung. Die Einführung findet an demselben Abend in der Halle statt. Der Verein zahlt sowohl Krankenunterstützung wie auch $200 Sterbegeld. Für Erfrischungen und gute Musik hat das Komite gesorgt. Vorherige Anmeldungen nimmt entgegen Gustav Wendt, 3050 Greenview Ave. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 15c.

Ein Maikränzchen mit Verlosung einer Maikrone veranstaltet der beliebte Arbeiter-Unterstützungs-Vereins-Orden am Samstag, dem 5. Mai, in der Alt-Heidelberg, früher Counts, Halle, 1500 Sedgwick Str. Den Mitgliedern und Freunden nebst Familien steht ein gediegenes Vergnügen in Aussicht, denn das aus den Herren H. Kunkel, Vorsitzer; Robert Ducklein, Sekretär; John Fink, Schatzmeister; Wm. Lange, John Schlenkrich und Adolf Huse bestehende Komite hat für Alles gesorgt, was zu einem solchen gehört. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Hermannsschwestern, wird am Sonntag, dem 6. Mai in der Vorwärts-Turnhalle ihre neuen Beamten öffentlich installiren. Bei dieser Gelegenheit werden Damen der Loge unter der Leitung von Frau Linda Schmidt einen „Drill" aufführen und auf die Installirung soll ein Festball folgen. Die Damen Linda Schmidt, Marg. Drinhaus, Beatr. Schulz und Marie Hallmann haben dafür gesorgt, daß die Besucher genußreiche Stunden verleben werden. Das Fest beginnt um 5 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Gesangssektion Stock im Eisen veranstaltet am Samstag, dem 12. Mai, in Siebens Halle, 1471 Clybourn Ave., ein Maikränzchen mit Tanz, Gesang und komischen Vorträgen. Das Fest soll alle früheren Festlichkeiten des Vereins weit übertreffen, und ein rühriges Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen äußerst genußreichen Abend zu bieten. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt.

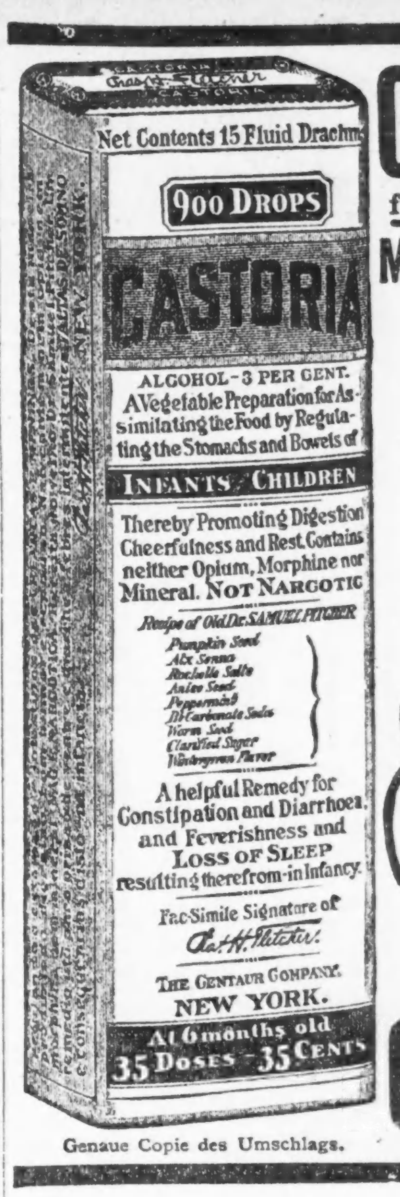
Die Koerner Rebekah-Loge 681, I. O. O. F., wird am Samstag, dem 12. Mai, in der Alt-Heidelberg Halle, 1500 Sedgwick Str., eine „Schürzen- und Necktie-Party" veranstalten, und alle Mitglieder der Rebekah-Logen, sowie deren Freunde, werden nicht fehlgehen, wenn sie auch bei dieser Festlichkeit wieder recht angenehme und fidele Stunden erwarten. Das aus den Damen Obermeisterin Anna Arends, Elise Oswald, Dorothea Schalk und Herrn Emil Panneki bestehende Komite, unterstützt von einem ausgezeichneten Hilfskomite, hat so vielversprechende Vorkehrungen für beste Bewirtung usw. getroffen, daß auch dieses Vergnügen sich seinen Vorgängern würdig anschließen wird. Einige nette Ueberraschungen werden zu Aller Unterhaltung beitragen, und damit jede Dame sich gleich ihren Ritter für den Abend sichern kann, bringt sie eine zu ihrer Schürze passende Halsbinde mit. Eintrittskarten 25c die Person, Anfang 8 Uhr Abends.

Die beliebte Körnerloge Nr. 54, O. M. P., veranstaltet am Samstag, dem 19. Mai, Abends 7 Uhr, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., eine „Carnation Party", zu welcher sie ihre Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen freundlich einladet. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, um den Abend so erfolgreich und genußreich zu machen, wie man es seit jeher von dieser Loge gewöhnt ist.

Ausstände.

Weißnähterinnen geben Kampf auf, Makkaroniarbeiter beginnen ihn.

Die Weißnähterinnen haben ihren seit Monaten geführten Kampf um höheren Lohn eingestellt, und 800 Makkaroni- und Spaghettiarbeiter in den Anlagen der Gebrüder Viviani, Nr. 2148 Canalport Ave., und Morici & Co., Nr. 1622 Fulton Straße, streiken jetzt um $3 wöchentlich Lohnzulage. Martin de Fries, Geschäftsagent der Bäckereifahrer, erklärt, daß letztere die Arbeit am nächsten Montag einstellen werden, falls die Bäckereibesitzer ihnen nicht $3 die Woche mehr und Kommission an Verkäufen gewähren werden.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Ringling Brothers.

Der Zirkus bleibt nur noch bis Sonntag Abend in Chicago.

Noch sechs Tage und das lustige und interessante Treiben, das seit über zwei Wochen im Coliseum ge-

herrscht hat, ist zu Ende. Das helle Lachen der Tausende über die unverwüstlichen Späße der zahlreichen Clowns wird verstummen. Die Verehrer der wirklich einzig dastehenden Reitkunst der jungen May Wirth werden dann in St. Louis zu finden sein, wohin der Zirkus sich jetzt wendet, um dort im wahren Sinne des Wortes seine Zelte aufzuschlagen. Bevor aber die Zeit, in der Ringling Brothers in Chicago waren nur eine Erinnerung ist, werden noch Viele, die bisher den Weg in das Coliseum nicht gefunden haben, sich eilen, um Alles das zu sehen, was der Zirkus in diesem Jahre an Neuem geboten hat. Und nicht wenige werden gern nochmals die Gelegenheit nehmen Einzelheiten, die ihnen bei der Riesenmasse des Gebotenen bisher entgangen sind, anzuschauen und einen letzten Blick auf Vieles zu werfen, das sie bei früheren Besuchen bewundern gelernt haben.

Gastspiel der Milwaukee'r.

Wird am Samstag mit dem Schauspiel „Die Rabensteinerin" eröffnet.

„Die Rabensteinerin", Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch, womit das Milwaukeer Ensemble am Samstag die hiesige, nur auf drei Wochen berechnete Spielzeit eröffnet, erzielte in dieser Spielzeit am Pabst-Theater in Milwaukee Dank der vortrefflichen Darstellung und der glänzenden Inszenirung einen beispiellosen Erfolg. Jede Rolle wird mit ersten Kräften besetzt sein, das ganze Personal tritt in dem Stücke auf.

Sonntag, 29. April, gelangt Nachmittags der Schwank „Mauerblümchen" von Blumenthal und Kadelburg zur Aufführung, am Abend zum ersten Male der neue Schwank „Die schwebende Jungfrau". Montag, 30. April, wird „Die schwebende Jungfrau" wiederholt, Dienstag, 1. Mai, zum zweiten und letzten Male „Die Rabensteinerin", Mittwoch, 2. Mai, moderner Novitäten-Abend, Freie Bühne, zum ersten Mal „Der heilige Rat", Komödie aus dem Volksleben von Ganghofer. In der ersten Woche gehen dann noch folgende Werke ins Szene: „Der ungetreue Eckehart", ein neuer Schwank, „Maria Stuart" und der Lacherfolg „Der müde Theodor".

Die Theaterkasse ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends geöffnet. Bestellungen können auch telephonisch — Wellington 8283 — gemacht werden.

Ins Reich der Schatten.

Auf Graceland fand gestern Frau Robertina Matthus-Schleiffarth, die Gattin des Musikkomponisten Georg M. Schleiffarth, 416 Wisconsin Ave., Oak Park, die letzte Ruhestatt. Die Verstorbene war als kleines Kind mit den Eltern aus Altona nach Chicago gekommen und 66 Jahre alt geworden. Außer dem Gatten überleben sie drei Kinder, Max und Dr. Hermann J. Schleiffarth, und Frau Hattie Ferron.

In seinem Heim, 820 Ost 45. Str., ist nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren gestern Edward F. Stearns gestorben. Im Jahre 1882 war er als Lehrer an der alten Süd Division Hochschule angestellt worden; in den letzten 26 Jahren seiner Tätigkeit als Jugendbildner war er Vorsteher der Tilden technischen Hochschule.

Im Alter von 77 Jahren ist nach einjähriger Krankheit Henry H. Walker, seit 1869 in Chicago ansässig und viele Jahre als Grundeigentumsmakler tätig, in seinem Heim, 1721 Prairie Ave., gestorben. Seine Haupttätigkeit galt der Entwickelung des Industriegebiets am südlichen Flußarm. Er erwarb ein großes Vermögen. An seinem Sarge trauern die Wittwe und Richter Charles M. Walker, ein Neffe.

Der Wirt Louis Gazzolo, der letzte überlebende der drei Brüder Gazzolo, welche in der Politik der achtzehnten Ward jahrelang eine Rolle spielten, ist in seinem Heim 2256 West Jackson Boulevard, im Alter von 46 Jahren gestorben. Er hinterläßt Familie; morgen wird er auf Rosehill beerdigt werden.

Erschoß seine Geliebte.

Der Neger James Alexander erschoß gestern Abend seine Geliebte Louise Shelton, ebenfalls eine Farbige. Beide wohnten Nr. 3338 S. State Straße. Der Mörder wurde nach längerer Jagd verhaftet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents	
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei,	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Ein Vorschlag zur Güte.

Fred A. Britten, Mitglied des Abgeordnetenhauses vom 9. Illinoiser Bezirk, Chicago, beantragte einen Zusatz zu der Aushebungsvorlage, der darauf abzielt, alle aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei stammenden amerikanischen Bürger vom Kriegsdienste im Auslande zu befreien.

Dieser Antrag ist gut gemeint, hat aber keinerlei Aussicht auf Annahme, und kann und darf nicht angenommen werden, weil er im amerikanischen Heere und Volke Unterschiede schaffen würde, die einen unerträglichen Zustand schaffen und die schlimmsten Folgen haben würden. Die Annahme des Britten'schen Antrags würde Rassengegensätze schaffen, bezw. — soweit solche schon bestehen — anerkennen und verschärfen und damit gerade das Gegenteil von dem bewirken, was aller guten Amerikaner Hoffnung und Ziel sein muß. Die Annahme des Britten'schen Antrags würde bedeuten, daß deutsche, österreichisch-ungarische, bulgarische und türkische Regimenter, Bataillone und Kompagnien zu bilden wären, damit man die Söhne der Zentralmächte zu Hause behalten könne. Sie würde folgerichtig zur Bildung von britischen, kanadischen, italienischen, böhmischen, serbo-slavonischen usw. Regimentern führen und wir hätten kein amerikanisches Heer, sondern ein Nationalitätenheer; wir könnten nicht von einer amerikanischen Nation, sondern von einem Völkerkonglomerat reden, dem gegenüber das österreich-ungarische noch als einigermaßen einheitlich gelten könnte. Eine solche Maßnahme würde geradezu zersetzend wirken auf das amerikanische Volk, während die Notwendigkeit Mittel und Wege gebietet, die geeignet sind, unsere Bevölkerung fester zusammenzuschließen und zu einem Volke zusammenzuschweißen.

Der Britten'sche Antrag ist unannehmbar, aber er ist gut gemeint. Der Kern ist gut. Was er bezweckt, sollte möglich gemacht werden, auf andere Weise, wenn eine andere annehmbare Weise gefunden werden kann. Es wird erreicht werden, wenn man sich dazu entschließen kann, einen Unterschied zu machen zwischen „Feldarmee" und „Heimarmee", und zu bestimmen, daß die Feldarmee, oder welchen Namen man sonst wählen mag, zum Dienste, auch, im Auslande, die Heimarmee hingegen nur zum Schutze der Grenzen und Küsten, zum Schutze des eigenen Landes gegen Einfall und Angriff zu verwenden ist. Dies könnte geschehen, ob das Land nun an dem Freiwilligensystem festhält und sich ausschließlich darauf verlassen, oder neben diesem auch noch die Aushebung anwenden will. Ja, wenn man einen solchen Unterschied machen wollte, dann würde das wahrscheinlich die Aufgabe, eine starke Wehrmacht zu schaffen, ganz wesentlich erleichtern. Und schließlich wäre damit dem Volke die Möglichkeit gegeben, zu zeigen, wie es bezüglich des europäischen Krieges gesonnen ist: ob es ihm danach gelüstet, auf den Schlachtfeldern Europas sein Blut zu vergießen, oder ob es mehr dafür ist, die Ver. Staaten wehrhaft und stark zu machen, stark genug, jeden Angriff, von wem er auch kommen mag, zurückzuweisen — und die Möglichkeit sollte dem freien Volke doch gegeben werden.

Wenn man sich dazu entschlösse, zu erklären, daß nur die „Feldarmee" nach Europa gesandt werden mag — wenn solches Eingreifen in den Krieg überhaupt nötig ist — und die Feldarmee durch Anwerbung von Freiwilligen auf die gewünschte oder notwendige Stärke zu bringen ist, während die Heimarmee durch auswählende Aushebung zu beschaffen ist, dann würde die Aushebungsvorlage wohl weniger Widerstand finden. Wenn man aber jenen Unterschied machen und bindend erklären wollte, daß die Heimarmee nicht außer Landes verschickt werden wird, dann würde die Konskription kaum nötig sein. Wenn man die Versicherung geben wollte, daß eine Million Mann notwendig sind zur Bildung einer Heimarmee zum Schutze des Landes gegen irgend welche feindliche Angriffe, dann würden die guten Amerikaner in hellen Haufen zu den Fahnen strömen, denn es ist nicht Feigheit, nicht Mangel an Patriotismus und Opferwilligkeit, was sie jetzt den Werbeämtern fernhält, sondern der Zweifel, ob es für die Ver. Staaten wirklich notwendig und geraten ist, mitkämpfend in den großen Krieg einzugreifen; bezw. der unangenehme Gedanke, daß Amerika die Katzenpfote werden wird für Andere und wenig Ruhm und Vorteil daraus gewinnen kann.

Man verlange Freiwillige für die Feldarmee für Europa und Freiwillige für die Heimarmee zum Schutze der Landesgrenzen, Küsten und Häfen — dann ist jedem die Möglichkeit gegeben, zu wählen nach seiner Ueberzeugung; dann werden neben „echten" Amerikanern, Iren, Schweden und Norwegern, Deutsche, Oesterreicher usw. in hellen Schaaren zur Heimarmee strömen, und es wird ein nationales Heer geschaffen werden können, das für die Sicherheit und das Ansehen des Landes die vollste Gewähr gibt. Vielleicht würde dann, Dank der Aussicht auf baldige Entsendung nach Europa, auch die Anwerbung für die Feldarmee glänzend erfolgreich sein. — — —

Höchst- und Mindestpreise.

Die Knappheit an Nahrungsmittelvorräten und industriellen Rohstoffen hat die Preise bereits auf eine Höhe hinaufgetrieben, da die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung sie als drückend empfinden. Weitere Abnahme der Vorräte, zunehmende Ausfuhr und Kriegssteuern werden sie noch höher klettern lassen. Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß Berufene wie Unberufene allerhand Maßnahmen vorschlagen, durch die ein endloses Preissteigen verhütet werden soll. Soweit diese Vorschläge den Erlaß von preisfestlegenden Gesetzen ins Auge fassen, werden sie ohne durchschlagenden Erfolg bleiben, weil solche Mittel künstlich sind, während die Preise ohne Rücksicht auf alle derartigen Bestimmungen stets von dem Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage abhängen. Der Kongreß oder sonstige gesetzgebende Körperschaften oder die von ihnen bevollmächtigten Beamten und Behörden können zwar Höchst- und Mindestpreise festsetzen. Das hat man in fast allen kriegführenden europäischen Staaten schon bald nach Beginn des Krieges getan. Aber die Preise sind trotzdem gestiegen, vielleicht nicht ganz so plötzlich und rasch, wie es ohne die Maßregel der Fall gewesen wäre, aber sie sind gestiegen. Denn bei einem Zwiespalt zwischen einem vom Menschenhirn ausgedachten und einem natürlichen Gesetz wird früher oder später stets dieser den Sieg davontragen.

Ueberall, wo man für bestimmte Nahrungsmittel Höchstpreise festsetzte, verschwanden die betreffenden Artikel im Handumdrehen aus dem Markte, waren im Handel einfach nicht mehr zu haben. Dadurch wurde der gewollte Zweck natürlich nicht erreicht, sondern geradezu ins Gegenteil verkehrt. Erst nachdem man die Preise soweit erhöht hatte, daß der Verkauf sich lohnte, erschienen sie wieder im Handel. In den Ver. Staaten wird es nicht anders sein. Denn das Naturgesetz von Angebot und Nachfrage gilt hier ebenso gut wie jenseits des Ozeans. Man sollte sich daher, um unbezahlbaren Lebensmittelpreisen vorzubeugen, weniger auf künstliche Mittel als auf natürliche verlassen, sollte dafür sorgen, daß die vorhandenen Bestände vermehrt und nicht mehr davon außer Landes gebracht werden, als sich mit der Wohlfahrt des eigenen Volkes verträgt. Um die Belastung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsartikeln aller Art durch Kriegssteuern wird das Volk nicht herumkommen; denn auf irgend eine Weise müssen die Kriegskosten bestritten werden. Aber durch rationellere Wirtschaft im ganzen Lande und Kooperation aller Bürger dürfte sich das Steigen der Preise auf das Mindestmaß des unbedingt Nötigen beschränken lassen. Gelingt das, so ist schon viel gewonnen.

Die Festsetzung von Höchstpreisen erscheint nur in solchen Fällen angebracht, wo Produzenten, Mittelmänner oder Groß- und Kleinhändler die Notlage des Landes zu ihrem eigenen Vorteil auszubeuten, sich auf Kosten ihrer Mitbürger zu bereichern suchen. Fälle dieser Art werden vorkommen, sind sogar schon vorgekommen. Es gibt leider in allen Ländern verächtliche Egoisten und Blutsauger, die sich kein Gewissen daraus machen, sich von den Bissen zu mästen, die ihre Landsleute sich vom Munde absparen. Gegen solche Parasiten sollte man mit unnachsichtiger Strenge vorgehen, sie gegebenenfalls durch Beschlagnahme ihrer sorglich gehüteten Schätze zur Vernunft bringen. Sollten der Lebensmittelwucherer gar zu viele auftauchen, dann wird man dem europäischen Vorbilde noch einen Schritt weiter folgen und Behörden einsetzen müssen, die für eine möglichst gleichmäßige Verteilung aller Nahrungsmittel unter alle Landesbewohner Sorge tragen. Sicherer als auf diesem Wege dürfte man indessen zum Ziele gelangen, wenn man Verhältnisse schafft, die dem Wucherer in Nahrungsmitteln und sonstigen zum Leben notwendigen Dingen den Boden unter den Füßen fortziehen, wenn man dafür sorgt, daß genug Vorräte daran im Lande sind und bleiben, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Das kann vor allen Dingen durch entsprechende Vermehrung der Produktion geschehen, und diese sollte deshalb alle mögliche Ermutigung erfahren. Wenn der Produzent im Voraus weiß, daß seine Mühe sich lohnen wird, dann wird er nicht zaudern, die Produktion seines Betriebes, sei es ein landwirtschaftlicher oder ein industrieller, zu verdoppeln oder zu vervielfältigen, falls er die damit verbundenen technischen Schwierigkeiten zu überwinden vermag. Die Gewißheit, daß die von ihm verlangte Mehrarbeit sich lohnt, kann ihm durch die Festsetzung von Mindestpreisen für seine Produkte gewährt werden. Mindestpreise für Produktion werden ihren Zweck besser erfüllen als Höchstpreise für den Handel.

Die Verluste an Vieh in den Nationalforsten durch Raubtiere werden auf jährlich $500,000 geschätzt. Die schlimmsten Feinde des Rindviehs sind Wölfe und Bären, die der Schafe die Coyoten.

* * *

Tabak aus Papier. Einen interessanten Vorschlag zur Behebung der Zigarrenknappheit hat soeben der Reichsverband der Tabakfabrikanten Oesterreichs erstattet. Er schlägt, um der Preistreiberei in auswärtigen Tabakfabrikationen zu begegnen, vor, in manchen Sorten die teuren und am schwersten zu beschaffenden „Deckblätter" durch — braune Papierblätter zu ersetzen, die aus Zigarettenpapier bestehen. Gewisse Papiersorten beeinflussen den Geschmack der Zigarre nicht im geringsten. Die Trafikanten haben selbst seinerzeit eine solche Sorte herstellen lassen, die dazu diente, gebrochene Zigarren wieder unsichtbar zu verkleben. Man nannte das „Zigarrenklinik". Die Papierfarbe entsprach genau der braunen Zigarrenfärbung.

* * *

Rübenbrot. Wie neuerdings aus Berlin berichtet wird, hat das ungünstige Ergebniß der letztjährigen Kartoffelernte den Direktor des Kriegsernährungsamtes bestimmt, die Verordnung, wonach dem zur Brotbereitung bestimmten Roggen- und Weizenmehl Kartoffeln zuzusetzen waren, aufzuheben. Als neues Mittel zur Vermehrung des Brotes war Gerstenmehl in Aussicht genommen. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß auch die Gerste nicht hinreicht, das Brot genügend zu strecken. Am 5. Februar hat nun das Kriegsernährungsamt verordnet, daß zur Bereitung von Roggenbrot Rüben (mit Ausnahme von Zuckerrüben) als Zusatz verwendet werden können. Schon in Friedenszeiten sind in einzelnen Gegenden Kohl- und andere Rüben zu dem gleichen Zwecke verwendet worden. Eingeholte Gutachten über diese Verwendung von Rüben lauten nicht ungünstig, und angestellte Versuche haben brauchbare Ergebnisse gezeitigt. Das Ernährungsamt schreibt. Futterrüben eignen sich in jeder Form, roh, gekocht, getrocknet oder gemahlen, zur Streckung des Roggenbrotes, falls der Zusatz fünf bis zehn Prozent beträgt. Zuckerrüben sind nur in getrockneter Form verwendbar, weil die roh geriebene Masse schwarz wird und die Farbe des Gebäcks stark beeinflußt. Diese Streckung ist für die Selbstversorger und für kleinere Städte eine wertvolle Unterstützung der Brotversorgung. Die Bäckereien in den Großstädten müssen, weil es für rohe Rüben an Platz fehlt, Rübenmehl verwenden. Dieses ist das Trockenergebniß der gekochten Runkelrüben.

* * *

Mangan-Erzförderung. Der Geologische Vermessungsdienst der Ver. Staaten berichtet, daß in diesem Lande die Förderung von Mangan-Erz, welches von so wichtiger Bedeutung bei der Herstellung von Stahl- und Eisen-Legirungen, Farben, Glas und manchen anderen Artikeln ist, im Jahre 1916 auf 27,000 Tonnen kam. Das ist die größte Produktion dieser Art seit dem Jahre 1888 und nahezu dreimal so viel, wie im Jahre 1915 gewonnen wurde. Und unter den jetzigen Verhältnissen ist diese Zunahme besonders erwünscht. Die Preise für solches Mangan-Erz, welches sich für die Herstellung von Eisen-Manganverbindungen eignet, sind schon im März 1916 auf $32.50 pro Tonne gestiegen, während im Jahre 1915 der höchste Preis $22.50 betrug. Dieses Steigen der Rohstoff-Preise hat allerlei Folgen gehabt; und wohl eine der wichtigsten derselben ist der Versuch von Stahlfabrikanten, Ersatzstoffe in Anwendung zu bringen. In welchem Maße und welcher Art dies noch fernerhin geschehen mag, das steht noch nicht fest. Es heißt aber, Experimente in mehreren Stahlwerken hätten erwiesen, daß eine Legirung von Eisen, Kohlenstoff und Titanium mit befriedigendem Erfolg angewendet werden könne, um wenigstens einen Teil des bisher gewöhnlich beigegebenen Eisen-Mangans zu ersetzen. Wie groß dieser Teil sein darf, wird nicht gesagt, und wahrscheinlich werden zu einem abschließenden Urteil erst Erfahrungen in einem längeren Zeitraum gehören. Wie anders sollte man feststellen, ob der „verschnittene" Stoff ebenso haltbar ist, wie der ganz-mangan-echte? Die neuerliche Zunahme der Förderung dieses Erzes ist hauptsächlich aus den Staaten Kalifornien, Colorado, Arizona, Utah, Arkansas, Georgia und Virginia gekommen. Das Erz ist also über ein weites Gebiet verteilt, mit guter Aussicht, daß noch manche andere dankbare Felder gefunden werden.

Heute mir, morgen dir.

In der ganzen weiten Welt nicht ein kleines Plätzchen, auf dem sich die Friedenstaube niederlassen könnte?

Unsere Gäste aus England.

„Balfour und Reisegesellschaft langten heute in Washington an. Die britische Flagge wehte zum ersten Mal in der Geschichte der Ver. Staaten über den Amtsgebäuden in Washington." Nein, liebes Journal, nicht zum ersten Mal. Im Jahre 1814, ehe die Engländer das Kapitol niederbrannten, hatten sie die britische Flagge über dieses gehißt. — „Die britischen Kommissäre mußten sich heimlich von England fortschleichen." — Nicht wahr, England beherrscht die Wogen, lieber Herald? — „Die Lebensfreude in den Ver. Staaten ruft bei der Balfourschen Reisegellschaft Erstaunen hervor." Beruht darauf, liebe Tribune, daß wir einstweilen noch keine Toten- und Verwundeten-Listen zu veröffentlichen haben. — „Balfour wünscht sich hilfreich zu erweisen, nicht Hilfe zu beanspruchen." — Das glauben Sie doch selbst nicht, liebe Evening Post?

Die patriotischsten Patrioten in den Ver. Staaten sind die Engländer und Kanadier, die in den anglo-amerikanischen Zeitungen darauf bestehen, daß „wir Amerikaner" den letzten Dollar und den letzten Mann hergeben müssen, um den Deutschen die Liebe für republikanische Einrichtungen beizubringen.

„Frl. Dorothy Baines, die vor einigen Monaten bei einem Automobilunfall verletzt wurde, hat in Los Angeles, Kal., eine Schadenersatzklage für $10,000 eingereicht, da auf ihrer rechten Hüfte eine unschöne Narbe zu sehen ist. Wir haben allerdings gehört, daß die neuen Kleiderröcke dieses Jahr beträchtlich kürzer wie bisher sein werden, aber so kurz, das hätten wir doch nicht erwartet!

Das Glück ist wie ein Omnibus,
Auf den man lange warten muß—
Und kommt er dann zu guter Letzt,
So ruft der Kondukteur: „Besetzt!"

Ein guter Kunde.

Barbier (zum Gehilfen, der einem Herrn einen Zahn ziehen soll): „Den Herrn mußt d' recht liebenswürdig behandeln — der hat noch'n ganzen Mund voll!"

Patrioten haben die Auswahl unter vielen Tätigkeiten. Sie können sich als Freiwillige einschreiben lassen, oder den Pflug führen, oder Bundes-Obligationen kaufen. Nur das Heiraten wird im Augenblick nicht als patriotisch betrachtet.

Es half!

Die Seekadetten eines Schulschiffes üben sich unter Leitung ihres Bootsmannsmaats in der Nähe eines Ostseebades in Bootsrudern. Um seine Untergebenen zu besseren Leistungen anzuspornen, verkündet der Maat: „Kadetten, wenn Ihr Euch gleich ordentliche Mühe gebt, fahren wir zur Belohnung beim Damenbad vorbei." Herrje, haben die gerudert!

Der letzte Droschkengaul.

(Parodie.)

Verlassen, Verlassen,
Verlassen bin i'.
Ja, san denn d' Fiaker
Gar allesamt hi'.
Koa Wag'n hat a Deixl,
Koa Roß is mehr dro',
Was fang i' den i' na
Alloane so o'!
I' woaß bloß oa Platzerl,
Bei uns glei' daneb'n,
Es ko' halt für mi' ja
Was besser's net geb'n.
Was leid' i' denn Hunger,
Was leid' i' denn Durst:
Jatzt geh' i' zum Metzger
Und werd' halt a Wurst.

Unter den jungen Damen der vornehmen Gesellschaft Englands ist seit Kurzem die Mode in Aufnahme gekommen, sich im paradiesischem Gewande photographiren zu lassen. Natürlich, in von Damen geleiteten Ateliers. Um diese Bloßstellung einigermaßen zu verhüllen, wird erklärt, daß die Dämchen sich in der Pose von Göttinnen „abnehmen" lassen. Soweit bei den gänzlich Unbekleideten noch von „Abnehmen" die Rede sein kann. Ein Herr berichtet der „London Times", daß er in der Kommode seiner Töchter ein Album fand, das nicht nur deren Konterfeis als Andromeda und Aspasia aufwies, sondern auch zahlreiche andere Bilder von „Nackedeis", in welchen er Freundinnen seiner Töchter „erkannte". Wieder 'mal ein Beweis dafür, daß das Verständniß für alles Klassische stark im Schwinden begriffen ist. Nicht bei uns, nein, nicht bei uns!

Im Vorüwwergehe'.

Bin heit' dorch e' Gass' geschlendert
In me' Schtädtche', kläa un' alt, —
Do kummt' zierlich un' manierlich,
So e' schmächtigi Geschtalt.
's G'sichtel eingerahmt von Locke',
Un' so gut, so lieb, so zart. —
So e' feini, — so e' reini,
So e' ganz aparti Art.

Dünne Zeigschuh' an de' Füßcher
Un' e' Röckche' mit 'ne Schlepp,
E' geflicktes Seide'blüsche'
Un' e' Hütche, — alt un' schepp.
Un' e' Mantile, — so verschosse'
So geschtoppt — daß Gott erbarm', —
Trotz der Dörftigkeit, der große',
Doch e' ausgeprägter Charme.

„Armes, liewes, feines Altche'."
Hab ich schtill bei mir gedenkt,
„Gell, — dir hot gewiß des Lewe
Nix erschbart un' nix geschenkt!"
Gern hätt' ich e' Wörtel g'schbroche',
Doch, — es ist mer nit geglückt, —
Leis' nor, im Vorüwwergehe',
Hab' ich die schmal' Hand gedrückt.

Lina Sommer.

Leset die „Sonntagpost"

Die Kraftgrenzen der Sprengstoffe.

Immer und immer wieder hört man von Sprengstoffentdeckungen, von neuen Sprengstoffwundern, die durch ihre unerhörte Explosivkraft nicht nur imstande wären, mächtig in den Krieg einzugreifen, sondern gar dazu berufen sein müßten, diesen schnell zugunsten dieser oder jener Erfinderpartei zu entscheiden. Bald ist es in Paris, bald in Italien, bald wieder in Amerika oder sonst in einem Land, wo ein derartiger Vernichtungsstoff gefunden worden sein will, und jedesmal kann man beobachten, wie eine solche Nachricht da mit Grauen, dort mit Neid oder Frohlocken aufgenommen wird, je nach der Art und Weise, womit der Betreffende sein gegenwärtiges oder zukünftiges Schicksal mit der Erfindung in Zusammenhang bringt. Welchen Vorteil böte nicht ein Sprengstoff, der schon in hundert- oder tausendfach kleinern Mengen die gleichen Wirkungen hervorbrächte wie die jetzigen Granat- oder Torpedofüllungen? Von dem beispielsweise eine kleine Fallbombe genügte, um ganze Städte in Trümmer zu legen, oder der als Wassergeschoß die Kraft in sich trüge, das Meer zu Sturmwellen aufzuwerfen und weite Inseln zu überfluten, wie dies bei der Kraterexplosion des Krakatoa der Fall war? Wäre ein solcher Sprengstoff nicht denkbar, und läge dessen Entdeckung nicht ebenso im Bereiche der Möglichkeit, wie die Verwirklichung anderer ungeahnter Probleme, die man nach Art der drahtlosen Telegraphie oder der Flugschiffahrt lange für unmöglich gehalten hat? Man vergleiche doch nur einmal das alte, mehr als 600 Jahre alte Schwarzpulver mit den modernsten Kriegssprengstoffen, deren Wirkung noch vor 60 Jahren niemand zu träumen gewagt hätte!

Will man auf obige Frage eine Antwort finden, so muß man sich erst über Wesen und Wirkung eines Sprengstoffes klar werden. Ein Sprengstoff (wenigstens alle technisch verwendeten) ist gleich dem Petroleum, Alkohol oder Benzol nichts anderes als eine aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende verbrennliche Masse, die aber den zur Verbrennung notwendigen Sauerstoff nicht von außen aus der Luft hernehmen muß, sondern schon in sich gebunden enthält. Während ein Brennstoff nur langsam zersetzt, verbrannt werden kann, weil der erforderliche Sauerstoff nur stufenweise, allmählich hinzutritt, vermag sich ein Sprengstoff plötzlich, d. h. unter Explosion zu zersetzen, wenn an einer Stelle die Verbrennung (etwa durch Hammerschlag oder Sprengkapsel) eingeleitet wird. Was die Sprengstoffe von den Brennstoffen unterscheidet, ist also lediglich die Geschwindigkeit der Verbrennung, die Zeit, in der sich die gebundene chemische Energie in Wärme und damit in Bewegungskraft und mechanische Zerstörung verwandelt. Je schneller die oxydative Zersetzung stattfindet, desto mächtiger die zermalmende Wirkung, die Brisanz eines Explosivstoffs. Zwischen den beiden Extremen der Brennstoffe und der brisanten Explosivstoffe liegen die Treibmittel, die nur verpuffen, d. h. wie das Schießpulver sehr schnell verbrennen, ohne eigentlich zu explodiren. Die Schnelligkeit, mit der sich die explosive Zersetzung in den Sprengstoffen fortpflanzt, heißt Detonationsgeschwindigkeit, — eine Größe, die sich metergenau bestimmen läßt, und für Schießpulver 100 bis 300 Meter, für Tunnel- und Bergwerkssprengstoffe 2000—4500 und für die neuesten Geschoßfüllungen bis 8000 Meter in der Sekunde beträgt.

Die Kraft eines Explosivstoffs hängt einesteils von der chemischen Energie, der Explosionswärme, anderntheils aber von seiner Detonationsgeschwindigkeit ab. Daß die Detonationsgeschwindigkeit das wichtigere Merkmal, den eigentlich sprengkraft-bestimmenden Faktor eines Sprengstoffes bedeutet, zeigt ein Vergleich des Schwarzpulvers mit dem Granat- und Minensprengstoff Trinitrotoluol, dessen Vergasungsschnelligkeit mt 6700 Metersekunden bei annähernd gleichem Wärmeinhalt ungefähr das Dreißigfache des erstern beträgt. Welcher Unterschied in der Sprengwirkung! Während eine Trinitrotoluolmine ein Loch in den Schiffspanzer reißt, vermöchte die Schwarzpulverladung kaum eine auffällige Einbuchtung zu erzeugen. Bei den Sprengstoffen mit noch größerer Detonationsgeschwindigkeit nehmen Brisanz und Durchschlagskraft natürlich noch mehr zu, und man könnte nun glauben, daß mit der Steigerung der Detonationsgeschwindigkeit auch eine Steigerung der Sprengkraft einherginge. Dies ist aber nicht der Fall. Zwar nimmt die zerstörende Kraft in gewissem Sinne zu, jedoch nur einseitig, da sich die Sprengwirkung mehr und mehr lokalisirt und zuletzt auf einen immer kleinern Herd beschränkt. Denn Schwarzpulver, das per Kilogramm etwa 700 Kalorien erzeugt, und Trinitrotoluol, das annähernd dieselbe Kalorienmenge abgibt: diese beiden Sprengstoffe können letzten Endes doch nur die gleiche Sprengkraft hervorbringen, wie groß auch der Unterschied ihrer Explosionsschnelligkeiten sein mag. Es ist dasselbe Verhältniß wie bei Elektrizitäts- oder Wasserkraftleistungen: ob ein Strom von hundert Ampere oder tausend Volt Spannung oder von tausend Ampere und hundert Volt Spanung in Arbeit umgesetzt wird, oder ob eine Wassermasse als langsam ziehender, großer Fluß oder als zu Tal stürzender, kleiner Bergbach die Turbinenräder bewege, — der energetische Effekt ist jedesmal derselbe, wie verschieden die Vorgänge sich dem Auge auch darbieten. Während Schießpulver die Steinkohle in wenige grobe, umfangreiche Stücke sprengt, würde die gleiche Menge hochbrisanter Kriegsprengstoffe vielleicht nur den zehnten Raumteil Kohle freigeben, dafür aber zu Staub und Pulver zermalmt; die nach außen gerichtete Kraft würde von der nächsten Umgebung gleichsam aufgesogen und träte nicht mehr in Erscheinung, wie bei der Pulverladung. Daher die allgemein bekannte Tatsache, daß der Kanonendonner der langsameren Geschützexplosion zwar viel weittragender, aber für den Nahestehenden lange nicht so ohr- und nervenzerreißend ist, wie der Knall einer krepirenden Brisanz-Granate.

Aus all dem Vorgebrachten ergibt sich, daß die Sprengkrafterhöhung nach der Richtung der Detonationsgeschwindigkeit eine praktische Grenze hat, sofern der Energieinhalt nicht miterhöht werden kann. Der Energiegehalt ist aber an den Kohlenstoff und Wasserstoff gebunden und eine unabänderliche, ein für allemal bestimmte Größe. Ob man ein Kilo Benzol im Motor mit Luft verbrenne oder als Nitrosprengstoff explosionsartig zersetze—: stets wird die gleiche, unveränderliche Energiemenge in Freiheit gesetzt werden. Die Militärsprengstoffe enthalten höchstens den zehnten Teil der Verbrennungsenergie des ihnen zugrunde liegenden Kohlenwasserstoffes (gleiche Gewichte vorausgesetzt). Wie sollte nun eine Sprengladung — und wäre es selbst die der größten Zeppelinbomben von 300 Kg. Gewicht — imstande sein, ein Häuserviertel oder gar eine Stadt zu zerstören? Ein solches Geschoß liefert bei der Explosion eine Energie, wie sie von rund 20 Kg. Benzol bei der Verbrennung hervorgebracht wird. Wie weit ließe sich aber ein Meerschiff oder ein Eisenbahnzug mit dieser Menge Brennstoff fortbewegen? Jedenfalls ist leicht einzusehen, daß die lebendige Kraft unserer größten Geschosse niemals hinreicht, nur ein einzelnes Gebäude von dem Umfang des Louvre oder des Londoner Parlaments ganz zu zerstören.

Da wir bis jetzt kein Mittel kennen, aus einem Stoff mehr Kraft zu entwickeln, als es die chemische Energie bei der Verbrennung eines organischen Körpers erlaubt, und jede Möglichkeit einer dichtern, konzentrirteren Energieaufspeicherung vorläufig ausgeschlossen ist, so erscheint der Gedanke an einen Sprengstoff, wie er in der Einleitung geschildert ist, eine ganz und gar utopische Idee, die wissenschaftlich keinen Fleck Boden zur Grundlage hat. Darum ist es auch erklärlich, daß seit der Entdeckung des ersten brisanten Sprengstoffes des Nitroglyzerins im Jahre 1846, eigentlich keine oder nur unbedeutende Fortschritte gemacht worden sind, und daß, was die absolute Kraftleistung betrifft, die alte Nobelsche Sprenggelatine immer noch zu den stärksten Sprengmitteln zählt. Das schließt natürlich nicht aus, daß seitdem und namentlich durch den treibenden militärischen Wettbewerb eine große Anzahl umwälzender Neuerungen und Erfindungen gemacht worden sind, die aber mehr die Art der Anwendung, die Schußsichermachung und die übrigen strengen Militärforderungen betreffen, als daß sie dem absoluten Kraftmaß gerecht würden. Auch unter den hocherplosiven Körpern der Chemie hat sich bis jetzt keine einzige Verbindung gefunden, die einem Zivil- oder Militärsprengstoff an die Seite zu stellen wäre.

Was also durch sinnreiche Kombination, durch Anwendung aller chemischen Gesetze und Regeln sowie durch Glück und Zufall an neuen Sprengstoffverbindungen noch erreicht werden könnte, ist höchstens eine einseitige Vermehrung der Brisanz, eine qualitative Verbesserung, die bestenfalls einen Bruchteil, geschweige denn ein Vielfaches der bisherigen Höchstleistungen darstellen kann.

Wird der höchste Stromdamm werden.

Der Damm am Pend Oreille-Fluß im Staate Washington, etwa 125 Meilen nördlich von Spokane, für die Entwicklung von Wasserkraft-Elektrizität, wird den Arroso Rock-Damm, welcher gegenwärtig der höchste seiner Art in der Welt ist, noch um 25 Fuß übertreffen. Man kann seine Vollendung noch nicht so bald feiern, aber die ersten Vorarbeiten sind bereits zum Abschluß gediehen. Dieser Damm wird 375 Fuß hoch über dem Bett des Stromes sein; und die größte Länge an seiner obersten Linie wird ungefähr 250 Fuß betragen.

Die einzige Stätte, welche für den Damm verfügbar war, ist eine Bergstrom-Tiefschlucht, wo der Fluß bei niedrigem Wasserstand eine Tiefe von 100 Fuß und in der Flutzeit eine solche von 150 Fuß hat. Und selbst bei niedrigem Wasserstand ist die Strömung eine so reißende, daß es unmöglich war, Bohrungen vorzunehmen, welche den Charakter des Felsgesteines enthüllen würden. So boten sich einzigartige Aufgaben für die Ingenieure, welche zwei Jahre hindurch ihre schwierigen Forschungen betrieben. Da es durchaus nicht möglich war, Bohrungen von der Oberfläche des Stromes aus vorzunehmen, blieb nichts übrig, als von der unteren Seite des Strombettes her die Untersuchung zu betreiben, zu welchem Zweck ein Schacht von 200 Fuß Tiefe an der einen Seite des Flusses gelegt wurde. Man hatte aber schließlich Erfolg und ermittelte, daß das Felsgestein sehr wohl das ungeheure Gewicht eines solchen Dammes tragen kann.

Leset die „Sonntagpost"

Falsches Papiergeld.

Vorsicht bei Zehndollarscheinen von 1917 ist geboten.

Den Umstand, daß das Publikum mit dem Aussehen der neuen Zehndollarscheine von 1917 noch nicht vertraut ist, haben Fälscher sich zunutze gemacht. Zweifellos haben sie bereits eine reiche Ernte eingeheimst, denn die Fälschungen sind so geschickt gemacht, daß sogar die „Tellers" von vierzehn Chicagoer Banken sich haben täuschen lassen. Entdeckt wurde der Betrug von E. E. Hart, Teller der Englewood Staatsbank, aber erst, nachdem es zu spät war festzustellen, wer den falschen Schein gebracht hatte. Dann stellte sich heraus, daß solche Fälschungen zu Hunderten in Umlauf sind. Alle bisher entdeckten Fälschungen tragen die Seriennummer B 9599202, die Checknummer 99 und das Bildnis von Michael Hillegas. Zu erkennen sind die falschen Scheine an der groben und zu dunklen Schattirung des Hintergrundes, auf dem der Kopf im Medaillon erscheint, und an der Undeutlichkeit des Siegels das entweder zu hell oder zu dunkel ist.

— Verlockend. — „Was willst Du denn werden, Fritzchen?" — „Geldbriefträger ... Zu dem sagt Papa immer: „Bitte, Herr Oberpostdirektor, seien Sie so freundlich und treten Sie näher!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emma Kraemer

am Montag, den 23. April, in ihrer Wohnung, 1846 Addison Str., gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 26. April 1917, um 2:30 Uhr Nachm., mit Auto nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und Otto C. Kraemer, Söhne. **Anna Kraemer,** Tochter. **Lena und Ella Kraemer,** Schwiegertöchter.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Thaunhausen

im Alter von 51 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2120 Bissell Str., mit Autos nach dem Montrose-Crematorium. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Josephine Thaunhausen, Gattin. **William und Charles Thaunhausen,** Söhne. **Frau W. J. Fitzler,** Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Agnes Holz, geb. Steinbronn,

am 24. April, 2:05 Morg., verschieden ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 27. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1045 N. Long Ave., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Holz jr., Gatte. **M. Steinbronn,** Mutter. **Annie, Lillie, Della,** Schwestern. **Jacob und George,** Brüder, nebst Verwandten.

dido

Todesanzeige.

Freundschafts-Loge Nr. 47, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wm. Hoerstel

am 22. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 10109 Prospect Ave. mit Automobilen nach Mt. Greenwood. — Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in 5526 S. Halsted Str. bei Bruder Aug. Dreyer.

A. Huettel, Präsident.
Otto Weißbrodt, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Boettcher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1834 Rockwell Str., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Wilkens, Präsident.
Louis Pfeifer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Sundt

im Alter von 58 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 26. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3040 Fullerton Ave., mit Autos nach Arlington. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carolinna Sundt, geb. Lange, Gattin. **Frau Frieda Wey, Frau Rose Nelson, Frau Mary Mielz, Frau Emma Petersen und Frau Clarice, Hayes,** Töchter.

dimi

Todesanzeige.

Thomas Jefferson Loge Nr. 1, I. O. D.

Den Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Boettcher

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1834 Rockwell Str., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Kolbe, Präsident.
Diedrich Schweers, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

George F. Alroth

im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. April statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5209 Campbell Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Minna Alroth, Eltern.
William und Fred Alroth, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Max Nemoede

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, Nachmittags um 2 Uhr, von 425 N. Hamlin Ave., mit Autos nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Nemoede, geb. Sigel, Gattin. **Hans, Margaret und Martha,** Kinder.

modi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Aurora Nr. 92.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Boettcher

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. April 1917, Nachm. 1 Uhr, von 1834 N. Rockwell Str. nach Waldheim.

Edward Hersorth, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Mary C. Pfeifer, geb. Poesch,

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 216 W. 37. Str. mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Schwestern:

Adeline Schroeder und Josephine Flagg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johanna Klassen

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April, von 1845 Clybourn Ave. nach Pastor Schmidts Kirche, Ecke Fremont Str. und Garfield Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Garten-Sämereien.

Die besten Sorten von frischen, auserlesenen

Gemüse-Samen,
Blumen-Samen
Rasen-Grassamen
Blumenzwiebeln
Saat-Kartoffeln
Steckzwiebeln
Zier- und Frucht-Sträuchern, Obstbäumen.

Spezial-Verkauf von American Beauty Rosen

15 Cts. das Stück.

22ap,fondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder und Schwager

Charles Boettcher

(Vater des verstorbenen Emil Boettcher)

am 22. April im Alter von 59 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1834 Rockwell Str., mit Autos nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Anna Boettcher (früher Moritz), Gattin. **Anna Pfaff,** Schwester. **August Pfaff, Frau Busbach, Frau Scherer und Charles Freuhauf,** Schwäger und Schwägerinnen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

William C. Hoerstel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 10109 S. Prospect Ave., mit Autos nach Mt. Greenwood. Freunde, die Sitze wünschen mögen Yards 662 aufrufen. Albuquerque, New Mexiko, und Hartford, Conn., Zeitungen bitte zu kopiren. Tief betrauert von

Wilhelmina Hoerstel, geb. Bertram, Gattin. **Eugene, Oscar, Frau Minnie Stute,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater,

Friederich Mandelkow,

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. April, vom Trauerhause 2422 Berteau Avenue, um 1:30 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim Friedhoff mittels Automobiles. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Groth, William Mandelkow, Frank Mandelkow, Kinder; **Ernst Groth und Catherine Groth,** Enkelkinder.

Bitte, keine Blumen.

modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Barbara Trexler

Beerdigung am Mittwoch, 9 Uhr Morg., von 1955 S. Avers Ave. nach der St. Marien-Kirche von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Trexler, Gatte. **Martin, Barbara und Louis,** Kinder. **Theresa Trexler, Louis, Michael, John und Joseph Fendl,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Herman Laux

am 23. April im Alter von 60 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 26. April, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1628 N. Monticello Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

dimi **Amelia Laux.**

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn

Ludwig Klopfe,

welcher heute vor einem Jahre, am 24. April 1916, gestorben ist.

Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los,
Doch gönnen wir dir von Herzen
Dein lieblich köstlich Los.
Bald schlägt die schöne Stunde,
Daß wir uns wiedersehen,
Und dann vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehen.
Noch netzet Ihr die Wangen,
Ihr Lieben, über mir,
Euch hält das Leid umfangen,
Das Herze bricht Euch schier.
Des Vaters treue Liebe
Sieht sehnlich auf mein Grab,
Die Mutter stehet trübe
Und kehrt die Augen ab.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Geschwistern.**

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

sav2*

COLISEUM Zweimal täglich, um 2:15 und 8:15.

CIRCUS
RINGLING BROS

und das neue Feenland-Schaustück

CINDERELLA

1250 Schauspieler. Ballet von 300 Mädchen.
Der größte Zirkus aller Zeiten.
5 Continent Menagerien, Kongreß von Freaks! Tutzende von neuen ausländischen Zugstücken, die nie zuvor in Amerika gezeigt wurden.
Reserwirte Sitze 50c und aufwärts, jetzt im Coliseum und bei Lyon & Healy's.

sav*

Deutsch-Amerikanischer Unterstützungsverein

Thue Recht und Scheue Niemand

Zahlstelle: Lake View, Vorwärts Nr. 4.

Große Agitations-Versammlung mit Ball, in Robert Zimmers Halle, 5130 Lincoln Ave., Ecke Winona Str., am Samstag, den 5. Mai, Abds. 7 Uhr. Eintritt 15c die Person.

Großes Konzert und Ball

veranstaltet vom

Schweizer Liederkranz

am Mittwoch, den 25. April 1917, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. u. Diversey Blvd. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

fondi

Plattdeutsche Gilden

Deutschsprechenden Personen, Herren und Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, bietet sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, Mitglieder dieser auf solider Grundlage befindlichen Gesellschaft zu werden. Das Kapital der Großgilde beträgt ungefähr $200,000. Im Todesfalle wird ein Sterbegeld von $500 bezahlt, und in Krankheitsfällen für die Dauer von 5¾ Jahren eine Unterstützung von $5.00 wöchentlich. Nähere Auskunft erteilen:

Fr. Mißfeld, 1652 Belmont Ave.
T. Boß, 4914 Milwaukee Ave.
H. Wied, 4106 Bernard Str.

di:r

Zur Benachrichtigung für die Bewohner der 15. Ward!

Die Ward-Office von Alderman Rodrigue; ist jetzt 2058 W. Division Str. — Sprechstunden: Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5 bis 7 Abends, Sonntags 11 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. — Downtown-Office Sprechstunden jeden Wochentag von 12 bis 2 Nachm. im 718 Reaper Block. Zu Hause jeden Wochentag von 7 bis 8 Abends, 1400 N. Kedzie Ave.

Der preußische Popanz.

Senator Lewis beschwört ihn vor der Association of Commerce.

Bundessenator James Hamilton Lewis hat heute Mittag auf Einladung der Association of Commerce vor dieser im Unionklub eine Ansprache gehalten, in welcher er sich über die Besteuerungsfrage und über nationale Pflichten verbreitete.

Der Senator wiederholte zu Anfang seiner Rede die Versicherung des Präsidenten, daß der Kampf Amerikas nicht dem deutschen Volke, sondern der „preußischen Militärdynastie" gelte und den Zweck habe, sowohl das deutsche Volk wie Amerika vor der „Bedrückung durch den preußischen Militarismus" zu erretten.

Die „preußische Militärautokratie" habe den Vereinigten Staaten befohlen, den Meeren der Welt fernzubleiben und mit der Tötung

Senator Jas. H. Lewis.

amerikanischer Bürger und der Zerstörung amerikanischer Schiffe gedroht, wenn Amerika dem preußischen Befehl nicht nachkommen würde. Amerika, stets der Freund Deutschlands, seines Volkes und der deutschamerikanischen Bevölkerung, habe auf jede friedfertige Weise protestiert, aber was Amerika auch für Deutschland getan, es habe bei den vom Haß erfüllten „preußischen Militärfürsten" keine Statt gefunden. Doch nichts werde die Amerikaner zum Haß gegen die Deutschen in ihrer Mitte verleiten.

Der Geschäftsmann stehe nun, führte der Senator im Wesentlichen weiter aus, vor der Frage, wie er am besten und schnellsten seinem Lande dienen könne, und die Regierung suche seinen Rat, solange noch Maßnahmen in Vorbereitung seien. Der Präsident verlange nicht, daß der Geschäftsmann seinen Parteistandpunkt oder seine persönliche Meinung aufgebe, sondern nur, daß er mit solcher Meinung zurückhalte, damit der Regierung vereinte Unterstützung gegeben und dadurch der Krieg zu schnellem Erfolg gebracht werden könne.

Der Redner sprach sodann von den von der Regierung vorgeschlagenen Maßregeln, zunächst von der Zwangsaushebung als einem System, welches dem Lande die Wehrpflicht aller körperlich tüchtigen Bürger zur Verteidigung zu sichern bestimmt sei. Die Aushebung würde keinen Mann einer von ihm abhängigen Familie oder einem von ihm abhängigen Geschäft wegnehmen, und sie zwinge keinen Bürger, etwas zu tun, zu was freiwilliger Eintritt ins Heer ihn nicht auch verpflichten würde. Zuerst ausgehoben würden alle diejenigen werden, welche sofort ohne Unbequemlichkeit oder Verlust dienen können; für den Heimdienst würden alle vorbehalten, deren Verbleiben in ihrer Gemeinde ratsam u. vorteilhaft sei.

Hinsichtlich der Besteuerung müsse der Geschäftsmann entscheiden, ob die Nation sich sogleich zum vollen notwendigen Betrage besteuern solle, so daß die lebende Generation die ganze Last tragen müsse und die künftigen Geschlechter, welche mit dem Krieg und der Kriegspolitik nichts zu tun haben, frei bleiben. Diesen Weg habe Napoleon erfolgreich beschritten. Oder solle die Nation für die Zukunft mit einer nach und nach abzuzahlenden Bondschuld belastet werden, da die Früchte des Krieges den künftigen Geschlechtern zugute kommen. Dies sei die Politik Großbritanniens.

In Anklagezustand.

Estelle Thompson, die Gattin eines Regierungsangestellten, wurde heute von den Bundesgeschworenen vor Richter Landis unter Meineidsanklage gestellt. Die Frau, gegen welche ein Bankerottverfahren eingeleitet worden war, soll falsches Zeugniß in dieser Sache abgelegt haben. Sie befaßte sich mit der Vermittelung von Verkäufen von Herbergen an Wittwen und alte Ehepaare und soll angeblich häufig Geld in Empfang genommen haben, ohne etwas dafür zu liefern. Frau Gertrude Howe Britton, die Vorsteherin des „sozialen Dienstes", nahm sich der angeblichen Opfer an und deckte die angeblichen Praktiken von Frau Thompson auf.

Leset die „Sonntagpost"

Der Tobsüchtige.

Polizei verweigert die Festnahme von Fred Thieme.

„Vom Stamme Nimm."

Wo Auguste Kleins Nachlaß blieb. — Von Gerichtsmißachtung entlastet; Zeugen als meineidig gebrandmarkt. — Dr. R. Jentzsch muß bezahlen.

Recht entrüstet war man heute im Countygericht über die Polizei. Fred Thieme war am letzten Weihnachtsabend probeweise aus der Irrenanstalt Dunning freigelassen worden. Heute verfiel er in Tobsucht, drang in die Wohnung seines Schwagers David Thomas, 1253 Nord California Ave., ein, schlug alle Möbel kurz und klein und brachte das Hündchen der Familie um. Die Familie Thomas wandte sich an die Polizei um Schutz und Festnahme des Unglücklichen, das wurde aber verweigert, weil die Machtbefugniß der Polizei nach der Irrsinnserklärung erlöschten. Richter Scully ließ, sobald er davon hörte, den Geisteskranken durch ein paar erprobte Irrenwärter nach dem Psychopathischen Hospital bringen.

Auguste Kleins Nachlaß.

Vor ein paar Jahren verkaufte Auguste Klein ihre Farm im südlichen Teil des County, welche sie und ihr Gatte jahrzehntelang beackert hatten, da die Kinder alle erwachsen waren, sich verheiratet hatten und fortgezogen waren, um $13,000 an das County Cook und zog mit ihrem Gatten zu ihrem Schwiegersohn Peter Held in Blue Island. Dieser baute dort ein Geschäftshaus zu $9000 und erhielt von der Frau $4000 auf Hypothek; je $2000 gab sie ihren Töchtern, Frau Held und Frl. Rose Klein, die bei der Familie Held wohnte. Als sie nun im Juli 1915 gestorben war, fand sich ein Testament vor, wonach die Töchter Emma Hug, Lena Malte, Lulu Rockford mit je $25, Marie Gunter mit $300 bedacht worden waren, um so besser Frau Peter Held, deren Gatte auch als Nachlaßverwalter bestimmt worden war. Von dem Vermögen war sonst nicht viel mehr als $1000, die zu vier Prozent auf zehn Jahre ausgeliehen worden waren, übrig. Die benachteiligten Kinder fochten das Testament an und behaupteten, die Mutter sei nicht zurechnungsfähig gewesen, auch sei jedes Mal, wenn sie auf der Bank einen größeren Posten ihres Guthabens abgehoben habe, am nächsten Tage das Guthaben Peter Helds in der gleichen Bank um dieselbe Summe gestiegen. Die Verhandlung der Klage hat heute vor Kreisrichter Smith begonnen.

Wegen Gerichtsmißachtung.

Walter J. Gibbons hat einen einzigen Kraftwagen, den er gelb lackirte, so daß er denen der Yellow Car Co. ähnlich sah. Es wurde ihm gerichtlich verboten, trotzdem soll er seine Fahrgelegenheit Gästen des Shermann House und von Großgeschäften an der State Straße mit dem Ruf „Yellow Car" angeboten haben. Vor Richter Scanlan fand daher heute eine lange Verhandlung statt, die mit der Freisprechung Gibbons' endigte. Dabei sagte der Richter, daß er Patrick J. W. Wilmot und Charles Blunk, Angestellte der Yellow Car Co., dem Staatsanwalt wegen Meineides, behufs Belästigung von Gibbons, anzeigen werde. Im Kreuzverhör hätten sie das zugegeben. Auch einem Abteilungsvorsteher in einem Großgeschäft an der State Straße rieb der Richter den Kümmel, da der Mann unter Eid Gibbon's angebliche Missetaten erhärtet, heute, acht Tage nach den Vorfällen aber von schwerer Gedächtnißschwäche befallen, behauptet habe, er könne Gibbons nicht wieder erkennen, und habe seine eidlichen Anschuldigungen mit Gedankenlosigkeit zu entschuldigen versucht.

Watermans Nachlaß.

Mit der Verwaltung des Nachlasses des Richters A. N. Waterman betraute Kreisrichter Baldwin heute den Anwalt und Landmakler Frank J. Petri, von Cicero und stellte ihn unter $3500 Bürgschaft entsprechend der Höhe der Mietseinnahmen.

Dr. Richard Jentsch verliert.

Nach kaum einstündiger Beratung haben die Großgeschworenen in Richter Stoughs Gerichtshof Frau Grace Stahl, Gattin eines Angestellten der Chicago Telephone Co., und Mutter von drei Kindern, $2500 Schadenersatz gegen Dr. Richard Jentsch, West Madison Straße und Western Ave., zugesprochen, weil sie sich infolge seiner Behandlung einer schweren Operation unterwerfen mußte.

Die Bormannsche Ehe geschieden.

Richter Gridley hat in der Scheidungsklage von William C. Bormann und der Gegenklage von Frau Ida C. Bormann dem Gatten die Scheidung zugesprochen und die von diesem erhobenen ausschlaggebenden Anschuldigung für richtig erklärt, nämlich daß die Frau sich mit Albert Köß vergangen habe. Auch ordnete er an, daß Karl Kaiser, dem Vater der Frau, eine Hypothek von $1000 auf die Bormannsche Liegenschaft, 1431 West Belmont Ave., ausgestellt werde, welche Kaiser den Eheleuten unter der Bedingung übertragen hatte, daß sie ihm auf Lebenszeit $50 das Jahr bezahlen sollten, eine Bedingung, die sie nicht eingehalten hatten. Ferner erklärt der Richter, daß Frau Ida den Gatten veranlaßte, von den Eheleuten John B. Benning die Liegenschaft 2921 und 23 Nord Halsted Straße zu kaufen, $3000 anzuzahlen, und daß sie, entgegen Verabredung, dieselbe statt auf ihren und ihres Gatten Namen, nur auf den eigenen Namen eintragen ließ. Er verfügte, daß ihr nur ein halber Anteil eingeräumt werden, sie aller Nährgeldansprüche verlustig gehen solle und die drei Kinder des Paares, Klara, Bertha und Mamie, 16, 12 und 11 Jahre alt, beim Vater bleiben sollten. Dieser betrieb früher eine Farm in Downers' Grove.

Allerlei.

Das Verfahren von William J. Trost und William H. Dunn, dem Beamten der Guardians of Liberty, gegen die von Katerine Kaspar gestiftete Industrieschule für Mädchen, um der Anstalt als einer sektirerischen Beiträge des County für Kostgeld von Mündeln des County abzuschneiden, wurde von Kreisrichter Windes auf den 4. Mai zur Verhandlung angesetzt.

Daniel W. Jackson, dessen Tanzhalle, 27. und Süd State Straße, am 16. April von der Polizei geschlossen wurde, versucht, durch ein im Superiorgericht gegen den Bürgermeister und den Polizeichef gerichtetes Mandamusverfahren seine Lizens wiederzuerlangen.

Aus nichtgenannten Gründen hat Frl. Irene Wells, Nr. 901 Diversey Blvd., den Bankbeamten George E. Klingenberg, Nr. 659 Wellington Ave., auf $5000 und Barney Kaufmann die National Produce Bank auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Schlicht aber ergreifend.

Die Feierlichkeiten anläßlich der Beerdigung von Prof. Johannes P. Lauth.

Eine ansehnliche Trauerversammlung war es, die sich heute Morgen im Alexianer Hospital eingefunden hatte, um dem verstorbenen deutschen Schulmanne Johannes P. Lauth, der am Sonntag die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hatte, die letzten Ehren zu erweisen. In der Totenkapelle des Hospitals hatte man die Leiche, die im schlichten, schwarz ausgeschlagenen Sarge ruhte, aufgebahrt. Das schöne, im Tode verklärte Greisenhaupt mit dem wallenden schneeigen Bart zeigte keine Spur des schweren Leidens, das der Heimgegangene hatte durchmachen müssen.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde betrat der Anstaltsgeistliche, Pater Hubert Seiferle, C. PP. S., die Kapelle und segnete die Leiche ein. Die greisen Schwestern des Entschlafenen, die Ordensfrauen M. Susanna und M. Boniface von der Kongregation zum Hl. Kreuz in Notre Dame, Ind., knieten mit den Anwesenden an der Bahre nieder und verrichteten mit dem Priester die letzten Gebete für das Seelenheil ihres Bruders, dem sie hierher aus der luxemburger Heimat gefolgt waren. In treuer Schwesternliebe waren sie hierher geeilt, als es mit ihrem Bruder zu Ende gehen wollte. Zehn Tage weilten sie an seinem Krankenlager, und es war ihnen vergönnt, ihm die Augen zum ewigen Schlummer zuzudrücken.

Nach Beendigung der einfachen, aber ergreifenden Feier im Hospital wurde die Leiche auf den wartenden Leichenwagen gehoben, und der Kondukt setzte sich nach der von den Benediktinervätern pastorisirten St. Josephskirche an der Orleans und Hill Straße in Bewegung. Erzbischof Mundelein, der sehr gewünscht hatte, der Beisetzung des von ihm hochgeschätzten Mannes beiwohnen zu können, hatte dringender Amtspflichten halber dem Gottesdienst in der Kirche fernbleiben müssen.

Das feierliche Seelenamt in der Kirche wurde zelebrirt vom Pfarrer der St. Josephsgemeinde, Justus Wirth, O. S. B., dem die Patres Franziskus Dorr, O. S. B., und Aloysius Scharke, O. S. B., assistirten.

Die zahlreichen Vereine kirchlichen und weltlichen Karakters, denen der Verstorbene zu Lebzeiten angehörte, hatten Abordnungen als Ehrenbahrtuchträger entsendet, aktive Bahrtuchträger waren die Herren Friedrich Rumann vom Kettler Klub, Michael Waldrof vom Chicago Distriktverband, Kaspar Cremer vom Eifelverein, Wilhelm Witt von der Katholischen Garde, John Tempel und Fred Gund vom St. Josephs-Unterstützungsverein. Als Ehrenbahrtuchträger schritten neben dem Leichenwagen, als dieser das Hospital verließ, die Herren Louis J. Nichoff, Thomas H. Cannon, Geo. W. Roth, Thomas Brisch, Edw. A. Berger, Leo Karowski, Andrew Ehrbach, John E. Stephan, Frank Gerold, Leo Winitzki, Thomas H. Mc Donald, Nicholas B. Fischer, James Burke, Peter Standacher, Nicholas Kirschten, Paul H. Köstner, John Gunterberg, Johannes Mayer, Franz F. Altmeyer, Thomas B. Flynn, John F. Sconlan, Dr. J. P. Smith und P. J. Cahill.

Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde die Leiche nach Notre Dame, Ind., zur Beerdigung überführt.

Suchte den Tod.

Wegen Trunkenheit verhaftet, versuchte der 23jährige ungarische Schauspieler Heinrich Aderwald, wohnhaft im Centralhotel, in seiner Zelle in der Wache an der Hudson Ave. sich zu erhängen. Er war fast erstickt, als der Schließer ihn fand und abschnitt. Der Lebensmüde wurde nach dem Arbeitshausspital befördert. Er wird voraussichtlich genesen.

Ein paar Tropfen und das Hühnerauge löst sich

Sagt, daß es keine Entschuldigung dafür gibt, daß man Hühneraugen schneidet und sich dadurch dem Kinnbackenkrampf aussetzt.

Entzündete Hühneraugen, harte Hühneraugen oder irgend welche Arten von Hühneraugen können ohne Schaden direkt mit den Fingern heraus gehoben werden, wenn Ihr einige Tropfen von Freezone gerade auf das Hühnerauge träufelt, sagt eine Cincinnatier Autorität.

Es wird gesagt, daß man für weniges Geld eine viertel Unze Freezone in irgend einer Apotheke bekommen kann, die hinreicht, um den Fuß irgend Jemandes von einem jeden Hühnerauge oder harter Haut ohne Schmerz oder Entzündung oder Gefahr einer Infizirung zu befreien.

Diese einfache Droge ist zwar klebrig, trocknet aber in einem Augenblick nach ihrer Aufträufelung und bringt die benachbarten Gewebe nicht zur Entzündung und irritirt sie nicht einmal.

Diese Ankündigung wird viele hiesige Damen interessiren, denn es heißt, daß das jetzige Schuhwerk mit den hohen Absätzen tatsächlich auf dem Fuß einer jeden Frau Hühneraugen hervor bringt. Anzeige

In Hülle und Fülle.

Aber die Eier bleiben trotzdem hoch im Preise.

Ueber die Lage im Eiermarkt teilt Nahrungsmittelinspektor Herbert A. Emerson aus New York, zur Zeit in Chicago, mit, daß gestern auf den Bahngeleisen in Chicago 200 Wagenladungen Eier — 80,000 bis 100,000 Kisten zu je 30 Dutzend — standen. Diese Eier sind im Besitz von Spekulanten. An der Westküste, berichtet der Inspektor weiter, ist die Eiererzeugung doppelt so groß wie im vorigen Jahre. Während man dort noch vor vier Jahren 100,000 Kisten Eier aus Kansas, Nebraska, Minnesota und Dakota einführte, deckt man jetzt nicht nur den eigenen Bedarf, sondern wird auch noch 75,000 bis 100,000 Kisten nach dem Osten schicken, sodaß auch die sonst aus den genannten Staaten nach der Westküste gesandten Mengen für die Ausfuhr nach New York, Chicago und anderen Städten des Ostens frei werden. Emerson ist überzeugt, daß das bekannte Gesetz von Angebot und Nachfrage sehr wenig mit dem gegenwärtigen Eierpreis zu tun hat. Eine richtig geleitete Untersuchung und die Strafverfolgung der Spekulanten, meint er, würde den Eierpreis in Chicago in einer Woche um 5 Cents das Dutzend herunterbringen. Beweise für einen Eiertrust hat er nicht, er ist aber überzeugt, daß zwischen den großen Händlern ein Einverständniß besteht.

Die Ankunft neuer Kartoffeln aus Florida veranlaßte gestern die Händler, 35,000 Bushels alter Kartoffeln auf den Markt zu werfen. Der Preis ging infolgedessen auf $3 für den Bushel herunter. Am Samstag kosteten sie $3.30.

Grobe Fahrlässigkeit.

Rücksichtsloser Autler fuhr vier oder fünf Personen über den Haufen.

An Karlov Ave. wurden vier oder fünf Personen, die eben einer Madison Straße Elektrischen entstiegen waren, von einem von John Abraham Sayad, Nr. 303 W. Chicago Ave., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Zwei der Verunglückten, Joseph Murphy, Nr. 4059 W. Adams Straße, und der Polizist John Barrett von der Wache an der Warren Ave., erlitten schwere Verletzungen. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Uebrigen sind mit leichten Quetschungen davongekommen.

Sayad wurde verhaftet und in der Wache an der Lake Straße eingesperrt.

Der Handlungsgehilfe Howard Clinch, Nr. 915 Le Clair Ave., fiel vor dem Hause Nr. 17 N. Halsted Straße von einem Expreßwagen, wurde von diesem überfahren und erlitt einen Bruch beider Beine. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Verbotenes Spiel.

Die Polizei macht einem Lotterie-Unnehmen ein Ende.

Die Polizei ist einem angeblichen ausgedehnten Lotterieschwindel auf die Spur gekommen und hat heute Joseph A. Prior, 5312 Wayne Ave., als angeblichen Unternehmer und den Barbier George Lindner, 3243 Leavitt Str., welcher der Hauptagent gewesen sein soll, zur Hauptwache gebracht. Verhaftet und nach der E. Chicago Ave.-Bezirkswache gebracht wurden außerdem die Barbiere Jake Hugel, 2241 Eastwood Ave., Henry Kiebler, 2235 Clybourn Ave., H. Bogenschultz, 2818 Lincoln Ave., und Fred M. Hackoff, 2203 Clybourn Ave.

Die Lotterie wurde nach Art der Honduraslotterie eingerichtet, als Verkäufer der Loose dienten Barbiere, und es fanden wöchentlich Ziehungen statt. Natürlich standen die Gewinne im umgekehrten Verhältniß zur Anzahl der Loose. Die Unternehmer sollen Tausende von Dollars profitirt haben.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".**

Ist auch Kriegslazarett.

Regierung hat Anerbieten der Alexianerbrüder angenommen.

Die Alexianerbrüder haben ihr hiesiges Hospital der Regierung als Kriegslazarett angeboten, und diese hat ihr Angebot angenommen. Viele der zum Stabe des Alexianerhospitals gehörenden Aerzte haben sich bei Ausbruch des Krieges der Regierung als Armeeärzte zur Verfügung gestellt. Die amerikanischen Alexianer wollen auch hier in ihrem Adoptivvaterlande, wie man das überall, wo diese Wohltäter der Menschheit tätig sind, von ihnen gewohnt ist, nicht hinter ihren deutschen Brüdern zurückstehen. In Deutschland haben die Mönche, die sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, zur Zeit 135 Brüder als Krankenpfleger im Dienste des Vaterlandes stehen. Acht von ihnen erlitten auf den französischen Schlachtfeldern, so weit bis jetzt bekannt, den Heldentod, und 15 befinden sich in der Gefangenschaft.

Erzbischof Weber operirt.

Der greise Prälat unterzog sich gestern im Alexianerhospital einer Operation.

Prälat Dr. theol. Joseph Weber, Titularerzbischof von Darna, mußte sich gestern im Alexianerhospital wegen eines alten Blasenleidens einer Operation unterziehen, und es verlautete heute, daß der Patient sich den Umständen angemessen wohl fühle. Erzbischof Weber, der im 71. Lebensjahre steht, ist Oesterreicher von Geburt. Nachdem er an verschiedenen österreichischen Universitäten als Professor der Theologie tätig war, wurde er in verhältnißmäßig jungen Jahren zum Generalvikar der galizischen Erzdiözese Lemberg ernannt und wurde später Erzbischof dieser großen Erzdiözese. Zum Bischof geweiht wurde er im Jahre 1895. Vor etwa sechs Jahren mußte er sich aber kranheitshalber vom aktiven Oberhirtenamte zurückziehen und wurde zum Provinzial des amerikanischen Zweiges des Resurrektionisten Ordens ernannt. Gleichzeitig ernannte ihn der Papst zum Erzbischof in „partibus infidelium" von Darna.

Will ihn loseisen.

Habeas Corpus-Antrag zugunsten von Wm. J. Gallagher gestellt.

Vor Richter Crowe im Kriminalgericht hat Anwalt Walter Bacharach ein Habeas Corpusverfahren angestrengt, durch das er William J. Gallagher, der wegen Geschworenenbestechung im Jahre 1902 ins Zuchthaus geschickt wurde, seine Freiheit verschaffen will. Gallagher wurde vor längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft von Joliet hierhergebracht, um als Belastungszeuge gegen Anwalt Patrick H. O'Donnell bei dessen Strafprozeß gebraucht zu werden. Anwalt Bacharach begründet seinen Antrag damit, daß er geltend macht, Gallagher sei verurteilt worden, als das Gesetz, das eine Verurteilung von unbestimmter Dauer möglich macht, gerade angenommen worden war, und daß dieses Gesetz auf Gallagher hätte angewandt werden müssen.

Auch an der Zeit.

Detektives vom Stabe des Polizeichefs sammelten im Laufe der Nacht 58 Obdachlose und Arbeitsscheue ein, die nun vorläufig im Arbeitshause untergebracht werden sollen. Weitere derartige Kesseltreiben sind in Aussicht genommen, um die Stadt von dem arbeitsscheuen Gesindel und Trunkenbolden zu säubern.

Angeblicher Hotelmarder.

Im Great Northern Hotel wurde heute der 30jährige B. E. Delmar von Spokane, Wash., in Haft genommen, als er aus dem Zimmer des dort wohnenden Reisenden G. Clune von New York kam. In seinem Besitz sollen eine Clune gehörige goldene Uhr und ein Diamantring im Werte von $200 gefunden worden sein.

— Vornehm. — „Ist Deine Gattin noch nicht fertig? Es wird höchste Zeit!" — „Gleich wird sie fertig sein — sie wirft sich nur noch in ihre Brillanten!"

— Ein Zeitfratz. — „Wer war das, Mathilde, der Dir eben so freundlich zunickte?" — „Ach, ein entfernter Verwandter... mein früherer Papa!"

— Unter Freundinnen. — „Wie finden Sie mein neues Portrait?" — „Reizend! Entzückend! Und trotzdem so — ähnlich!"

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt für:

3451 South Park Ave., 1-stöck. Backsteinstation; Sinclair Refining Co., $2600.
5301—15 Hyde Park Blvd., 11—13-stöckiges Hotelgebäude; E. T. Cooper, $1,000,000.
11314 Stewart Ave., 1-stöck. Frame-Bungalow; A. Dyler, $3000.
2010—12—14 Ost 92. Str., 2-stöck. Backstein-Laden- und Officegebäude; Edward Gaßman, $40,000.
5249 S. Cicero Ave., 1-stöck. Backstein-Werkstätte; J. Burian, $1000.
13600 Brandon Ave., 2-stöck. Backstein-Gebäude; Western Steel Car Foundry Comp., $1500.
3831—33 N. Tripp Ave., 2-stöck. Frame-Residenzen; E. Terbracher, $3300.
724—34 Roscoe Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. C. Lewis, $150,000.
1009 S. Austin Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; T. W. Schulz, $4200.
4540 W. Division Str., 1-stöck. Backstein-Garage und Lagerhaus; W. G. Gillett, $6000.
6207 S. Washtenaw Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Y. Beenska, $3000.
6146 S. Washtenaw Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Y. Beenska, $3000.
71—73 Ost 31. Str., 1-stöck. Backstein-Auto-Verkaufsräume; W. H. Wilson, $18,000.
200—210 Ost 24. Str., 1-stöck. Auto-Verkaufsräume; W. H. Wilson, $15,000.
10051—53 Yale Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. Nelson, $2500.
2935 Milwaukee Ave., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; B. H. Kaiser, $4000.
7355 Aberdeen Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Thomas Batne, $3500.
3611—15—17 S. Hoyne Ave., 2-stöck. Backstein-Rektorei; Kathol. Erzdiözese von Chicago, $9000.
8226 Coles Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; George Pulisrak, $3500.
1938 Irving Park Blvd., 1-stöck. Backstein-Anbau; John Hollen, $4000.

Rheumatismus und Schwefel.

Einfaches Hausmittel, das schon manchmal gute Dienste getan hat.

Es gibt manche Heilmittel, die in einem engeren Kreise da und dort schon lange angewendet werden, während sie für etliche reguläre studierte Aerzte noch neu sind. Gut, wenn diese Aerzte wenigstens Tatsachen, die sich ihnen bieten, vorurteilsfrei anerkennen, wie dies auch in dem nachstehenden Fall gesehen ist.

Ein Aeskulaps-Jünger mit einer ausgebreiteten Praxis hatte eine Patientin, die an Rheumatismus in den Händen litt. Er schaffte ihr auch Linderung, soviel er konnte. Aber die Kranke versuchte es mit dem unentgeltlichen Rat einer alten Dame, welche ihr einfach empfahl, „Schwefel in ihre Strümpfe zu tun." Und siehe da! Der Rheumatismus in den Händen verschwand bald vollständig; nur machte die Patientin die ihr nicht sehr angenehme Wahrnehmung, daß ein silbernes Ornament, welches sie am Handgelenke zu tragen pflegte, mittlerweile schwarz angelaufen war. Den Arzt interessierte die letztere Tatsache noch mehr, als die erstere, obwohl er die Nützlichkeit des Heilmittels rückhaltlos anerkannte.

Die Entfernung des Silbers machte es ihm klar genug, daß ein Bestandteil des Schwefels, welcher in die Strümpfe gelegt worden war, von der Haut aufgenommen worden sein und sich als Sulphid hinauf nach den Armen und anderen Teilen des Körpers gearbeitet haben mußte. Während dieser Durchgangs-Bewegung durch den Körper übte das Sulphid ohne Zweifel günstig hinsichtlich der Aufhebung des Rheumatismus, aber ungünstig auf das Aussehen des silbernen Schmuck-Gegenstandes; doch letzteres war nur eine Frage der Chemie.

Es ist nicht gesagt, daß diese Methode immer in derselben Weise angewendet werden muß. Eine veränderte Methode, die ebenfalls auf Grund von Erfahrungen empfohlen wird, besteht darin, daß man Schwefel auf eine flanellene Bandage sprengelt, in die Maschen derselben reibt und dann die Bandage, in den üblichen spiralförmigen Windungen, fest um das leidende Glied legt, oder legen läßt. Auf solche Weise kann man, wie versichert wird, selbst von so schmerzhaften Zuständen, wie es „Sciatica" oder Gliederreißen ist, häufig Abhilfe erhalten.

Zur Behandlung von Rheumatismus in den Händen wird ferner auch empfohlen, Faust-Handschuhe, in welche der Schwefel gerieben worden ist, zur Nachtzeit zu tragen, was ja ohne alle Unbequemlichkeit geschehen kann; der Schwefel tut seine Wirkung auch während des Schlafens. Und ein Paar wollener Strümpfe mit Schwefel dient demselben Zweck für Rheumatismus in den Füßen oder Beinen. Nur muß der Patient während der Behandlung vermeiden, irgendwelche silberne Schmucksachen zu tragen, und sollte womöglich auch kein Silber in den Taschen haben; sonst wird dasselbe binnen 48 Stunden schwarz, obschon in gesundheitlicher Beziehung kein Schaden dabei entsteht.

Noch eines soll aber nicht dabei verschwiegen werden: Es heißt nämlich, daß es auch Personen gebe, welche die obigen Behandlungs-Methoden, aus irgend einem nicht näher bekannten Grunde, nicht gut vertragen könnten. Auch in dieser Beziehung muß man eben die praktische Erfahrung die Richterin sein lassen.

Ein großartiger Edelsteinkristall.

Ein unerhörter Fund ist vor einiger Zeit von einem Bergmann im brasilianischen Staat Minas Geraes gemacht worden und hat auch in der wissenschaftlichen Welt sehr großes Aufsehen erregt. Es war ein Kristall der Edelsteinart Aquamarin, die in Form und Zusammensetzung zur Familie des Beryll und Smaragd gehört, sich aber durch eine bald meergrüne, bald blaue Farbe unterscheidet. Daher hat er auch seinen lateinischen Namen, der in der Uebersetzung nichts anderes als Meerwasser bedeutet. Auch der Riesenkristall aus Brasilien ist grünlich-blau gefärbt. Seine Form ist die eines etwas unregelmäßigen hexagonalen Prismas, das an beiden Enden durch Basalebenen abgeflacht ist. Seine Länge beträgt 19 Zoll und sein Durchmesser ist nicht viel geringer, nämlich 16 und 17 Zoll. Dem entspricht das verhältnismäßig ungeheure Gewicht von 221 Pfund. Dabei ist die Durchsichtigkeit des Kristals so groß, daß man sogar in der Längsrichtung durch die ganze Masse hindurchschauen kann. Der Schätzung nach könnten 200,000 Karat an Aquamarinen verschiedener Größe und edelster Beschaffenheit aus dem Krystall herausgeschnitten werden. Hoffentlich wird das nicht geschehen, denn dieser Fund stellt ein so großes Naturwunder dar, daß es unbedingt vor der Zerstörung gerettet und für die Nachwelt aufbewahrt werden sollte.

Der 20jährige Mexikaner Santiago Curze wurde bei Port Lavaca, Tex., auf der Jagd nach Armadillos von einer Klapperschlange gebissen. Curze versuchte ein Gürteltier aus einem Loche herauszuziehen und wurde von einer Klapperschlange in Empfang genommen. Das Reptil hatte sich so fest in die Hand verbissen, daß es mit Gewalt abgerissen werden mußte. Der Zustand des Mexikaners soll trotz sofortiger ärztlicher Hilfe sehr bedenklich sein.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Chicagos ausschließlicher Basement **Subway** Laden f. Männer u. Knaben Kleider

30. Jahrestag-Verkauf

Anzüge mit Extra-Beinkleidern

für junge Männer

$11.75

Lose Gürtelrücken Moden und solche mit einfachem Rücken; neue Frühjahrmuster; fancy Mischungen und zweifarbige Gewebe; jeder Anzug mit einem Paar extra Hosen vom selben Stoff. — ein Subway Special zu.. **$11.75**

Frühjahr-Anzüge für Männer und junge Männer, mit einzelnen Hosen, gute Werte — fancy Mischungen und blaue Serges, zu............... **$11.75**

Athletic Union Suits, speziell zu 75c

Geschloss. Crotch athlet. Union Suits, feine Qualität Nainsook, einfache und fancy Gewebe, Kreuzstreifen und hübsche Self Streifen, alle Größen von 34 bis 46, Subway Special, 75c.

Männer-Halstrachten, Seide und Waschstoffe, 3 für $1; das Stück, 35c.

Schwarze baumwoll. Männerstrümpfe, außergewöhnlicher Wert, das Paar, 11c.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kaun, 1043 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. M. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 938 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Straße, nahe Winona Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Landen, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
John T. Skowron, 1659 Cortland Str., Ecke Halsted Str.
Reveß & Szöke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
L. G. Geilpin, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. A. Bahlreich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
R. C. Saeling, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. A. Digilis, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Pezale, 1684 Larrabee Straße, Ecke Straße.
John E. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladisch, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. O. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. C. Freeman, 3420 Sheffield Avenue, Ecke Clark Str.
Wm. C. Reunen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Isaac Meißner, 600 Wells Straße, Ecke Ohio Straße.
Todd's Pharmacy, 1000 Wells Str., Ecke Oak Straße.
Harry B. Graft, 1201 Wells Str., Ecke Division Str.
D. C. Hesner, 1832 Wells Str., Ecke Lincoln Avenue.

Lake View.

Dieyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3356 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Dr. E. Enlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
G. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Avondale Pharmacy, 3003 N. Central Park Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Red Cross Pharmacy, 3205 N. Cicero Avenue, Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
R. W. Keller, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Temple Pharmacy, 2758 Diversey Ave., nahe California Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Straße.
T. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
Adolph Ilmenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Straße, Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Liston Ave.
R. Robin, 2900 N. Kedzie Ave., Ecke George Straße.
George Sektler, 4622 N. Kedzie Ave., Ecke Eastwood Ave.
John Reindoser, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
John A. Meries, 2973 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
A. Gergeß, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Cuyler Pharmacy, 4016 Lincoln Avenue, Ecke Cuyler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Emil Barre, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Avenue.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
E. P. Leitchner, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2588 Southport Avenue nahe Fullerton Ave.
J. Wetreier, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Str.
J. T. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
E. Loseff, 2731 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.
Broad & Mathow, 3559 N. Western Ave., nahe Addison Str.
C. W. Grabin, 4601 N. Western Ave., Ecke Wilson Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 2020 Armitage Avenue, Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
W. A. Liesch, 4234 Armitage Ave., Ecke Tripp Avenue.
Jos. J. Kukar, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
H. W. Ludolph, 3009 Belmont Avenue, Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Elba Str.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Mathai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Metcalf Bros., 2403 W. Chicago Ave., nahe Western Ave.
C. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. F. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Frank Kremer jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Grand Pharmacy, 3471 Grand Avenue, Ecke Hamlin Ave.
J. E. Meskrow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
E. Bedrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Louis Lange, 1657 W. Madison Str., Ecke Paulina Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lelowski, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Rudelman Pharmacy, 1401 Milwaukee Ave., Ecke Wood Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1930 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
P. C. Huebner, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Lipschitz Pharmacy, 1533 W. North Avenue, nahe Dickson Str.
P. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
J. M. Schaper, 3560 W. North Ave., Ecke
C. J. Pfaff, 4139 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Dieckmann, 2055 Ogden Avenue, Ecke Hoyne Ave.
Geo. P. Farrar, 2736 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
Conrad C. Stuker, 3638 Ogden Avenue, Ecke Millard Ave.
Jos. A. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
C. E. Bernard, 1053 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Pioneer Pharmacy, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
Edmund J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Emlich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
C. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
J. Krasnicka, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Straße.
C. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Straße.
F. J. Chwatall, 2756 W. 22. Straße, Ecke California Ave.
J. C. Hermanek, 4016 W. 26. Str., nahe Crawford Ave.

Südseite.

F. M. Marcs, 2876 Archer Avenue, Ecke Bonfield Str.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5058 S. Ashland Ave., Ecke 51. Straße.
O. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
R. A. Kurrasch, 361 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Lause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
Robert Heller, 2417 W. 51. Str., nahe Western Ave.
Geo. P. Rahilis, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Straße.
Jas. F. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., Ecke Garfield Blvd.
C. A. Edlund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Straße.
L. M. Adams, 10855 Michigan Ave.
C. Steinhauser, 7943 Normal Ave., nahe 79. Straße.
John Hoolewin, 253 E. 115. Straße, nahe Michigan Ave.
Paul Finninger, 301 W. 26. Str., Ecke Butler Straße.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., nahe Wood Str.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
W. Knoche, 1600 W. 63. Straße, Ecke Ashland Avenue.
O. C. Lewis, 3217 W. 63. Str., nahe Kedzie Ave.
C. C. Kreßler, 5057 State Str., nahe 51. Str.
W. Terveen, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Straße.
Wentworth Drug Co., 4656 Wentworth Ave., nahe 47. Str.

Vorstädte.

The Blue Island News Co., 320 Western Ave., Blue Island, Ill.
The Evanston News Co., 829 Custer Avenue, Evanston, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7437 Madison Straße, Forest Park, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Majestic. — "Rinaling Bros." Zirkus.
Playhouse. — "Cyrilion Shoales".
Columbia. — "Turn to the Right".
Powers. — "Good Gracious, Annabelle".
Garrick. — "Burlesk".
Illinois. — "Pretty Baby".
Olympic. — "Bird of Paradise".
Princeß. — "Piccola".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Marigold. — 718 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Montgomery Ward & Co.

Haben eine Anzahl Stellungen offen für fleißige junge Männer

Tagarbeit oder Nachtarbeit.

Erfahrung nicht notwendig.

Guter Lohn bezahlt zu Anfang.

Männer.

Männer.

Grocery Stock Männer.

Grocery Order Fillers.

Tag-Porters — Nacht-Porters.

Shipping Room Helfer.

Sprecht vor in der Supt.-Office.

Wieboldts,

Milwaukee Ave. und Paulina Straße.

Hillman's

verlangen Porters für Tagarbeit. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem vierten Floor. State und Washington Straße.

Verlangt: Extra guter Brot- und Cakesbäcker, Tagarbeit. Adr.: B 94 Abendpost.

Verlangt: Finishers an Baumöbeln in Werkstatt. Oswald & Golbeck Co.

Verlangt: Junge im Bäckerei-Geschäft.

Verlangt: Erfahrener Butcher.

Verlangt: Junge an Cakes.

Verlangt: Lediger Mann als Janitor-Helfer.

Verlangt: Junge in Bäckerei.

Verlangt: Bartender.

Verlangt: Zwei junge Männer.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Holzhandlung.

Verlangt: Geschickter, lediger Mann als Janitor.

Verlangt: Guter Junge für Bäckerei zu helfen.

Verlangt: Erfahrener Buschelman.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei.

Verlangt: Guter Union Painter.

Verlangt: Mann auf Farm.

Verlangt: Painter und Papierhangers.

Verlangt: Mann, der Gartenarbeit versteht.

Verlangt: Fuhrmann für Dump-Wagen.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren als Porter in Drugstore.

Verlangt: Ein kräftiger Junge.

Verlangt: Bäcker an Brod und Cakes.

Verlangt: Bartender.

Verlangt: Männer, um das Herstellen von Automobil-Reifen zu erlernen.

Verlangt: Möbelpolier.

Verlangt: Saloon-Porter.

Verlangt: Ein Deutscher oder Ungar.

Verlangt: Feiler und Helfer für Bronze und Alluminium.

Verlangt: Fleischschneider und Wurstmacher.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Koch und ein Bartender.

Verlangt: Junger Mann zum Helfen in Whiskey Compounding.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit. Home Washing Works.

Verlangt: Tüchtiger Buschelmann.

Verlangt: Metallarbeiter an Aluminium Gußformen.

Verlangt: Stallmann, $45 und Flat.

Verlangt: Guter Saloon-Porter.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Starke, fleißige Männer verlangt für unseren Shipping Room.

Montgomery Ward & Co.,

Zweig-Office:

3141 Lincoln Avenue.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Verlangt: Möbel- und Bulk Helfer. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Junger Mann auf Bäckerwagen.

Verlangt: Mann für allerlei Arbeiten in Bäckerei.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei.

Verlangt: Kräftiger Junge in Bäckerei.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit.

Verlangt: Helfer an Cakes.

Verlangt: Ein Fuhrmann.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit.

Verlangt: Stallmann.

Verlangt: Wagner und Helfer.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in Grocerieladen.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brod und Biscuits.

Verlangt: Painters. Open Shop.

Verlangt: Erfahrener Rahmacher und Färber.

Verlangt: Mann, um im Saloon zu arbeiten.

Verlangt: Guter fleißiger Porter.

Verlangt: Helfer.

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer.

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger.

Verlangt: Helfer und Finisher an Waschmaschinen.

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit.

Verlangt: Erfahrene Maschinisten.

Verlangt: Gehilfen für leichte Fabrikarbeit.

Verlangt: Maschinen-Helfer, Schlosser und Knaben. 3051 W. Lake Str.

Verlangt: Stallmann.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painters.

Verlangt: Polierer.

Verlangt: Hier ansäßiger Verkäufer für Mortgage Company.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen.

Verlangt: Guter Bauschlosser, sowie auch gute Helfer. Guter Lohn, stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str.

Verlangt: Drei Automobile Painters.

Verlangt: Fein-Mechaniker für leichte Instrumenten-Arbeit.

Verlangt: Wir benötigen sofort der Dienste einiger Schlosser und Metallarbeiter. Guter Lohn und stetige Stellung. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit.

Verlangt: Zwei Automobile Repair Männer.

Verlangt: Möbel- und Porzellan-Verpacker.

Verlangt: Ein Junge von 17 bis 18 Jahren.

Verlangt: Erfahrener Delikatessen-Mann.

Verlangt: Janitor.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Presser für Färberei.

Verlangt: Ein junger Mann der das Wirtschaftsgeschäft lernen will.

Verlangt: Erfahrener Weet Wascher und Scourer.

Verlangt: Erstklassiger Bäcker an Brot und Cakes.

Verlangt: Gute Painters und Papierhangers.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag.

Verlangt: Flinker Porter.

Verlangt: Painter.

Verlangt: Erfahrene Packers, 24 Cts. die Stunde.

Verlangt: Gute Bauschlosser. Joseph Halsted & Co., 1233 W. Randolph Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Auto- und Wagen-Jungen, über 16 Jahre alt, welche in allen Teilen der Stadt wohnen; bringt Alters- und Schulzertifikate. Nachzufragen von 8:30 bis 10 Uhr Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit. The Walger Awning Co., 215 W. Ohio Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 3154 Broadway.

Verlangt: Mann. Hildebrandt Coal Co., 1157 Newport Ave., und St. Paul Eisenbahn.

Verlangt: Lediger Mann als Porter in Saloon, der auch Bartenden kann. 3701 Fullerton Ave.

Verlangt: Geschickter Mann für stetige Arbeit. Walger Awning Co., 215 W. Ohio Str.

Verlangt: Starker Junge, um mit Automobil Cakes und Eiscream abzuliefern. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer in Housecleaning Shop; $15 Lohn für den rechten Mann. Underwood Cleaners, 6343 South Halsted Str.

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. August Sievers.

Verlangt Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mann und Frau für Hausarbeit.

Verlangt: Ehepaar, in mittleren Jahren.

Verlangt: Damen und Herren.

Verlangt: Zwei Geschirrwascher.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erfahrener Schuhmacher.

Gesucht: Deutscher (29) sucht Stellung als Hausmann.

Gesucht: 54 Jahre alter lediger Mann.

Gesucht: Junger geschickter Mann.

Gesucht: Junger Mann wünscht als Bäckergehilfe.

Gesucht: Lunchmann.

Gesucht: Ein Mann von 14 Jahren möchte Stelle.

Gesucht: Butcher.

Gesucht: Bartender.

Gesucht: Porter.

Gesucht: Erstklassiger Butcher.

Gesucht: Verheirateter Mann.

Gesucht: Bäcker.

Gesucht: Bartender.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Inspectors und Wrappers. Bringt Euer Alters- und Schul-Zertifikat. Fragt an von 8:30 bis 10 Vormittags in der Superintendents Office, 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Verkäuferin.

Verlangt: Mädchen, um im Bäckerladen zu arbeiten.

Verlangt: Mädchen.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei.

Verlangt: Operators (Frauen) an Kleidern.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Jersey- und Badeanzügen.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken

Mädchen

16 bis 25 Jahre alt.

Grammarschule - Graduirte für unsere verschiedenen Offices. Allgemeine Clerical Arbeit. Erfahrung nicht notwendig. Angenehme Arbeitsverhältnisse. Guter Lohn.

Montgomery Ward & Co.

Zweig-Office:

3141 Lincoln Avenue.

Abends offen bis 9 Uhr.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin.

Verlangt: Eine Frau sofort.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Köchin mit Referenzen.

Verlangt: Frau mittleren Alters.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, saubere Erfahrung.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: katholische Haushälterin.

Verlangt: Kellnerin.

Verlangt: Mädchen.

Verlangt: Oesterreichisch-ungarisches Mädchen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Aufwärterin.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen.

Verlangt: Fünfzehnjähriges Mädchen.

Verlangt: Ein ältere Frau.

Verlangt: Schrubbfrau.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Ehrliches Mädchen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hospital-Arbeit.

Verlangt: Gebildetes Kinderfräulein.

Verlangt: Eine starke Frau.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen.

Verlangt: Mädchen und Frauen!

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: Aeltliches Mädchen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Köchin. Gute Bezahlung. 1024 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit.

Verlangt: Gute Frau zum Geschirrwaschen.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe bei Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Verlangt: Erster Klasse Köchin.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau wünscht Familienwäsche.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle in Hotel.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze.

Gesucht: Frau, sehr reinlich, sucht Arbeit.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle.

Gesucht: Ehepaar sucht kleinen Janitor-Platz.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Janitors, Fahrstuhlführer, Porters.

Verlangt: Haushälterinnen für Stellenvermittlung.

Germania Stellenvermittlung.

Fuchs deutsch-ungar. Büro.

Freie Stellenvermittlung.

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro.

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mechaniker-Schule.

North Shore Automobile School.

Illinois Hebammenschule.

Deutsche, konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin.

Verlangt: 50 Männer.

Damen-Schneiderei.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. das Wort, für die Zeile.)

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, 35 Jahre.

Heiratsgesuch: Witwer.

Heiratsgesuch: Junger Deutscher.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld für Jedermann

$20 bis $500

Wir leihen Euch Geld auf Eure Möbel, Pianos, Automobile, Pferde, Wagen etc.

Standard Credit Co.

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen.

Mutual Security Co.

Wir verleihen Geld auf Möbel u. Löhne von $10 bis $100.

Local Loan Co.

Privat-Partie verleiht Ihr Geld auf Möbel und Pianos.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Modernes helles Flat.

Zu vermieten: Feldberg, 6 Zimmer.

Zu vermieten: 1448 Wells Str.

Zu vermieten: Store, oben Apotheke.

Zu vermieten: Schöne Hallen.

Vermiete 6 Zimmer für Haushalten.

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung.

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnungen.

Zu vermieten: Drei Zimmer, $9.00.

Zu vermieten: Schöne reine 5 Zimmer Wohnung.

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmer Flat.

Zu vermieten: 952 Brightwood Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer.

Zu vermieten: Helle Wohnung.

Zu vermieten: Eckladen.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer.

Zu vermieten: Sonnenparlor.

Zu vermieten: Große und kleine Frontzimmer.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer.

Vermiete helles, sauberes Zimmer.

Zu vermieten: Großes, möbliertes Frontzimmer.

Zu vermieten: Schönes, möbliertes Frontzimmer.

Zu vermieten: Zwei Fronthasementzimmer.

Zu vermieten: Frontzimmer mit warmem und kaltem Wasser.

Zu vermieten: Neu möbliertes Frontzimmer.

Zu vermieten: Schönes, großes, Hauptalkovzimmer.

Boarders verlangt.

Vermiete reine Frontzimmer.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nachtarbeiter sucht Zimmer und Board.

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar.

Zu mieten gesucht: Schneidern.

Ein junger guter Mann sucht Board.

Verlangt: Schlafzimmer.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Lizenzirter deutscher Architekt. Pläne, Spezifikationen billigst. Spezielle Bauzeichnungen bei billigen Zinsen. Adresse: R. 93, Abendpost.

Zu verleihen: $2500.

Privatmann zu verleihen.

Privatgelder auf zweite Hypothek ...

6% Erste Hypotheken.

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen.

Sagt uns, was Ihr davon wollt.

25 Jahre im Geschäft auf derselben Stelle.

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum.

Geld auf Grundeigentum.

Pfandleiher.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld auf alle Sorten von Wert.

Plumbers und Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing and Heating Supply Co.

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen.

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Delikatessen und Grocery.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen.

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus.

Zu verkaufen: Haushalt.

Verkaufe Barbier Shop.

Zu verkaufen: Kleines Barbiergeschäft.

Schuhreparatur-Werkstätte.

Guter Grocery- und Delikatessen-Store.

Zu verkaufen: Großer Bargain.

Eine gutgehende Bäckerei.

Zu verkaufen: Schuh-Shop billig.

Zu verkaufen: Stationery.

Zu verkaufen: Roominghaus.

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak.

Saloongeschäft.

Muß verkaufen: Zimmer Roominghaus.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei.

Zigarren- und Candy-Store.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft.

Einigen erster Klasse Geschäftsmännern.

Verkaufe Laundry.

Zu verkaufen: Delikatessen und Fisch-Store.

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Teilhaber für Real Estate Geschäft.

Partner für ein alt eingeführtes Employment-Geschäft.

Partner, Krieg oder kein Krieg.

Verlangt: Partner.

Partner, tüchtige Geschäftsmann.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Phone West 3319. B. J. Farrell, Präs. Inter Ocean Cabinet Co. Ladeneinrichtungen jeder Art.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Jacob Jeckel.

Zu verkaufen: Mädlach Backofen.

Rechtsanwälte.

Louis Brandes, Rechtsanwalt.

Dr. Hugo Kaban, deutscher Rechtsanwalt.

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt.

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office von L. H. Lassof, Oeffentlicher Notar. 558 W. North Ave., Zimmer 210.

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

"Albrechts Asthma Drops", einziges Heilmittel. 1708 Cleveland Ave.

Dr. Weiß, zertifizierter Frauenarzt.

Dr. Frank, früher Assistent des Wiener Universitäts-Spitals.

Dr. Thomas.

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel.

Zu verkaufen: Neue Möbel von 4 Zimmern.

Zu verkaufen: Billig, ein Speisezimmer.

Zu verkaufen: Möbel.

Zu verkaufen: Neue Kohlen- und Gas-Kombinationsofen.

Zu verkaufen: Buffet.

Zu verkaufen: Großer Heizofen.

Zu verkaufen: Parlor-Heizofen und Kochofen.

Zu verkaufen: Grauer Reed Kinderwagen.

Zu verkaufen: Billig, eine holzbettstelle.

Zu verkaufen: Möbel für Roominghaus.

Händler.

Großer Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf.

Sillin Furniture Company, 304—6—8 West North Ave.

Verkaufe Stadt.

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

$110 nimmt ein Konzert Grand Mahagoni Piano.

$85 kaufen $400 Piano.

Kleinere Columbia Sprechmaschinen.

Neue Edison Diamant Phonographen.

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile.)

Zu verkaufen: Pferde.

Zu verkaufen: Ein Grocery Ablieferungswagen.

Zu verkaufen: Gutes Pferd.

Zu verkaufen: Neue Topwagen.

Zu verkaufen: Leichter Wagen.

Zu verkaufen: Einspänner Ablieferungswagen.

Zu verkaufen: 4 junge Mädchen, 4 Jerseys.

Bargains in 50 Pferden u. Wagen.

5 Gespanne, Wagen, Apfelschimmel, Füchse.

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ach, ist es möglich dann, Nicht Wanzen oder Roaches allein, Er hält auch Möbel und Teppiche rein. Mathieß Sanitary Cleaner Co. 9 W. Erie Str. Phone Superior 6804

Rheumatismus und Gicht kann geheilt werden, ohne Frage vom Spezialarzt zu werden. ... Phone: Lincoln 5777.

Wissenschaftliche Massage (Mechano Therapie), langjährige Erfahrung, Prof. Paul. Tel.: Hyde Park 2443.

Zu verkaufen: Gute Damenkleider.

Ueberholungen.

Painting, Papering.

Geistesschwäche.

Frank M. Gieseke.

Gemütliche.

Kleiderreinigung.

Ratschläge.

Männerkleider-Bargains.

UMI

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: North Edgewater, 7 Zimmer Residenz, Furnaceheizung, in bester Ordnung, große Lot, Bargain. H. P. Irmiter & Comp., 6406 N. Clark Straße. dimido

Zu verkaufen: Schönes, großes Framehaus für vier Familien, $3200. Fünfhundert Baar, Rest auf Abzahlung. 3329 Nord Leavitt Str., nahe Roscoe. Mrs. Morrisse. modi

$1500 Baar, $35 den Monat, kaufen fast neues 2 Familien Brickgebäude. Jede moderne Bequemlichkeit. 30 Fuß Lot, alle Straßenverbesserungen bezahlt, Nahe Addison Str. Station, Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap" — Fast neues 2-Flat Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Furnace-Einrichtung vorgesehen, Laundry Tubs, gepflasterte Straßen, gute Verkehrsverbindungen. Preis $5450; $1000 Baar, Rest nach Belieben. W. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

$600 Baar, $15 monatlich, kaufen Cottage, 6 Zimmer auf Main Floor, Bad, modernes Plumbing; Dachboden ausgeschlagen in weitere 5 Zimmer Wohnung, jetzt vermietet; hohes Basement; bequeme, gute Verkehrsverbindung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 21ap1wX

Ein „Snap"—3-Flat und Store, jetzt von Grocery bewohnt; Miete $576; Preis $4750, $1500 Baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Av. 21ap1wX

Besichtigt diese 5 Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, $2550; Furnaceheizung. $750 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 21ap1wX

Zu verkaufen: Billig, vom Eigentümer, 2727 Sunnyside Ave., modernes 2-Flat Brickhaus, 5 Zimmer, Furnaceheizung, Miete $56 monatlich. Offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. 2 Blocks von Hochbahnstation. famodimido

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer und Bad, Durchweg Hartholz, 2151 Cullom Ave., nahe Lincoln Park. 26ap1iw

Nordwestseite

Zu verkaufen: ½ Acre Garten-Lotten, nahe Irving Park Straßenbahn; neue Schule und Park; 100 Fuß $1000; 125 Fuß, $1300, $50 baar, $15 monatlich; Lotten haben sämmtlich Sewer und Wasser. Koester & Zander, 143 No. Dearborn Straße. famodimidofz

Verkaufe billig: Modernes zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, fast neu. Nordwestseite. Nur $500 Baar nötig. Adr.: Z. 88, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Cottage, halber Block von Straßenbahn und Hochbahnstation, 8 Zimmer und Bad, hohes Tilebasement, Furnaceheizung, Stahl Ceiling; Lot 37½×177 Fuß. Zu erfragen beim Eigentümer 1637 Ballou Str. difason

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage. — 3104 No. Sacramento Ave., Eigentümer. 21ap1iwX

Vertausche neues Eck 3-Flat Brickgebäude, 5201 Cullom Ave., für 2-Flat oder Cottage. Torpe, 2360 Lincoln Ave. fasodi

$200 Anzahlung, $12 monatlich und Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 6-Zimmer Brick Bungalow, neu und modern, eichene Fußböden und Verkleidung, elektrisches Licht, Stationary Tubs, Concrete Basement.

$300 Anzahlung, $45 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen ein „Zuetell" 2-Flat Brickgebäude, ein Flat vermietet; das andere fertig zum Einziehen.

Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 22mz*

¼ Acre, $400 aufw. —— ½ Acre $750 aufw. Züchtet Hühner, pflanzt Kartoffeln, Gemüse auf dem billigsten Land in Cook County. Zwei Blocks von der Lawrence Avenue Car-Linie. Städtisches Wasser und Seitenwege. Kleine Baaranzahlung, leichteste Bedingungen. Geld zum Bauen geliehen.
Heafield & Fischer, Eigentümer, 3198 Milwaukee Avenue. 31mz*X

Südseite

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Muß schnell verkauft werden; Preise bedeutend herabgesetzt; Ashland Ave., zwischen 50. und 51. Str., 2stöck. Frame Laden und Flat; auch 3stöck. Frame-Store, 5 Flats, neu u. modern; auch 2stöck. großer Laden u. Flat, modern, sehr nahe Transfer-Ecke; auch 2stöck. Frame, 2 Läden; kann leicht in profitables Geschäftseigentum verwandelt werden, u. 2stöck. Frame Laden u. Flat, nahe Transferecke; leichte Beding. Mark Levy & Brother, Marquette Bldg. 19ap11wX

Zu verkaufen: Verschleudere modernes 2-Flat Gebäude, da ich die Stadt verlasse. Eigentümer. Adr.: O. 135, Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, 50 Fuß Lot, [illegible] Loomis Str. 19ap1wX

Austin und Oak Park

Hogenson Model Heime.
Gebaut von Brick, Stullo und California Redwolz, an Latrobe und Laramie Avenue, Austin, $4000 bis $6000. Kaufsbedingungen und Zahlungen, wie es dem Käufer paßt. Jetzt ist die Zeit, Eure Bungalows auszusuchen für Frühjahrs-Einzug.
E. Hogenson & Co., 5312 W. Chicago Ave. 26febmodimido*

Vorstädte

Zu verkaufen: Haus und Lot. 524 Hanna Str., Forest Park. 23ap2wX

Farmländereien

Kauft eine Farm in Wisconsin. Die großen Fabrik-Mittelpunkte bieten keine sichere Beschäftigung. Weshalb nicht auf eine Farm gehen, wo Ihr gewünscht und gebraucht werdet; wo Ihr ein gutes Auskommen findet, ein gutes Heim für Euch und Familie; wo Ihr in Frieden, Komfort und Ueberfluß leben könnt. Die Per-Ola Land Company, welche das Land-Department der Keith & Hiles Lumber Company ist, eignet mehrere tausend Acres von Thon-Schlamm-Lehm-Ländereien innerhalb einer bis sechs Meilen von Crandon, Kreisstadt von Forest County, Wisconsin, und offerirt sie zu niedrigen Preisen und sehr leichten Bedingungen. Unser Distrikt ist berühmt wegen seines wunderbaren Bodens, der sich besonders für Milchwirtschaft und Viehzucht eignet; alle Arten Getreide, Mais, Kartoffeln und Gemüse; Klee und Heu, kostenfreie Benutzung von moderner Maschinerie, das Land zu klären und die Baumstumpfen zu entfernen. Unsere Ländereien liegen in dem harten Ahorn- und Blaugras-Distrikt. Wir haben ferner eine Anzahl teilweise verbesserter Farmen mit Gebäuden. Schreibt nach großem Büchlein, Karte und anderer Auskunft, frei.
Per-Ola Land Company, 111 Main Str., Crandon, Wisconsin. 24ap2wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Wisconsin Farm, gutes Land, nicht weit von einer Schule, 2½ Meilen von einer großen Stadt. Muß verkaufen wegen Todesfall. 2911 N. Kedzie Ave.

Hohen Alters halber muß ich meine herrliche 90 Acker Farm, mit allem Stock und Maschinerie in Michigan verkaufen oder vertauschen für Chicago Gebäude. Preis $15,000, Wert $18,000. Adr.: M. 345, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Nord Dakota Weizenland, mit Ernteabzahlungsbedingungen, das allen Landkäufern eine nutzbringende Geldanlage bildet, weil die Teilzahlung auf Grundlage des Vertrags zu leisten ist, und diese stets von der Ernte abgestattet wird. Das Ergebniß von 160 Acres Dakota Land hat zufolge jetziger Weizenpreise solchen Erfolg, daß mit absoluter Sicherheit garantirt werden kann, aus einer Ernte das Land bezahlen zu können. $1500 bis $2000 Anzahlung genügen, sofort die Farm in Besitz zu nehmen. Näheres:
German Farmland Co., 552 W. North Ave., Zimmer 207—208. 21ap,fasodidofason

„Hungersnot droht der ganzen Welt." Der Arbeiter, trotz gutem Verdienst, kann kaum seine Familie ernähren und kann jetzt wenig zurücklegen für etwaige Krankheitsfälle. Warum nicht in Elberta, Alabama, eine Farm kaufen. Dort giebt es immer genug zu essen. Das Klima ist gesund, die Produkte gedeihen gut, bringen hohe Preise. Der Farmer wird wohlhabend. Das Land ist nahe bei Pensacola, wo Uncle Sam Matrosen, Soldaten, Kriegsschiffe zu verproviantiren hat, also der beste Markt ist. Seht das Land an. Schreibt für Auskunft. Billige Exkursion jeden 1. und 3. Dienstag. Baldwin County Colonization Co., Zimmer 911, Nr. 8 S. Dearborn St., Chicago. frsamodi

Seltene Gelegenheit, $2000—$5000 jährlich zu machen. Keine Stumpfen. Kein Zugvieh nötig. Leichterer Anfang als anderswo. Nur $250 Anzahlung. Unter Staatsbankaufsicht. Paul E. Hoeppner & Co., 127 Nord Dearborn Str., Chicago. 22ay*X

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 615, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Zu kaufen gesucht: Cottage, 4 oder 5 Zimmer, alle auf einem Floor, Nord- oder Nordwestseite, gegen Baar. Adr.: K S 400 Abdpost. dimi

Verlangt: Erstklassige schuldenfreie Stock-Farm zu verkaufen oder zum Tausch für modernes Brickgebäude. German Farmland Co., 552 North Ave. 10ap3mtX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Echter Dachshund, prachtvolles Tier, sehr wachsam, $30. Wegen Mangel an Platz. 842 Caß Str., Tel. Superior 3319. dimido

Zu verkaufen: Französischer Pudel, männlich, billig. 2229 Fletcher Str. dimi

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. ians*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27madidofason*

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Doktors Overland Coupe in bestem Zustande, sowohl in der Mechanik wie im Aussehen; modern. Verkaufe für $450. John Glover, Tel. Harrison 272, 53 W. Jackson Boulevard. fasodido

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 16apr3mtX

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel: Central 389 13mai.*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschine, 50 Cts wöchentl. Abzahlung, billigste Preise; gebrauchte $3 aufw. Reparaturen. 320 W. North Ave. Telephon: Diversey 2799. Offen Abends bis 9 Uhr. 25jan3mtX

Börsennotirungen.

Chicago, den 24. April 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$2.37½	$2.31½	$2.34¾	$2.32¼—32
Juli	2.01⅝	1.98	2.00⅝	1.98¼—97¾
Sept	1.78½	1.75½	1.78	1.75¾—½
Mais—				
Mai	1.41½	1.39	1.40½	1.39—¼
Juli	1.37⅜	1.35¾	1.37	1.35⅞—¾
Sept	1.30⅜	1.28¾	1.30⅛	1.29—28⅞
Hafer—				
Mai	.64¾	.64	.64⅞	.63¾
Juli	.62½	.61⅞	.62⅛	.61⅝—½—⅝
Sept	.54½	.53¾	.54⅛	.53⅞
Speck—				
Mai	36.85	36.80	36.85	36.57
Juli	36.92	36.60	36.92	36.60
Schmalz—				
Mai	20.97	20.80	20.97	20.80
Juli	21.22	21.02	21.22	21.00
Sept	21.27	21.12	21.27	21.07
Rippen—				
Mai	—	—	—	19.52
Juli	20.02	19.82	20.02	19.77
Sept	—	—	—	19.87

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp'n
Mai	$2.40¾	1.44	.66⅝	36.90	21.05	19.80
Juli	2.05½	1.39⅞	.63⅞	36.55	21.25	20.02
Sept.	1.82¼	1.32	.55	——	21.32	20.07

Weizen schloß um 6½ bis 8¾, Mais um 2⅞ bis 5, Hafer um 1⅛ bis 2½ höher ab. Hauptsächlich viel Baarweizen wieder beträchtlich im Preise stieg; weil die Nachrichten über die Ernteaussichten in Europa sehr ungünstig lauten und weil mindestens 9 Millionen Acres, die in den Ver. Staaten mit Winterweizen bestellt worden waren, umgepflügt werden müssen. Auch ist das Wetter im Nordwesten der Farmarbeit sehr hinderlich, die bereits beträchtlich in Rückstand geraten ist. Exporteure kauften heute ziemlich beträchtliche Mengen von Weizen und Hafer an.

Produkten-Börse.

Die Preise von Butter und Eiern weisen sinkende Tendenz auf, das Gleiche gilt von Kartoffeln, und das ist erfreulich. Auch der Preis von Schweinefleisch ist ein wenig gesunken, jedenfalls steht es wieder einmal unter der 16-Dollarmarke und ein wenig unter dem Preis von Lammfleisch; das klingt normaler, wenn auch der Preis an sich noch nicht normal ist. Rindfleisch hingegen ist ein wenig gestiegen.

Das Aussehen des Marktes ist, nun da der Streik vorüber, wieder normal und das Fehlen der Polizei beinahe auffallend.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. H. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.14½—0.15½
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine ... 0.65 —1.00
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt, Importe abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ... 0.15 —0.75
Nr. 2 ... 0.63
Nr. 3 ... 0.50
Getrocknete Eier ... 0.75
Nur Eiweiß ... 0.88
Gummi — Arabischer ... 0.19¼—0.42
Tragcanth. für Icecreampowder ... 1.10 —2.40
„Icecreampowder" ... 0.20 —0.25
„Maple"-Zucker (kanadisch) ... 0.22 —0.23
(Die Ernte ist ausverkauft.)
Viele Export-Orders.
Reismehl ... 0.05½—0.06½
Große Nachfrage.
Milchstreupulver ... 0.20

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund ... 9.93
Staubzucker, Stand ... 8.90
Granulirt, 100 Pfund ... 8.75
Nr. 7, 100 Pfund ... 8.30

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund ... 0.43
„Extra Firsts", das Pfund ... 0.41½
„Firsts", das Pfund ... 0.39 —0.41
„Seconds", das Pfund ... 0.38 —0.40
Packwaare, das Pfund ... 0.32 —0.32½
„Ladles", das Pfund ... 0.34 —0.34½

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund ... 0.23¼—0.24
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. ... 0.23¼—0.24
„Young America", das Pfund ... 0.22½—0.23
„Long Horns", das Pfund ... 0.22½—0.23
„Daisies", das Pfund ... 0.23½—0.24½
Brick, das Pfund ... 0.21 —0.21½
Schweizer, rund (neu), Pfund 0.30 —0.36
do., (Block), neu, Pfund ... 0.23 —0.26
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. ... 0.23
do., 1-Pfund-Stück ... 0.24

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend ... 0.33
„Ordinary Firsts", das Dtzd. 0.30 —0.31
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ... 0.30 —0.32
„Dirties", das Dutzend ... 0.30 —0.31
„Checks", das Dutzend ... 0.29
(Eier für rocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 230 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund ... 0.23
Broilers, 1—1½ Pfd., Dutzend 6.00 —10.00
Truthühner, lebend, das Pfd. ... 0.20
Hähne, das Pfund ... 0.17
Enten, das Pfund ... 0.23 —0.24
Indian Runner Enten, d. Pfd. ... 0.20
Gänse, das Pfund ... 0.15 —0.16
Perlhühner, das Dutzend ... 3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend ... 2.00
„Squabs", lebend, Dutzend ... 2.50
do., zugerichtet, Dutzend ... 2.50 —3.00
Kleine, magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 229 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.14 —0.15½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.16 —0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfd. ... 0.17½—0.18

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ... 0.21
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.19
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund ... 0.23
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund ... 0.16½
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.15½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund ... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13
„Plates", Nr. 1, das Pfund ... 0.13½
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.12½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß, 200 Pfd. 36.75 —37.00
Schmalz, 100 Pfund ... 20.80 —20.85
Rippen, das Pfund ... 0.19⅝—0.19⅞
„Plates", das Pfund ... 0.19 —0.19½
Schulter, das Pfund ... 0.17½—0.18
Schenkel, das Pfund ... 0.19¼—0.20½
Speck, das Pfund ... 0.31½—0.32
Schinken, das Pfund ... 0.27 —0.27½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kal., Late Valencias, Navels, die Kiste ... 3.00
do., kleine, die Kiste ... 2.00 —2.50
Grape Fruit, Florida, große ... 4.00 —4.50
do., kleine ... 3.00 —3.50
Zitronen, California, Kiste ... 3.75
do., kleinere Sorten, Kiste ... 3.50
Ananas, Hawaii, Crate ... 3.00 —3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß ... $6.00 —6.50
Winesaps, das Faß ... 4.50 —5.00
Baldwins, das Faß ... 4.50 —5.00
Greenings, das Faß ... 5.00 —5.50
Steel Red, das Faß ... 5.00 —5.50
Golden Russets, das Faß ... 4.50 —5.00
Kings, das Faß ... 4.50 —5.00
Ben-Davis, das Faß ... 3.50 —4.00
Spitzenberg, die Kiste ... 2.00 —2.50
Colorado, Jonathans, do. ... 2.00 —2.25
Delicious ... 2.25 —3.00

Erdbeeren.

Louisiana, Kiste, 24 Pints ... 2.00 —2.50
do., 24 Quarts ... 2.75 —3.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, die Kiste ... $2.50 —2.75
Blumenkohl, Oregon, Crate ... 2.50
do., kleine ... 1.00 —1.50
Eierpflanzen, Crate ... 3.50 —4.50
Erbsen, Florida, Hamper ... 1.25 —2.50
do., California, Trommel ... 3.50 —4.50
Gurken, Louisiana, Hamper ... 2.50 —3.25
do., Florida, Crate, 5 Dtz. 2.75 —3.00
do., hiesige, 2 Dutzend ... 2.00
Karrotten, Louisiana, Faß ... 3.50 —4.50
do., Kenner ... 4.00 —6.00
do., einheimische, kleine Kiste ... 0.75
Knoblauch, lose, Pfund ... 0.03 —0.04
do., Louisiana, neu, Strang 0.40 —0.50
Kraut, Florida, Hamper ... 3.00 —3.50
do., Louisiana, Crate ... 5.00 —5.50
do., Texas, das Faß ... 8.00
Lauch, Louisiana, Faß ... 3.00
do., hiesiger, Bündel ... 0.12½—0.20
Meerrettig, 12 Wurzeln ... 0.75 —0.85
Pastinaken, gewaschen ... 2.25
Petersilie, Louisiana, das Faß 2.50 —3.00
do., Kenner ... 2.50 —3.00
Pfeffer, Cuba, Case ... 2.50 —3.50
do., Florida ... 3.25 —3.50
Pilze, Minnesota, das Pfund ... 0.35
do., Illinois, das Pfund ... 0.50
do., Buttons, das Pfund ... 0.40
Radieschen, das Faß ... 4.00 —4.50
do., Kenner ... 2.50 —3.00
do., Louisiana, weiß, Hamper 0.75 —1.00
do., Long, Roseland ... 0.50 —0.75
do., Illinois, 12 Bündel ... 0.25 —0.40
Rhabarber, Illinois, Kiste ... 0.75 —0.85
do., California, 40 Pfund ... 1.25 —1.50
do., Bündel ... 0.15 —0.20
Rüben, rote, Louisiana, Faß ... 4.50 —6.00
do., Kenner ... 6.00
do., einheimische, kleine Kiste ... 0.75
Salat, Kopf —
Louisiana, Faß ... 2.50 —4.00
New Orleans, Hamper ... 0.50 —1.00
Bertrandville ... 0.50 —1.00
Iceberg, Case ... 2.00 —2.50
Imp. Valley ... 2.25 —2.75
Blatt, Kiste ... 0.17½—0.20
Schalotten, New Orleans ... 7.00 —8.00
Faß, Kenner ... 10.00 —12.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper 1.00 —2.75
do., gelbe, Hamper ... 2.75 —3.00
Sellerie, Crate, Florida ... 1.50 —2.50
Sellerie-wurzel, Dutzend ... 0.30 —0.35
do., Michigan, Kiste ... 1.25
Spargel, California, Kiste ... 3.00
do., gute ... 2.00
do., Illinois, ¼ Bushelkiste. 1.00 —1.40
Spinat, großes Faß ... 2.00 —5.00
do., New Orleans, lose ... 6.00 —6.50
do., Texas, Bushel ... 1.00 —1.25
Tomaten, Cuba ... 3.75 —4.25
do., Florida ... 4.50
Turnips, neue, das Faß ... 2.50
do., Kenner ... 2.50 —3.00
do., alte, kleine Kiste ... 1.10
Wasserkresse, Dutzend Bündel 0.18 —0.20
Zwiebeln, neue, Ill., Kiste ... 1.50 —1.75
do., Texas, Crate ... 2.75
Alte, einheimische, 70 Pfd. ... 5.00
do., Valencias, Crate ... 4.50 —5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakotas, Ohios und weiße, Bushel ... 2.85 —3.00
Wisconsin, weiße, Bushel ... 2.85 —3.00
Idahos und Colorado, Bushel 3.00 —3.15
Washington, Bushel ... 3.00 —3.15

Neue Kartoffeln.

Florida, weiße, das Faß ... 10.75
do., rote, Hamper ... 3.50 —3.75
do., weiße, do. ... 3.25 —3.50

Süßkartoffeln.

Delaware, Hamper ... 2.25 —2.40
Illinois, Hamper ... 1.75 —2.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—
Nr. 3, rot ... 2.48 —2.65
Nr. 2, hart ... 2.50
Nr. 3, do. ... 2.48
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher ... 2.39½—2.50½
Nr. 2, do. ... 2.35½—2.48½
Mais—
Nr. 2, gemischt ... 1.48½—1.49½
Nr. 3, do. ... 1.46 —1.47
Nr. 4, do. ... 1.45
Nr. 2, gelb ... 1.48¾
Nr. 3, weiß ... 1.50½—1.51
Nr. 4, do. ... 1.49½—1.50
Zufuhr—
Weizen ... 97,000; Mais ... 214,000
Verschiffung—
Weizen ... 512,000; Mais ... 1,146,000
Hafer—
Nr. 2, weiß ... 0.68¼—0.68⅞
Nr. 3, do. ... 0.67 —0.68¼
Nr. 4, do. ... 0.66¾—0.67½
„Standard" ... 0.67½—0.68½
Gerste—
Malz ... 1.30 —1.52
Futter ... 1.20 —1.30
„Screenings" ... 0.60 —1.10
Roggen—
Nr. 2 ... 1.96
Mehl — (Frühjahrsmehl)—
„Standard", das Faß ... 13.30
Patent, do. ... 12.20 —12.70
„Straights", do. ... 11.40 —11.85
„Clears", do. ... 10.80 —11.10
(Wintermehl)—
Patent, do. ... 12.00 —12.50
„Straights", do. ... 11.25 —11.65
Roggen, do. ... 9.00 —10.75
Kleie, die Tonne ... 43.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein ... 19.00 —20.00
do., Nr. 1 ... 17.50 —18.00
do., Nr. 2 ... 16.00 —17.00
do., Nr. 3 ... 13.00 —15.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie ... 14.50 —17.00
do., Nr. 1 ... 12.50 —15.00
do., Nr. 2 ... 12.50 —13.00
Kleeheu ... 13.00 —14.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter ... 10.00 —12.00
Packheu ... 8.00 —9.00
Alfalfa ... 18.00 —23.00
Stroh—
Roggen ... 9.00 —10.00
Hafer ... 7.50 —8.00
Weizen ... 7.50 —8.00
Kleesamen, „Cash Lots" ... 12.00 —17.00
Timothysamen, „Country Lots" 5.50 —6.50
September ... 7.75
Flachs—
Duluth, Mai ... 3.22¾—3.32¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgef. Ochsen ... 12.60 —13.60
Mittlere bis gute ... 9.50 —12.50
Jährlinge ... 9.50 —12.35
Fette Kühe und Rinder ... 7.00 —11.50
Bullen ... 6.75 —10.25
Kälber, mittl. b. ausgef. ... 9.00 —12.50
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt ... 15.45 —15.75
Schwere Fleischerwaare ... 15.70 —15.85
Leichte Fleischerwaare ... 15.50 —15.80
Leichte Speckwaare ... 14.70 —15.75
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) ... 15.40 —15.65
Gemischte, do., 200—250 Pfund ... 15.30 —15.60
Ferkel, mindere bis beste ... 9.75 —13.50
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste ... 14.60 —16.10
do., geringere Sorten ... 13.00 —14.50
Jährlinge ... 12.50 —13.60
Weiders, geringe b. beste ... 11.60 —13.00
Ewes, geringe bis beste ... 10.00 —12.60
Böcke, gew. b. ausgesuchte ... 10.50 —11.50

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150 ... $ 0.17¼
Naphtha ... 0.16½
Red Crown Gasolin ... 0.19
Maschinen-Gasolin ... 0.24
Winteröl, schwarz ... 0.09¼
Sommeröl, do. ... 0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß ... 1.25
do., gekocht, do. ... 1.26
Terpentin, im Faß, Gallone ... 0.56
Neues Bleiweiß, in 300 und 100 Pfund Fässern, das Pfund ... 0.11½
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund ... 3.00
Feiner Gyps, 1 bis 5 Fässer, das Faß ... 3.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß ... 2.50
5 Fässer od. mehr, das Faß ... 2.40
Schellack, orangefarben ... 2.80
do., weiß ... 3.25
Denatur. Alkohol, 180 grad. ... 0.90
do., 188 gradiger ... 0.91
Holzalkohol, 95 gradiger ... 1.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
Amer. Radiator	10	285	285	285
do., Vorzugsaktien	10	137	136	137
Booth Fisheries	40	120	115½	115½
do., Vorzugsaktien	120	93	92	92
Canal & Dock	100	49½	49½	49½
do., Vorzugsaktien	50	14½	14½	14½
do., Series 4	25	1	1	1
Chic. Title & Trust	10	205	205	205
Commonw. Edison	124	131½	131	131
Diamond Match	20	113	112	112
Illinois Brick	10	78	78	78
Linde Air	1	260	260	260
Lindsay Light	90	21	20⅛	20⅛
Mitchell	100	40	40	40
Prest-O-Lite	130	129	128½	128½
Public Service	100	104½	104½	104½
do., Vorzugsaktien	20	100	100	100
Peoples Gas	10	90	89⅞	90
Quaker Oats, Vorz.	10	114½	114½	114½
Sears-Roebuck	609	178⅛	174	174½
do., Vorzugsaktien	22	122	122	122
Shaw	12	65	65	65
do., Vorzugsaktien	10	93	93	93
Stewart-Warner	275	73½	73	73½
Swift & Comp.	196	156½	155½	156
Union Carbide	179	200	198	200
United Paperboard	125	28⅝	28⅝	28⅝
do., Vorzugsaktien	10	70	70	70
Wilson Company	105	75¼	74⅞	75
do., Vorzugsaktien	18	105	105	105

Bonds.

$2000 Booth Fisheries 6s		94¾	94¾	94¾
1000 Chic. C. & C. Ry. 5s		70	70	70
1000 Chic. C. & C. Ry. 1st 5s		92¾	92¾	92¾
3000 Swift & Co. 1st 5s		100	100	100
6000 Swift & Co. 1st 5s		100⅛	100⅛	100⅛

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr.	Schluß	Heute
American Can Co.	44½		43¾
American Locomotive Co.	66½		66¾
American Smelting	98		97½
Anaconda	75½		75⅝
Baldwin Locomotive	52⅞		52½
Bethlehem Steel	130		130
Central Leather Co.	82¾		82¾
Crucible Steel	60⅝		56¼
Int. Mercantile Marine	25⅛		25¼
do., Vorzugsaktien	76⅝		76¾
Int. Paper Co.	39		39
Mexican Petroleum	86⅛		85½
Reading	93⅛		93½
Rep. Iron and Steel	78⅝		78⅜
Southern Railway	27⅛		27⅜
Texas Oil	209		208¼
Union Pacific	136⅛		136⅛
U. S. Rubber	57½		57⅝
U. S. Steel	112		111⅝
do., Vorzugsaktien	117¾		117¾
Utah Copper	109⅝		109⅝
Westinghouse	48½		48

Die Börse zeigte auch heute keine besondere Tendenz zu größeren Kursveränderungen, doch waltete im allgemeinen ein fester Ton vor. Die Direktoren der U. S. Steel Corporation treten heute Nachmittag zusammen, um die Dividende für das letzte Quartal festzusetzen. Man erwartet angesichts des glänzenden Geschäftsganges eine gute Dividende und Stahlaktien waren daher heute stärker begehrt als in den letzten Tagen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Achterhof, William, 7121 S. Sangamon Str.
Boettcher, Charles, 56 J.; 1834 Rockwell Str.
Bunge, Hannah (geb. Dachn), 60 J.; 1045 N. Mozart Str.
Dahl, Gertrud, 5139 S. Talman Ave.
Dubbessing, Elisabeth (geb. Kraaner), 52 J.; 2021 W. 21. Place.
Giebel, Wilhelmine (geb. Szgoner), 66 J.; 4523 N. Racine Ave.
Hoerstel, William, 10160 S. Prospect Ave.
Hoffmann, Marie, 13 J.; 309 S. Hohne Ave.
Kleemann, Albin, 35 J.; 115 S. Str.
Kraemer, Emma, 80 J.; 1840 Addison Str.
Kratke, Wilfred, 5 J.; 3538 Evergreen Ave.
Kube, Frank, 2616 Lowe Ave.
Leuth, Professor John, 71 J.; Alexianer-Hosp.
Mandel, Friedrich, 76 J.; 2822 Berteau Avenue.
Meyer, Rose (geb. Karrer), 65 J.; 150 Carl Straße.
Nemoede, Max, 425 N. Hamlin Ave.
Pfeiffer, Mary (geb. Boesch), 216 W. 37. Str.
Reisberg, Gussie, 53 J.; 1338 S. Springfield Avenue.
Sandmann, Agnes, 25 Jahre.
Schumacher, Kenneth, 7 J.; 1240 Hood Ave.
Schumann, August.
Schulz, Josephine, 6347 Maryland Ave.
Wilhelm, Heinr., 3901 Arthington Str.

BRUCHLEIDENDE
Wir reduzieren jeden Bruch
leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen
Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.
Offen von 8-8 Sonntags von 9-12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5th AVE.

Wirksames Mittel

oder

Die beiden Klatschbasen.

— Darum. Bauer (aus dem Nachbardorfe, zum Einheimischen, im Wirtshause): Na, der Bader und der Huberbauer, wie die beisammen sitzen, — dös san aber dicke Freunde!

Einheimischer: Ja, dös wundert uns net, Zähne hat der Huberbauer wie Eisen, und rasieren tut er sich a' selber.

— Druckfehler. Fräulein Selma fiel hauptsächlich durch ihre fetten Umfangsformen ins Auge.

Mißverständnis.

Hausfrau: „Marie, da meinem Manne nicht recht wohl ist, legen Sie ihm eine Flasche ins Bett."
Marie: „Jawohl, gnädige Frau. Rotwein oder Weißwein?"

Jetzt herrscht Friede.

Während gestern sein Sohn mit seiner Mutter in der Bezirkswache in Englewood einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte, machte der 58jährige Edward F. Merriam in seiner Wohnung, Nr. 22 O. 69. Straße, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Vater und Sohn hatten einen heftigen Streit miteinander gehabt, und der Letztere soll seinen Sprößling geschlagen haben.

Leerstehende Wohnungen oder Läden

verursachen den Hausbesitzern schwere Verluste. Denn während die Zinsen, die Steuern und Versicherung nach wie vor bezahlt werden müssen, bleibt das Einkommen aus. Dies ist doppelt bedauerlich, wenn man bedenkt, daß die allermeisten derartigen Verluste vermieden werden können durch die Einschaltung einer kleinen Anzeige: „Zu vermieten" in der „Abendpost". Diese Zeitung wird von zehntausenden von Mietern gelesen und deßhalb hat eine solche Anzeige fast immer den gewünschten Erfolg. Die Deutschen sind gute Mietszahler und Hausbesitzer jeder Nationalität ziehen sie als Mieter vor. — Also man beeile sich, die Zeit drängt.

Abendpost
223-225 W. Washington Str.
Telephon Franklin 5900.

Aus deutschen Kreisen.

Goldenes Vereins- und Familien-Jubiläum. — Letzte Abonnements-Vorstellung. — Deutscher Unterstützungsbund feiert Silberjubiläum. — Pastorius-Denkmal-Enthüllung endgiltig verschoben. — Musikalisches Verbrüderungsfest.

Milwaukee, Wis. Der Kranken-Unterstützungsverein „Eintracht", einer der stärksten Vereine dieser Art, wird im kommenden Juni sein goldenes Jubiläum feiern. Von 15 Mitgliedern mit einem Anfangs-Kapital von $17.00 ist der Verein, der auch eine eigene Gesangssektion umfaßt, zu einer Mitgliederzahl von über 500 emporgewachsen. Paul Zinke ist der einzige noch lebende Mitbegründer.

Sheboygan, Wis. — Die katholische Gemeinde „Vom heiligen Namen" hat in der vergangenen Woche einen höchst erfolgreichen Bazar abgehalten, dessen Ertrag zum Besten eines neuen Schwesternhauses Verwendung finden soll.

Detroit, Mich. — Am Sonntag fand die letzte Abonnementsvorstellung des deutschen Theaters in dieser Saison statt, zu der Direktor Jentsch Elise Forster, die Soubrette vom Milwaukeer Pabst-Theater und den Komiker Christian Schober engagirt hatte. Zur Aufführung gelangte die Posse „So sind wir Alle" von Mannstätt und Weller.

Carl Tölle, ein langjähriger Lehrer in hiesigen Gemeindeschulen, vor 62 Jahren in Nordhausen geboren und dort auch ausgebildet, seit 1890 hier und im Staate New York tätig, ist gestorben.

Gloucester, N. J. — Die Gattin und 2 Kinder des Kapitäns P. Lenke vom deutschen Dampfer „Kiel", die mit ihm hierher kamen, sind einstweilen in der Einwanderungs-Station untergebracht worden, bis sie irgend einer Familie entsprechende Unterkunft finden können.

Pittsburgh, Pa. — In der zweiten Hälfte des Monats Mai wird der deutsche Unterstützungsbund gelegentlich seiner elften Konvention sein silbernes Jubiläum feiern. Außer Konzert, Bankett und Ball steht auch eine große deutsche Theater-Vorstellung auf dem Programm.

Philadelphia, Pa. — Um etwaigen unliebsamen Kundgebungen aus dem Wege zu gehen, ist auf Wunsch von Mayor Smith und unter freundlicher Genehmigung von Kriegs-Sekretär Newton Baker die Enthüllung des Pastorius Denkmals, die ursprünglich auf den 28. Mai angesetzt war, bis nach Beendigung des Krieges verschoben worden.

Rudolph Blankenburg, 74 Jahre alt und aus Lippe-Detmold gebürtig, feierte mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Erie, Pa. Professor Carl Müller, der neue Dirigent des Erie-Männerchores, hat bei seinem erstmaligen Auftreten als Leiter dieses Chores in dem unlängst abgehaltenen Frühjahrskonzert des Vereins allgemeine Anerkennung gefunden.

Davenport, Ia.—In seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierten Jakob Fellner und Frau ihre diamantene Hochzeit. Beide stammen aus Württemberg, kamen 1856 hierher und wohnten seitdem hier. Im Bürgerkrieg diente Jakob Fellner als Freiwilliger im 16. Iowa'er Infanterie-Regiment und dann später 12 Jahre lang als Briefträger. Gegenwärtig steht er im 83. Lebensjahr.

Omaha, Nebr. — Der Südseite Turnverein hält in seinem neuen Heim in diesen Tagen einen großen Bazar ab, bei dem auch turnerische Vorstellungen gegeben werden. Der Zweck ist, die noch auf dem neu erworbenen Eigentum lastenden Schulden möglichst abzutragen.

San Franzisko, Kal. — Eine in deutschen Kreisen hochgeachtete und beliebte Dame, Christine Siebel, aus Bremen stammend und seit 1856 hier wohnhaft, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Los Angeles, Kal. — Elena Gerhardt, eine Sängerin mit dem Namen „die zweite Lilli Lehmann", die schon als 20jährige in Leipzig debütirte und in allen europäischen Musikzentren als hervorragende Liedersängerin Triumphe feierte, eine Deutsche von Geburt, gab Mitte letzter Woche im Trinity-Auditorium ein Konzert.

Mit ihrem Dirigenten Professor Henry Schönfeld folgte letzte Woche die Gesangssektion des Turnvereins Germania einer Einladung des Gamut-Clubs, dessen Mitglieder zum größten Teil Musiker, Gesangslehrer und dramatische Künstler sind, bei der es klar zutage trat, daß die Kunst international ist und das deutsche Lied auf ein kunstverständiges Publikum stets tiefen Eindruck macht.

Die andere Seite.

Frau Anna Stolzberg kannte angeblich wahren Wert der Violine nicht.

Wie vor einigen Tagen berichtet, wurde der Pastor Alex Greenwald auf Veranlassung von Frau Anna Stolzberg unter der Anklage verhaftet, ihr statt einer Violine im Werte von $5000, die sie ihm zur Ausbesserung übergeben, eine andere Geige von viel geringerem Werte zurückgegeben zu haben. Bei der Verhandlung des Falles mußte die Klägerin zugeben, daß sie den wirklichen Wert der Violine nicht kenne, nur glaube daß dieser $5000 betrage, und daß sie keineswegs sachverständige Kenntnisse hinsichtlich des Wertes von Geigen besitze. Sie habe dies in Frage kommende Instrument zuerst einem Geigenmacher zur Reparatur übergeben, später habe sich Pastor Greenwald erboten, diese Arbeit kostenlos vorzunehmen, weil die Tochter Frau Holzbergs seine Schülerin ist. Es wurde bei der Verhandlung nicht einmal der Versuch gemacht, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Geige, die Pastor Greenwald Frau Holzberg zurückgab, nicht dasselbe Instrument ist, das er von dem betr. Geigenmacher erhalten hat.

Bibliothekrat erhöht Gehälter.

Angestellte erhalten Zulagen von 10, bezw. 2½ Prozent.

Die Direktoren der städtischen Büchereien haben gestern die Gehälter aller Angestellten erhöht. Angestellte mit Gehältern unter $100 erhalten eine zehnprozentige Zulage, Angestellte mit Gehältern von mehr als $1000 eine solche von 2½ Prozent.

Für den Ankauf von Büchern über militärische Fragen wurden $2500 ausgeworfen. Außerdem beschloß die Bibliotheksbehörde, der Bundesregierung ihr Gebäude zur Verfügung zu stellen.

Gesundheitskommissär D. Robertson, Oberbaukommissär Bennett, Polizeichef Schuettler und Feuerwehrmarschall O'Connor erließen gestern einen Aufruf an die Bevölkerung, diese Woche bei der Säuberung von Straßen, Gäßchen und leeren Baustellen mitzuhelfen. Der Mayor Thompson hat für diese Woche großes städtisches Reinemachen angeordnet.

Bedienung
in der First Trust and Savings Bank ist prompt und höflich. Absolute Sicherheit ist den Einlegern gewiß und drei Prozent Zinsen werden auf Sparkontos gewährt.
Emile K. Boisot, Präsident.
Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Verderben Sie Ihre Augen nicht
mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.
Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.
Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.
Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.
Schroeder 801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
23jan,1adi*

— Gegründet 1860 —
Bruchbänder
Elastische Strümpfe und Bandagen
Apparate f. Mißgestaltungen
Künstliche Arme und Beine
— zu Fabrikpreisen. —
HOTTINGER,
801—803 Milwaukee, Ecke Chicago Ave.
Offen bis 7 Uhr; Sonntags von 9—12.
Damen zum Maßnehmen für Frauen. Ganzer 6. Floor. — Nehmt Fahrstuhl.
Karl Mayer, Manager.
Telephon: Monroe 2697.
sottidolo*

X-RAY Bilder aufgenommen. $14 Gebiß, $8. Unser Spezialist paßt an und garantirt täglich etwa 15 Gebisse; der durchschnittliche Zahnarzt wohl eines im Monat. Unser Expert macht 6 bessere Platten während der durchschn. Zahnarzt eine anfertigt. Dies ist der Grund, weshalb wir ein $14 Gebiß für $8 geben können.
BOSTON DENTISTS
State u. Adams (gegenüber von The Fair). Dr. Lipman, Mgr.
13febdidoson*

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wählt neue Rugs jetzt

Wählt morgen hier die Rugs aus, die Ihr für Euer neues Heim braucht — und spart Geld

Vierter Floor

9×12 nahtlose Wilton Sammet Rugs — viele der neuesten Effekte in diesen ein Stück Fußboden-Belegen; hübsche Farben-Zusammenstellungen in persischen Entwürfen; sehr dauerhaft, hält irgend eine Art Strapaze aus; Größen 9×12, — markirt für Mittwoch at... 29.75

9×12 Standard Qualität nahtlose Axminster Rugs, in Mustern und Farben, die faßt in irgend ein Zimmer im Heim passen. Viele neue Oriental-Entwürfe in auffallenden Mustern werden gezeigt; auch verschiedene ausgezeichnete Allover-Novelties. Ungewöhnliche Werte zu... 23.75

9×12 Royal Wilton und nahtlose Wilton Sammet Rugs. — Eine große Partie dieser zwei sehr dauerhaften Gewebe; viele ausgezeichnete neue persische Entwürfe, mit Halb-Medallion Effekten; eine hochfeine Sorte Fußboden-Belag, sehr niedrig markirt für morgen, zu... 34.75

Drei Specials in unserer Linoleum Abteilung

Extra schweres bedrucktes Linoleum in großen Breiten; Entwürfe passend für fast jeden Raum im Heim; 2½, 3 und 4 Yards breit; Quadratyard, 59c

Unsere Standard Qualität Inlaid Linoleum, schöne Tile-Effekte, passend für Läden sowie das Heim; in 2 Yard Breiten; die Quadratyard, 89c

Extra schwere Filz-Unterlage Linoleum Rug Border, in Parquette Entwurf, gibt dem Fußboden einen Hartholzeffekt, 24 Zoll breit, Yard.. 19c

Ersparnisse in Groceries

Siebenter Floor

¼ Faß Sack „New Century" Mehl für.... 3.55

Präservirte Feigen, regul. 20c Büchse.. 15c

Tromedary Tapioca, drei Packete für.. 29c

Del Ray Sandwich Tuna Fisch, Büchse.......... 12c

Salmon Paste, Jar.. 12c

Schönes Sweet Corn auf der Aehre, Büchse 29c

Hawaiische Ananas, zerstoßen, die Büchse zu............ 19c

Nr. 3 Büchse Van Camps Pork and Beans, für.......... 25c

Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, — 3 Packete für.......... 33c

Feine Soy-Bohnen — das Pfund zu.......... 15c

Lakeside extra gesiebte Little Gem Erbsen, die Büchse zu.... 18c

Nr. 1 Büchse Peaks Brand Spargel für...... 16c

Monarch Tafel-Pfirsiche, in dickem Syrup, die Büchse....... 33c

Feines altes geschältes Popcorn, Pfd. 8c

Frisch geröstete Peanuts, Pfund......... 12c

Native Round Steak, ausgewählter Schnitt, das Pfund.......... 24c

Native Pot Roast, ausgewählt. Schnitt, das Pfd. zu.......... 20c

Butter, Mangers beste Elgin Creamery, 1 Pf. Prints, Pfund.... 47c

100 Pfd. Sack bestes gemischtes Hühnerfutter.. 3.15

Orangen, extra fancy Sunkist, groß, süß und saftig, Dtz...... 17c

Die Gardinen die Ihr braucht

$5 bis $7.50 Allover Net Gardinen zu 2.99 per Paar

Wir offeriren für morgen eine spezielle Partie, bestehend aus ungefähr 250 Paar Allover Net Gardinen (zwei abgebildet). Alle sind abgekantet und mit hübschem Rande. Viele haben hübsch gewebte Muster als Einsatz; auch sind fancy Gewebe in der Partie. Weiß, Ivory oder Egyptian Farbe. Diese Partie wird wohl nicht lange vorhalten, also kommt zeitig; Mittwoch, soweit die Partie reicht, wird das Paar verkauft zu............ 2.99

$27.50 wendbare Velour Portieres zu 19.50

Dieser Bargain kommt gerade gelegen. Diese wendbaren Velour-Portieren sind alle gemacht mit der neuen französisch. Kante, in voller Länge u. Breite, in vielen Farben-Kombinationen, wie blau u. braun, rosa und braun, blau und Mulberry, grün und grün, grün und rosa, braun und braun und grün und Mulberry. Diese Portieren sind alle perfekte Waaren und werden regulär zu $27.50 verkauft. Speziell für Mittwoch das Paar offerirt zu.................. 19.50

Verkauf von Mohawk Betttüchern und Kissenbezügen

Wohlbekannt für ihre vorzüglichen haltbaren Qualität., feinen Finish und gute Arbeit. Ihr werdet gut tun, einen Vorrat zu diesen speziellen Preisen zu kaufen:

Mohawk-Betttücher, 54 bei 90, Stück..69c
Mohawk-Betttücher, 63 bei 90, Stück..78c
Mohawk-Betttücher, 72 bei 80, Stück..86c
Mohawk-Betttücher, 72 bei 99, Stück..92c
Mohawk-Betttücher, 81 bei 90, Stück..93c
Mohawk-Betttücher, 81 bei 99, Stück..1.03
Mohawk-Betttücher, 90 bei 99, Stück..1.10
Mohawk-Kissenbezüge, 42 bei 36, Stück 22c
Mohawk-Kissenbezüge, 45 bei 36, Stück 24c
Mohawk-Kissenbezüge, 50 bei 36, Stück 27c

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles C. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roehling, Kassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Eine Staatsbank

S.-O.-Ecke La Salle und Madison Str.

Aeltestes Bankhaus in Chicago

Gegründet 1855

Kapital und Ueberschuss $2,000,000

Alle Zweige des Bankgeschäfts.

Chicagoer erste Hypotheken und Bonds für Geldanleger

3% Zinsen auf Spareinlagen

Spar-Dept. auf dem Grundflur

Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

Check-Kontos erwünscht.

Eröffnet Euer Konto jetzt.

Sicherheits-Gewölbe, Kästen $3 und aufwärts.

8% Zinsen

Erste Hypotheken auf Farmen

Wir haben absolut gute, erste Hypotheken auf vortreffliche 40 Acker Farmen im südlichen Alabama. Die Hypotheken laufen von $300 bis $1000. Zinsen zahlbar halbjährlich im Wohnort der Hypotheken-Inhaber. Wir liefern eine befriedigende, geschriebene Garantie, daß diese Hypotheken gut gesichert sind, und daß sie, wenn fällig, bezahlt werden. Wir bieten den Beweis hier in Chicago über unsere eigene Zuverlässigkeit.

Sunny South Soil Developing & Produce Distributing Company,

Eine $50,000.00 Korporation.

FOLEY, ALA.

August Torpe Sons Safety Deposit Co.

inkorporirt unter den Gesetzen von Illinois, 820 West North Ave., Chicago.

Sicherheitsgewölbe täglich offen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Grundeigentum Anleihe und Versicherungs-Geschäft. — Etablirt 1882.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9–1

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Maienaers.

Seitdem der Weltkrieg vor 33 Monaten begann und seitdem wir selbst zu Anfang dieses Monates in diesen Krieg mit hineingezogen worden sind, hat der Markt niemals so „getobt", wie im Verlaufe der letzten Woche. Es wurden neue Preisrekords geschaffen, und die wilden Schwankungen, von Tag zu Tag und an ein und demselben Tage im Verlaufe weniger Stunden, übertrafen alles bisher Dagewesene. Maiweizen erreichte am Mittwoch den niedrigsten Stand für den Verlauf der verflossenen Woche, war aber schon am Freitag um volle 23 Cents wieder emporgeklettert und hatte an diesem Tage mit 2.44 Dollars den soweit überhaupt erzielten Höchstpreis zu verzeichnen. Nur vor genau 50 Jahren, in dem Hungerjahre 1867, da wir uns im Bürgerkriege befanden, haben wir solche und ähnliche Preise je zu verzeichnen gehabt. Daß im Verlaufe von weniger als zwei Wochen der Preis um mehr 42 Cents für Weizen in die Höhe ging, war überhaupt vorher nie dagewesen. Traf das für Maiweizen zu, so stieg gleichzeitig Juliweizen um 32 Cents über den niedrigsten, in der vorhergegangenen Woche verzeichneten Stand und desgleichen Septemberweizen um 24½ Cents. Das Ende der verflossenen Woche brachte dann, einmal weil der Markt in seiner Struktur eine Umgestaltung erfahren hatte und sodann wohl auch deshalb, weil man in Börsenkreisen immer mehr das Eingreifen der starken Hand der Regierung in die wilde Preisbildung befürchtet und deshalb der Spekulation einen Riegel vorzuschieben sich bemüht, bedeutend niedrigere Preise; doch hatte in Chicago am Samstag bei Schluß der Börse Maiweizen noch immer mit 2.31 Dollars einen Gewinn von 6c für den Verlauf der Woche, Juliweizen mit 1.98¼ Dollars einen Gewinn von 6⅞c und Septemberweizen mit 1.76¼ Dollars einen solchen von 4⅝c aufzuweisen. Am gestrigen Montag begann die neue Woche zunächst mit einer fallenden Tendenz. Doch besagt das unseres Erachtens an und für sich noch nicht viel, da wir ja an tägliche Preisschwankungen um 5 bis 10 Cents gewöhnt sind und bei den derzeitigen Verhältnissen auch weiterhin mit solchen werden rechnen müssen.

* * *

Wir erwähnten, daß sich im Verlaufe der letzten Woche die technische Struktur des Marktes nicht unwesentlich verändert hat. Das ist vor allem dadurch herbeigeführt worden, daß die britische Einkaufskommission ganz ungeheuerliche Mengen Termingetreide abgestoßen hat, unter Einsackung der größten Profite, die wohl je in der Geschichte des Getreidehandels ein Konsortium gemacht hat. Diese Schiebung war von der allmächtigen britischen Kommission so sorgfältig vorbereitet worden, daß die meisten erst davon erfuhren, als sie vor der vollendeten Tatsache standen. Die Briten haben Maiweizen, Maihafer und Maimais abgestoßen und dafür wirkliche Ware an den verschiedensten Punkten des Landes, die sie nach Möglichkeit verschicken wollen, gekauft. Während die Briten vorher praktisch alles Termingetreide für Mai unter ihre Kontrolle gebracht hatten, haben sie jetzt im Vergleich dazu nur verhältnißmäßig kleinere Bestände wirklicher Ware erworben. Wird man sich über die Bedeutung dieser britischen Schiebung klar, so enthüllt sich ein ebenso interessanter wie beachtenswerter Gedankengang. Offensichtlich sind die Briten vollständig davon überzeugt, daß es infolge der Tätigkeit der deutschen Tauchboote nackte Unmöglichkeit geworden ist, auch nur einen größeren Teil des Maigetreides, dessen Lieferung sie beanspruchen konnten, wirklich auszuführen. Offensichtlich haben die Briten weiter befürchtet, daß bei einer Fortentwicklung der Preise, wie wir sie in den letzten paar Wochen erlebt haben, ein Eingreifen der amerikanischen Regierung in die Preisbildung nicht länger hinauszuschieben sei, daß man, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zur Fixierung der Preise auch hierzulande bald werde schreiten müssen. Unbekannt konnte der britischen Einkaufskommission auch nicht mehr sein, daß immer lauter das Verlangen des amerikanischen Volkes wurde, daß die Regierung zum mindesten soviel Nahrungs- und Futtermittel beschlagnahme und im Lande behalte, als für die Bedürfnisse des amerikanischen Volkes selbst benötigt würden, um auf diese Weise in Verbindung mit einer Kontingentierung und Preisfixierung einer gefährlichen Teuerung und Not vorzubeugen. Unter diesen Umständen hat man sich dann wahrscheinlich dazu entschlossen, unter Einstreichung eines enormen Profites, der viele Millionen Dollars betragen muß, allen doch nicht realisierbaren Ballast über Bord zu werfen und nur solche Posten wirklicher Vorräte fest zu erwerben, als man bis zum Hereinkommen der neuen Ernte wirklich gebraucht und vielleicht noch die Aussicht hat, aus dem Lande herauszuschaffen.

* * *

Die Folge dieser Schiebung ist gewesen, daß im Augenblick im amerikanischen Getreidemarkte wieder größere Mengen verfügbaren Getreides sind, als seit Wochen. Es geht das unter anderem daraus hervor, daß die sogenannten Prämien für wirkliche Ware sofort ganz erheblich gefallen sind. Die weitere Rückwirkung ist auch das schon erwähnte Fallen der Terminpreise gewesen, daß auch für den gestrigen wesen, das auch für den gestrigen in verringerter Form, noch anhielt. Es wäre unseres Erachtens aber ganz verkehrt, hieraus zu folgern, daß die Preise nur oder doch in der Hauptsache durch gigantische Spekulation in die Höhe getrieben waren, u. daß uns jetzt, nachdem diese Spekulation zusammengebrochen, wieder eine Periode erheblich niedrigerer Preise bevorstehe. Es wäre eine solche Folgerung deshalb falsch, weil in der Hauptsache durch nichts anderes als durch das eherne preisbildende Gesetz von Angebot und Nachfrage in Wirklichkeit die Preise auf die derzeitige, nie dagewesene Höhe getrieben worden sind. Die der Preisbildung zugrunde liegende, weltweite Getreideknappheit besteht auch heute noch unvermindert fort. Ja, alles deutet sogar darauf hin, daß sie sich immer weiter zuspitzt. Das gilt zunächst für die nächsten Monate, bis die neue Ernte der nördlichen Erdhälfte hereinkommt; für diese Zeit sind wir, nachdem statistisch nachgewiesen ist, daß die Vorräte der nördlichen Erdhälfte praktisch erschöpft sind, auf den Ueberschuß der südlichen Erdhälfte angewiesen. Das ist schon immer auch in normalen Jahren der Fall gewesen und gilt jetzt, nachdem die landwirtschaftliche Produktion der nördlichen Erdhälfte durch den Weltkrieg so gewaltig herabgesetzt ist, in ganz besonders verstärktem Maße. Von den Ländern der südlichen Erdhälfte kommen zur Deckung unseres jetzigen Bedürfnisses Argentinien, Australien und Neuseeland in Betracht. **In diesen drei Ländern hat man aber nach einer soeben eingetroffenen Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftlichen Institutes in Rom von Ende März aus der letzten Ernte eine Gesammtproduktion von Weizen erzielt, die nur ein wenig größer als die Hälfte der Produktion des letzten Jahres ist,** was hauptsächlich der totalen Mißernte in Argentinien zuzuschreiben ist. Das bedeutet, die Welt als Ganzes genommen, einen Ausfall, der bis zum Hereinkommen der neuen Ernte eine direkte Not zur Folge haben muß, nachdem festgestellt ist, daß schon der Fehlbetrag der nördlichen Erdhälfte zur Deckung des eigenen Bedürfnisses nicht weniger als 130 Millionen Bushels Weizen allein ausmacht. Wir hier in den Ver. Staaten und in Kanada haben nach den neuesten Statistiken angeblich noch 170 Millionen Bushels Weizen vorrätig, mit denen wir 2½ Monate noch auskommen müssen. Bleiben diese Vorräte ganz in Nordamerika, so reichen sie, den Bedarf zu decken. Geht aber auch nur ein größerer Bruchteil aus dem Lande heraus, so muß sich eine empfindliche Knappheit ohne weiteres auch hier bemerkbar machen. Nach der eigenen Erklärung der Regierung ist es unsere Pflicht, alles aufzubieten, unseren Verbündeten in Europa die unter allen Umständen benötigten Nahrungsmittel zuzuführen, koste es, was es wolle. Wir müssen hiernach annehmen, daß auch noch weiterhin eine Getreideausfuhr stattfinden wird. Deshalb müssen auch die Preise unseres Erachtens in den nächsten Wochen noch weiter in die Höhe gehen, wenn nicht die Regierung Höchstpreise festsetzt und gleichzeitig die Verteilung des Getreides hier im Lande selbst in die Hand nimmt. Letzteres ist im Interesse des amerikanischen Volkes dringend zu wünschen.

* * *

Naturgemäß werden um diese Zeit indessen im Getreidehandel auch schon weitgehende Kalkulationen an die laufenden Ernteaussichten geknüpft. Es steht fest, daß eine geradezu ungeheure Fläche von Winterweizenland in den Ver. Staaten in diesem Jahre überhaupt nicht abgeerntet werden wird; der Weizen auf ihnen ist einfach vernichtet. Zum Teil wird dieser Ausfall an Winterweizen durch verstärkten Sommerweizenanbau wieder aufgewogen werden. Aber wir dürfen uns in dieser Hinsicht keinen Illusionen hingeben, weil dem Sommerweizenbau durch die Natur feste Grenzen gezogen sind und die ungewöhnliche Knappheit an Saatgut ein weiteres tut; ein nie dagewesener ländlicher Leutemangel und ein ganz unbekannter Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten stehen desgleichen hemmend im Wege. In Kansas rechnet man nach dem letzten amtlichen Berichte, der in der letzten Woche veröffentlicht wurde, damit, daß 45 Prozent des Winterweizens vernichtet sind und der verbliebene Rest nur 60 Prozent eines Normalstandes aufweist; Kansas, der bedeutendste Weizenstaat der Union, erwartet in diesem Jahre nur mehr 48 Millionen Bushels Weizen vom eigenen Boden. Auch in Nebraska geht der Winterweizenverlust ins Ungeheuerliche. Die Meldungen über Besserung der Winterweizenaussichten aus privater Quelle müssen heute ganz besonders vorsichtig aber aufgenommenin werden, da sie erfahrungsgemäß für Stimmungmache an der Börse stark tendenziös gefärbt sind. Fest steht, daß die Ver. Staaten, das bedeutendste Winterweizenland der Welt, eine Mißernte haben werden, soweit Winterweizen in Frage kommt. Wie in Rußland, dem zweitwichtigsten Lande für Weizenproduktion, wie Verhältnisse heute sind, weiß natürlich keiner von uns; Rußland macht aber die größten wirtschaftlichen und politischen Erschütterungen zur Zeit durch; man kann auch behaupten, daß wohl in keinem Lande der Welt die landwirtschaftliche Leistungsfähigkeit so herabgesetzt worden ist, wie in Rußland nach drei Jahren des erschütterndsten Krieges; und erhebliche Vorräte aus den Ernten der letzten Jahre dürften in Rußland, allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz, heute nicht mehr vorhanden sein: der dreijährige Krieg und der dreijährige innere Wirrwar Rußlands haben alles verschlungen. Rumänien, das dritte bedeutendste Weizenbauland der nördlichen Erdhälfte, kann aus bekannten Gründen ebenfalls in diesem Jahre nicht normal produzieren und kommt für den Weltmarkt einstweilen nicht in Betracht. Sowohl in Frankreich, das hinsichtlich der Weizenproduktion in Europa an vierter Stelle steht, als auch in England ist die mit Winterweizen besäte Fläche aber nach einer neuen Mitteilung des internationalen landwirtschaftlichen Institutes in Rom um volle 15 Prozent gegen das vorige Jahr zurückgeblieben, und zwar aus ganz naheliegenden Gründen. Ziehen wir all das in Betracht, so kann wohl kein vernünftiger und denkender Mensch mehr behaupten, daß die Aussichten für das kommende Erntejahr günstig seien; jeder wird vielmehr zu der Ueberzeugung kommen, daß die Knappheit, einerlei ob Krieg oder Frieden, noch ein weiteres Jahr in weltweitem Umfange anhalten wird. Das bedeutet, daß auch die Teuerung noch ein weiteres Jahr fortdauern wird. Darüber sollten wir uns klar sein, und in dieser Erkenntniß sollte alles geschehen, um zu verhindern, daß durch unproduktive und unwirtschaftliche Spekulation das Brotgetreide noch weiterhin unnötig verteuert wird. Auf die Dauer wird in dieser Richtung nur der starke Arm des Gesetzes vorbeugen können, Festsetzung von Höchstpreisgrenzen durch den Börsenvorstand, wie sie in der letzten Woche in Chicago erfolgten, wird unseres Erachtens nicht genügen. Immerhin ist es anzuerkennen, daß man in Börsenkreisen selbst, wenn auch zunächst wohl nur, um die eigene Haut zu retten, einsieht, daß irgendeine Form von Zwangsregulierung unter den jetzigen anormalen Verhältnissen notwendig ist.

* * *

Was in den vorhergegangenen Darlegungen im allgemeinen zunächst in Beziehung auf den Weizen gesagt wurde, gilt im Wesentlichen auch für Maiskorn. In der Geschichte bis dahin unbekannte Preise für Maiskorn wurden im Verlaufe der verflossenen Woche in Chicago notiert. Maimais kam bis auf 1,49 Dollars, Julimais bis auf 1,45¼ Dollars und Septembermais bis auf 1,35 Dollars. Mais fiel gegen Ende der Woche aber wieder, praktisch aus denselben Gründen und Ursachen, wie Weizen. Nachdem der Mais für den Verlauf der Woche zunächst um 12 bis 13 Cents gestiegen und um mehr als 25 Cents in weniger als zwei Wochen emporgeklettert war, schloß er am Samstag der verflossenen Woche in Chicago mit 1,40¼ Dollars, immerhin noch 2¼ Cents höher für den Verlauf der Woche, ab; Julimais entsprechend mit 1,36½ Dollars, um 1¼ Cent höher als zu Wochenanfang, und Septembermais mit 1,30 Dollars, ⅜ Cent niedriger für den Verlauf der Woche. Es wurde aber für wirkliches Maiskorn in der verflossenen Woche ein ganz enormer Preis bezahlt; in Chicago z. B. kostete No. 2 white bis zu 1,58 Dollars der Bushel, No. 2 und No. 3 mixed bis zu 1,56 Dollars. Kein Wunder, daß bei solchen Preisen allen Verkehrshindernissen zum Trotz die Zufuhr vom Lande doch noch etwas in die Höhe gehen konnte. Man rechnet indessen in Händlerkreisen damit, daß auch für Maiskorn infolge der Schiebung der britischen Einkaufskommission die Preise für wirkliche Waare in den nächsten Tagen weiter heruntergehen werden, mit entsprechender Rückwirkung natürlich auch auf die Terminpreise. Indessen sollten wir uns angesichts der Gesammtlage durch eine solche Erscheinung auch hinsichtlich des Maiskornes nicht zu zu weitgehenden Rückschlüssen verleiten lassen. Vergessen wir nie, daß Argentinien, das wichtigste und ausschlaggebende Maisland der südlichen Erdhälfte, eine totale Maismißernte hatte und daß ein weltweites, nie dagewesenes Bedürfniß gerade für unseren nordamerikanischen Mais daher sowohl im In- wie namentlich auch im Auslande besteht. —

Hafer nimmt im Vergleich zu Weizen und Mais eine ganz gesonderte Stellung ein. Infolge der großen Vorräte an noch verfügbarem Hafer konnte diese Getreidefrucht schon seit Wochen dem allgemeinen Emporschnellen der Getreidepreise nicht folgen, sodaß sich das Preisverhältniß zwischen Hafer auf der einen und Weizen und Mais auf der anderen Seite immer mehr erweiterte und eigentlich immer unnatürlicher geworden ist. Für die verflossene Woche weisen die Haferpreise, was angesichts der Vorgänge im Weizen- und Maismarkte den Kenner übrigens durchaus nicht wundert, sogar direkte Verluste auf. Maihafer schloß am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago nämlich mit 64½ Cents, Julihafer mit 62⅛ Cents und Septemberhafer mit 64¾ Cents, um 2¼ bis 2⅝ Cents niedriger für den Verlauf der Woche. Bei all dem machte sich auch im Hafermarkte während der verflossenen Woche die Hand der britischen Einkaufskommission deutlich bemerkbar; man kaufte zunächst Maihafer, um ihn dann in wirkliche Waare umzutauschen. Die britische Kommission will augenscheinlich auch bestimmte Hafermengen fest in die Finger bekommen, bevor es vielleicht zu einer allgemeinen Kontingentierung des Getreides einschließlich Hafer hierzulande kommen muß. Wir glauben übrigens, daß auch für das kommende Erntejahr der Hafer seine eigentümliche, gesonderte Stelleung beibehalten wird, da fraglos, soweit wenigstens die Vereinigten Staaten in Betracht kommen, bei dem Winterweizenfehlschlag auch in diesem Jahre wieder eine ungewöhnlich große Fläche mit Hafer bestellt werden wird.

— Sport. — „Warum steht denn eine solche Menge um das Haus?" — „Sehen Sie das kleine Loch zwischen dem Juwelenladen und dem ersten Stock?... Da haben heute Nacht Einbrecher gearbeitet..." — „Soso! Aber was will denn der Mann, der sich jetzt eben hineinzwängt und so mit den Beinen zappelt?" — „Das ist ein bekannter Bergsportsmann — der hat dem Hausherrn 50 Mark dafür gegeben, daß er durchkrazeln darf."

Koupon

In beiden Läden—Schwarze Canvas Juliets für Damen, mit Leder-Sohlen und -Absätzen, mit einem wirklichen Kid Stay, in allen Größen und gut gemacht, reguläre $1.50 Werte — keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt — spez. Mittwoch mit diesem Koupon, Paar, 89c

Koupon

Ankle Straps — für Misses u. Kinder, aus weißem Canvas gemacht— mit Elkskin Sohlen, alles neue, reine Waaren — Größen bis 8, 8½ bis 11, 11 bis 2; $1 Werte, mit diesem Koupon, in beiden Läden — keine Post- oder Tel.-Bestellungen, speziell Paar nur 49c

Koupon

In beiden Läden — Weiße Canvas Mary Jane Ankle Straps für Mädchen und Kinder, mit weißer Gummi-Sohle. Gut gemacht, Größ. 8½—11, 11½—2, $1 wt., Mittw. mit dies. Koupon, keine Postbestellungen, Pr. 69c

Koupon

In beiden Läden. Father Johns Medicine, reg. 50c Größe; — speziell m. diesem Koupon, Mittwoch. 35c

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag.

Bargains für Mittwoch in Kurzwaaren — In beiden Läden.

Heft-Faden, 500 Yards auf Spule — nur weiß, 5c Sorte, Spule.. 3c

Twill Tape, nur in weiß, verschiedene Breiten, 10c Sorte; speziell die Rolle zu 5c

Schuhbürsten, mit befestigtem Dauber — oder einfach, 29c Sorte, zu.. 18c

Pin-on Strumpfhalter, verschiedene Farben und Größen, 10c wert — das Paar 5c

Verstellbare Inside Skirt Gürtel, in schwarz und weiß, alle Größen, 10c Werte — speziell zu 5c

Black Beauty Schuhwichse und viele andere 10c Marken, in weißem Canvas, schwarz u. lohfarbigen Kombinationen — speziell die Flasche für 6c

Waist Supporters für Kinder, in allen beliebten Größen, für Knaben und Mädchen von 2 bis 14 Jahren, 48c Sorte, Paar 29c

Große und kleine Scheeren — nickelplattirter oder Japan Griff — in sortirten Größen; wert bis zu 19c — speziell das Paar zu nur 10c

Nickelplattirte Sicherheits Nadeln, in verschiedenen Größen, 1 Dutzend auf Karte, Karte.. 2½c

Lisle Elastic Garter Längen — in verschiedenen Farben, Breiten und Längen — die Länge für nur 3c

Muster Schweißblätter — in verschiedenen Größen und Fabrikaten — von 25c bis 49c wert, zu nur 19c

Von 10c bis 19c wert, zu............ 4½c

KIBBLER'S All around OIL

Reinigt, polirt, schmiert, präservirt, bannt Staub, das Oel für 1000 Zwecke —in beiden Läden— 50c Größe— nur 39c; 25c Größe— nur 19c

Demonstration am Kurzwaaren-Ladentisch — nur Milwaukee Ave.-Laden.

Großer Verkauf von Arch Supports und Foot Appliances

Von einem Expert Fuß-Spezialisten angepaßt. Durch einen äußerst glücklichen Einkauf sind wir im Stande, Ihnen hochfeine, Standard Fabrikate von Arch Supports und Fuß Appliances zu offeriren, welche in den meisten Läden zu $2.00, $2.50 und $3.00 verkauft werden — in Männer- u. Damen-Größen — nur im Milwaukee Avenue Laden — speziell Mittwoch das Paar nur $1.00

Koupon

In beiden Läden. Knaben-Hosen — einzelne Knaben-Hosen in Größen von 5 bis 9 Jahren, nette dunkle Mischungen, schlichtblaue Serges, Khaki u. Corduroys, gut gemacht, Wt. bis $1; keine Postbest.; mit diesem Koupon 29c

Koupon

In beiden Läden. Männer-Overalls — Männer-Overalls oder Jumpers, gemacht aus gestr. Hickory oder Wabash, echtfarbig. Alle Gr. 34—44. — Extra gut gemacht (keine Post-Bestellungen; am Mittwoch m. diesem Koupon zu 50c

Koupon

In beiden Läden. Kombination Set f. Männer— 1 Paar goldplatt. Manschettenknöpfe, 1 goldplatt. Kravattenhalter, 1 Kravattennadel, „Safety Clutch" u. 4 goldplatt. Kragenknöpfe m. Perlrückseite; vollständiges Set für.... 25c Keine Post-Bestellungen.

Extra Speziellès

In beiden Läden.

Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, mit geripptem Top, regulär 17c wert, 2 Paar für 25c

Baumwollene nahtlose Männer-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, in schwarz und fancy Farben, das Paar zu 9c; 3 Paar für 25c

Gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer — 39c wert, für 25c

Imperial Drop Seat Union Suits für Männer — zu nur $1.00

Combed Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer — reg. 65c Qualität — zu nur 44c

Extra große Leibchen für Damen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel, speziell zu nur 12½c

Fancy Damen-Leibchen, mit niedrigem Hals, in weiß oder rosa, zu 25c

75 Stücke 18 Zoll breite Swiß bestickte Flouncing, alles neue u. hübsche Muster für Kinderkleider, reguläre 35c Sorte — speziell die Yard verkauft zu nur 25c

500 Dutzend Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt, — eine hübsche Auswahl, das Stück zu nur 5c

18 bei 36zöllige Größe extra Qualität schwere Prolino Matten, neueste Muster und Farben — 19c wert, Ihre Auswahl zu nur 10c

27 bei 52 Größe japan. Stroh-Matten, Rugs, fancy bedruckte Farben, geblümte und Allover-Entwürfe, mit Borten auf einer Seite, einfach auf der andern, 29c wert, zu 19c

Bedenken Sie bevor Sie Ihr Geld ausgeben,

Unser $100,000 Vierteljährlicher Räumungs-Verkauf

bietet Ihnen große Ersparnisse — in beiden Läden.

500 Mäntel, Suits und Kleider, Werte bis zu $25 — alles elegante und moderne Entwürfe, die Sorte, die Sie als gute Werte ansehen würden für $18 bis $25, Größen und Moden für Alle, zu...... 11.77

Von 9 Vorm. bis 1 Nachm.

1000 Seide- und Sergekleider, 1000 Kindermäntel, 2000 Seide- und Serge-Röcke, speziell zu.......... 4.77

Extra Speziellès

In beiden Läden.

Blankets, kommen nur in grau, volle Größe, schwerer woll. Nap Finish, fancy Border, das Paar zu $1.95

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit fancy Cretonne überzogen, große Auswahl von Mustern, wert $3.50 — speziell zu $2.33

Nahtlose Bettlaken, Größe 81 bei 90, aus starkem Sheeting gemacht, 3zöll. Saum, 6 an jeden Kunden, Stück 69c

Wasserdichtes Feder-Ticking, 36 Zoll breit, naturfarbig, sonst für 35c verkauft, speziell die Yard für nur 19c

3,000 Yards Kleiderstoff-Reste, 36zöllig, einfache oder fancy Gewebe, Odds u. Ends dieser Saison, nur im Milwaukee Ave.-Laden, wert bis zu 75c — speziell die Yard 25c

Reinwoll. Storm Serges, auch franz. Serges, Sponged und Shrunk, in allen leitenden Schattirungen — speziell die Yard nur 75c

Crepe de Chine, in schwarz oder Ivory, sehr fest und drapy, beste $1.69 Werte — speziell die Yard zu nur.. $1.15

Echter Lorraine Kleider-Gingham, in einfachen Streifen oder Checks, feiner Sheer Finish — Fabriklängen, 35c Qual., die Yard nur 12½c

Dreß Prints, heller Grund mit nett bedruckten Entwürf., Fabriklängen, Yard zu .. 6½c

1 Partie Crepe de Chine und Seide, einfache und fancy, große Auswahl Muster, alle 36 Zoll breit, wert bis 65c, Ihre Auswahl, Yard.... 35c

Schürzen-Gingham, große Auswahl blaue Checks, Fabriklängen, Yard zu 7½c

Koupon

In beiden Läden. Fenster-Rouleaux, — Opaque Cloth Oil Rouleaux, 7 Fuß lang, 3 Fuß breit, auf garantirten Rollers, dunkel- und olivengrün, gelb, und grau, mit Brackets und Slats, regulärer 75c Wert, (keine Postbestellungen ausgeführt); Mittwoch mit dies. Koupon 49c

Koupon

In beid. Läden. Kombination. 1 Box Jap Rose Gesichtspuder — 50c Größe und 1 Jar Jap Rose Gold Cream, 25c Größe, komplet mit dies. Koupon Mittwoch nur .... 39c Keine Postbestell.

Koupon

In beiden Läden. Seidene Strümpfe— eine Partie Seidenfaser nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißte doppelte Sohle, Run of the Mill, reg. 25c Wert, nur 3 Paar an einen Kunden, speziell am Mittwoch mit diesem Koupon, 3 Paar für........... 25c

Für den Garten

Im Milwaukee Ave. Laden.

Extra feine Kirschbäume, 6 bis 8 Fuß hoch, zu 39c

Birnbäume, 8 bis 10 Fuß hoch, zu 39c

Feine Auswahl von benannten Rosenarten zu 29c

Tuberose-Knollen, extra feine Sorte, Dtz... 19c

Canna Wurzeln, assortirte Sorten, das Stück 8c; das Dutzend 65c

Prima Groceries

Im Milwaukee Avenue Laden. Post- u. Phonebestellungen in beiden Läden angenommen.

Feinster Blue Rose Kopf-Reis, das Pfund 9c

New Century Hominy, Büchse 15c

Feinster Puget Sound Rosa Lachs, die Büchse 18c

Bohemian Type Roggenmehl, ⅛ Faß zu 1.69

Butter, feinste Elgin Creamery, aus reinstem Rahm gebuttert, das Pfund :... 47c

Wieboldts bestes Familien-Mehl, ¼ Faß zu.. 3.72

Eier — ausgesuchte frische Country, das Dutzend.... 35c

Feinstes Porterhouse Steak, das Pfund 25c

Frisches Loose Leaf Schmalz, das Pfund zu 24½c

Home pickled Plate Corned Beef, Pfund zu .. 13¾c

Feinster Basket fired Japan Tee, das Pfund zu 49c

Snyders reine Tomato Soup, zwei Büchsen zu 25c

Kirks American Family Seife, 10 Stücke für 43c

Holly Brand feinster geräucherter Schinken, Pfd. 27c

Frisch gebackenes Weizen- oder Roggen-Brot, zwei Laibe für 11c

Frisch gebackene Oyster Crackers oder Ginger Snaps, das Pfund zu 9½c

Paris Brand Zucker-Corn, die Büchse zu 18c

Feinste frühe Juni-Erbsen, die Büchse zu 14c

Lakeside Pork and Beans, die Büchse zu 15c

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfund 22c

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen — speziell zu $3.45
$10 Goldkronen, garantirt, zu........$5.00
$10.00 Platten, speziell zu nur......$5.00

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldts.

Liköre

Im Milwaukee Ave.-Laden.

Jefferson Whiskey—in Bond auf Flaschen gezogen, volles Quart zu 79c

Pennsylvania Rye Whiskey, volles Qt. 57c; oder zwei für 1.10

California Brandy —3 Star — die Flasche 62c

California Port oder Sherry Wein, die Flasche 35c; — oder drei für 1.00

Augenleiden

Dr. Hirsh, fünfzehntes Jahr bei Wieboldts. Dr. Kempf, im Nordseite-Laden. Aluminium-Gläser zu 95c; 14kar. G. F. Gläser, $1.90; 10kar. solid goldene Gläser, $2.95; 14kar. solid goldene Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, $3. Linsen 1 Jahr garantirt.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken

zu dem besten Zinsfuß.

Gute Geldanlage

E. G Pauling & Co.

5 N. La Salle Str.

Telephon: Main 250.

Leset die „Sonntagpost"